Besugspreis für das Bierteljahr in Breslau 5,60 Mt., frei ins Hand 6,60 Mt., bei den deutschen Bolinchiten 6,60 Mt. Mittagins Hand 6,60 Mt., bei den deutschen Bolinchiten 6,60 Mt. Mittagins Hand 6,60 Mt., bei den deutschen Bolinchiten 6,60 Mt. Mittagins Hand 6,60 Mt. Mochenderigu Winderbergung in Breslau 48 Mt., frei ins Hand 5,20 Mt., frei ins Hand 5,20 Mt., frei ins Hand 5,20 Mt., bei den gene 6,60 Mt. Mochenderigung Mreslau 48 Mt., frei ins Hand 5,20 Mt., bei den gene 6,60 Mt., bei den, golie der gene 6,60 Mt., der gene 6,60 Mt., golie der gen

Morgenblatt.

Der siegreiche Vormarsch in der Dobrudscha.

"Der zufünftige Kaiser Carol".

Von einer aus Rumänien noch unmittelbar vor Kriegsbeginn gessüchteten, mit den Verhältwissen des Königshofes vertrauten Persönkichteit wird der "Neuen politischen Korrespondenz" geschrieben: Es ist Tatsache, daß die Königin von Rusmänien und mit ihr der Kronprinz Earol in jeder Weise die Kriegshehereien der Take Jonesen und Filipesen gegen die Mittelmächte im geheimen unterstützten. Der Chryseiz gegen die Mittelmächte im geheimen unterstützten. Der Schrgeiz der Königin war danauf gerkitztet, einer ihrer schren Töchter durch rine eheliche Verbindung mit dem russischen Thronsolger die Anwartschaft, einemal Kaiserin von Rusland zu werden, zu sichern. Dem Kronprinzen, einem der ärgsten Chawinisten, hingegen hatten Tase Jonescu und Konsorten die Aussicht eröffnet, Rus mänien werde, werm es sich am Kriege gegen die Mittelmächte besteilige, "das Kaiserreich des Balkans" werden. So kam es denn, bag mit diesen Beiden Zielen am Hofe eine ftarke Partei arbeitete und die Königin schwärmte ganz offen in ihren Zirkeln von Offi dieren davon. daß Numänien ein Kaiferreich werden würde. Lake Ponescu schürte diese Plane mit allen Kräften und brachte auch von Rußland wegen der Heiratsprojekte und der Bogründung des rumänischen Kaiserreichs angeblich gute Nachrichten mit. Die Agitation wurde schließlich, um auf die der Königin nahestehenden Kreise und besonders auf die zum Teil deutschfreundlichen Offizierkorps einzuwirken, offen betrieben, und in Volksversamm. lungen in Ploesti brachte Take Jonesku am Ende seiner Nede ein Hoch auf den "zuklinftigen Raifer Carol" aus. Beim Tennisspiel im Sinaia erzählte die Königin glückftrahlend einem höheren Offizier, daß auch Rußland kafür eintvete, daß Rumänien das Moiserreich des Ballans werde. Der Kriegsverlauf hat die Träume schnell genug zerstört, das ändert aber nichts an ber ungeheuren Berantwortung, welche die Königin und den Thronfolger für das Unglück Rumäniens trifft.

Die Einnahme von Constanza.

§§ Rotterbam, 24. Oftober. Mittwoch abend begann eine ftarte Artillerievorbereitung vor Conftanza, welche 24 Stunden dauerte, Schon am Freitag gingen deutsche und bulgarische Truppen zum allgemeinen Infanterieangriff auf die augeren, ftart befestigten feindlichen Stellungen bor und eroberten biese sowie ben Ort Robadinu. Der Biderstand der Berteidiger war fehr heftig. Besonders die ruffischen Truppen, aus jungeren Jahrgangen bestehend, hielten im stärtsten Artilleriefeuer aus. Bon beutscher und bulgarischer Seite muß die Mitwirfung türkischer Truppen lobend hervorgehoben werden. Ihre tapfere Haltung hat an den errungenen Vorteilen großen Anteil. Nach den letzten Nachrichten war Constanza, als beutsche und bulgarische Ravallerie einzog, wie ausgestorben. Die Russen schienen die Stadt bollfommen geräumt zu haben, ba sie anscheinend auf ben Verluft vorbereitet

bbl. Die von den verbundeten Truppen befeste Safenftadt bbl. Die von den bervundeten Eruppen vejeste gazenstaot Confranza, die durch eine Bahn die Verbindung der Hauptstadt Bukarest mit dem Meere schafft, war vor dem Bau der Vahn ein völlig bedeutungsloser Plat. Im Jahre 1896 begann Rumänien den Ausbau des Hafens, und König Karol legte den Grundstein zu den erweiterten Hasenduten. Neue, weit in die See vorsspringende feste Volen mit Kaianlagen, Getreidesilos und zahlereiche Vervoleumtants wurden erbaut, und das Hasendsssifin selbst wurde bedeutend vergrößert. Tanks und Getreidedamfer können seithem direkt an den Kaimayern liegend, ihre Ladvungen gehnen seithem direkt an den Kaimayern liegend, ihre Ladvungen gehnen scitdem, direkt an den Raimauern liegend, ihre Ladungen nehmen und andere ihre Einfuhrguter ebenso bequem löschen. Der Hafenbau hat, so berichtet der "Tag", eine Borgeschichte, welche ein bezeichnendes Licht auf die rumanische Finanzverwaltung wirft und beshalb hier erwähnt sei. Dem Unternehmer, einem Francosen namens Hallier, gingen die Geldmittel aus, und der famoje Berr Sonescu hielt nicht nur die Kaution des Franzosen ein, sondern verweigerte auch die Bezahlung der bis dahin ausgeführten Arbeiten. Wie wir gleich sehen werden, aus fehr naheliegenden Gründen. Erst 1900 erhielt nach Schiedsspruch Hallier feine Raution heraus und 51/2 Willionen Francs für seine geleisteten Arbeiten. Da aber Horr Jonescu als Finanzminister einen Fehlbetrag von 23 Millionen Francs herausgewirtschaftet hatte, konsten die Hafenbauten unter Carp nach Sanierung der Finanzen erst 1902 vollendet werden. Im Jahre 1905 wurde sodann auch noch das deutsche Kabel Constanza—Konstantinopel gelegt. Ein interessantes Projekt hatten aber auch ichon einmal die Türfen mit Constanza vor. Es handelte sich um nichts Geringeres als um eine neue Donaumündung von Constanza. Verschiedene Forscher glaubten nämlich, daß eine solche überhaupt schon einmal vorharden geweien sei, und untersuchten daraushin das Tal zwischen Cernavoda und Constanza, welches bei Hochwasser Zal zwischen von beträchtlichen Wassermengen angefüllt wurde. Die Forschungen ergaben aber seinen Anhalt für die Richtigkeit der Ansicht, und die Türkei ließ das vielversprechende Projekt angeblich der Terrainsichwierigkeiten wegen wieder fallen. In Wirklichkeit sind solche jedoch taum vorhanden, nur hat Rumanien kein Interesse daran, Constanza auch als Donauhafen auszubauen und seine übrigen Hafen Braila, Galax und Sulina für den Durchgangsverkehr nach und von der oberen Donau auszuschalten. Dagegen ware eine Donaumundung bei Constanza, die sich nicht wie alle anderen im Besitz Rumaniens befindet, für die Entwidelung der gesamten Donauschiffahrt bis hinauf nach Bapern von größter Bedeutung. Constanza hat sich zu einer modernen Hafenstadt und zu einem eleganten Seebad entwickelt mit rund 18 000 Einwohnern. Als Dongumundungshafen aber ware die Entwicklung zur Großstadt feine fichere Bufunft

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

BEB. Bien, 24. Oftober. (Amtlich.)

Öftlicher Kriegsschauplak. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Ofterreichisch-ungarische und beutsche Truppen nahmen geftern nach erbitterten Rampfen ben Ort Brebeal und machten 600 Mann zu Gefangenen. Sudlich bes Roten-Turm-Baffes macht unfer Angriff Fortichritte.

Heeresfront des Generalfeldmarichalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ift unverändert.

Italienischer Kriegsschauplat.

An ber füftenländischen Front halt bas italienische Geschütz- und Minenfeuer an. Ramentlich auf ber Rarst hoch fläch e sind zeitweise bestige Artillerieund Minenfampfe im Gange.

Unsere Flieger belegten ein großes Trainlager bei Sabegna erfolgreich mit Bomben.

Büdöftlicher Kriegsschauplak.

Un ber Bojufa feine Greigniffe. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes, bon Soefer, Feldmaricalleutnant.

Der Seekrieg.

WEB. London, 24. Oftober. Clopds melbet: Der nor-wegifche Dampfer "Drasn" ift verfenkt worben.

WTB. London, 24. Oftober. Lloyds melbet: Das banische Schiff "Frit Emil", the norwegischen Dampker "Rabbi", "Risoh" und der banische Segler "Lefna" sind verseuft worden. Der griechische Dampker "M. Embiricos" ist am Sonnabend versenkt worden. Zw.lf Wann der Besatung werden permist.

WIB. Ariftiania, 24. Oftober. "Aftenpoften" erfährt auf eine Anfrage bei ben Kriegsversicherungsgesellschaften, bag bie Schiffsversentungen zweifellos eine Erhöhung ber Brämien zur Folge haben werden. Gine Bestimmung hierüber fei jeboch noch nicht getroffen.

WEB. Aristiania, 23. Oftober. Der Dampfer "Secunda" von Hangesund, 1512 Bruttoregistertonnen, ift bersenkt worden. Der Dampfer "Ebam" ans Kristiania ist nach Emben aufgebracht worden; ebenfo ift ber Dampfer "Fielbli" aus Bergen nach einem bentschen Hafen gebracht worden. "Grocnhabg", 667 Bruttoregiftertonnen, ift 100 Meilen von ber englischen Ruste versenkt worden. Das Schiff war von Goeteborg nach hull mit einer Gifenladung unterwegs. Es murbe bei Tageganbruch von einem U-Boot angehalten. Die Mannichaft erhielt zwei Minuten Beit zum Berlaffen bes Schiffes. Sie murbe ipater von bem norwegifchen Dampfer "Losna" aufgenommen, WIB. Stavanger, 24. Ottober Die Bart "Athenien"

mit Grubenhols nach hartlepool unterwegs, ift im Egersund eingetroffen. 218 die Bart fid geftern nachmittag 5 Uhr 140 Geemeilen vor Anvingen befand, fah man, daß eine 8 ber vier anderen Schiffe, in beren Gesellschaft bie Barf fuhr, brannte. Gleich= zeitig wurde ein U = Boot in ber Nabe bes betreffenden Schiffes gefichtet. Die "Athenien" fteuerte mit allen Segeln Rord-Nordoft.

Dreifig Minuten fpater brannte bas abermals einer halben Stunde brannte bas britte und vier Stunden fpater bas vierte und lette Schiff, mahricheinlich bie "Gun". Sie verfuchte ben gleichen Rurs wie Die "Athenien" an halten, segelte aber schlecht. Unter den anderen Schiffen mar, soweit befannt, die "Cevera". Die "Athenien" lofchte bie Lichter und erreichte ben Egerfund, wo fie vorläufig liegen bleibt. da fie die Ausfahrt nicht wagt. Die "Gun" war aus Kriftiania, eine Bart von 483 Tonnen, die "Cevera" aus Borsgunde, ein Schoner von 439 Tonnen.

BEB. Rriftiania, 23. Oftober, Rigan, Ginem Telegramm zufolge ist der norwegische Dampfer "Raffsund", von Narvit nad England mit Erz unterwegs, gestern 130 Scemeilen füdwestlich von Marstenen verfentt worden, Die Befatzung wurde nach Saugefund eingebracht.

WEB. Rriftiania, 24. Oftober. Die Morgenblätter melden aus Bardoe, daß geftern fruh der Dampfer "Rensfjell" (781 To.) fünf Meilen vor Barboe verfentt worden ift. Die Befatung wurde gerettet. "Rensfjell" war mit 680 000 Kronen friegsverfichert und in Kriftianfund behe matet.

In dem Drontheimer Seeverhör anläflich ber Berfenfung bes rumanifden Dampfers "Byftrita" berichtet beffen Rapitan, ein U-Boot-Rommandant habe erflart, es befanden fich gehn bentiche H=Boote im Gismeer.

BBB. Bergen, 23. Oftober. Ripau. Die Besatzung bes enge lifden Dampfers "Yola" ift geftern hier eingetroffen. Sie teilte mit, ein deutsches 11-Boot habe am Donnerstag nördlich von Barooc die "Yola" versenkt, die von Cardiff nach Archangelst mit Kohlen unterwegs gewesen sei. Die Mannsch it habe reichlich Zeit erhalten, um in die Boote zu gehen. Insolge des Sturmes nahm das U-Boot die Nettungsboote in Schlepptan und brachte sie in die Nähe der Küste. Als das Schlepptan rif, nahmen die Deutschen die Engländer an Bord und lieferten fie später einem norwegischen Wachtschiffe ab, das fie nach Bardoe brachte.

WDB. Bardoe, 23. Oktober. Bon schof Frachtbampfern, die

gekehrt, weil sie von U-Booten gesichtet wurden. Die Besatzungen teilen mit, daß sie fahen, daß ein "Fisch dampfer" versenkt wurde. Man firchtet, daß die beiden nicht zurückgekohrten Dampfer berfentt worden find.

WIB. Priftiania, 24. Oftober. Während bes Oftobers betrug ber Gesamtverluft an Dampfern bisher 18 Schiffe, mit insgefomt 22375 Bruttoregistertonnen, Berficherungssumme beträgt 15 035 000 Kronen.

Zahlreiche U-Boote an norwegischer

§§ Aus Kopenhagen, 24. Oktober, berichtet die "Deutsche Kriegsztg.": Aus Barbo wird gemelbet, daß ein norwegischer Dampfer gestern an ber ruffischen Murmankufte gahlreiche Unterfeeboote beobachtete. "Berdensgang" erflärt, es habe von mehreren Seiten die Meldung erhalten, daß deutsche Unterseeboote außerhalb des Kriftianiafjordes gesehen wurden. Das Kriege= ministerium bestätigte auf Anfrage dem Blatt diese Meldungen, fügte jedoch hinzu, daß bisher keine Berletzung des norwegischen Sobeitsgebietes erfolgt fei.

Em deutsches Flugzeug über Margate.

WEB. London, 24. Oktober. (Renter.) (Amtlich.) Ein feindliches Flugzeug suchte am 23. Oktober um 10 Uhr morgens Margate heim und warf drei Bomben ab. Gin Hotel im Cliftonvill-Begirt ift leicht beschädigt worben, ein Mann und eine Frau wurden leicht verwundet. Britische Flugzenge verfolgten den Feind in füdöstlicher Richtung.

Der Luftkampf an der flandrischen Küste.

WDB. Amsterdam, 24. Oktober. Sine Mitteilung des engslischen Admiralstabes besagt: Sin feinkliches Wasserfluggeng wurde heute nachmittag durch eines unserer Flugzeuge abgeschoffen und ist zerstürt in die Gee gefallen. Zeit nach zu urteilen ist es wahrscheinlich das Wasserslugzeug, das Sheerneß einen Besuch abstablete. (Wie wir von zuständiger Stelle ersahven, ist die Nachricht vom Abschießen eines deutschen Wassers flugzenges unzutreffend. — Red.)

Grey über Kriegsurfachen und Kriegsziele.

MIB. London, 23. Oktober. Reuter. Gren Melt heute auf dem Bankett der Vereinigung der fremdländischen Presse eine Rede, in der er sagte:

Wir haben seit Ansang des Herbstes zwei oder drei be-merkenswerte Reden gehört. Die erste war die große Rede des Ministerpräsidenten Briand in der französischen Kammes. die nächste das Interview Lloyd Georges und dann die Rede Asquiths im Unterhausel Kürzlich haben wir eine ebenso fräftige Sprache in Petersburg in einer wohl unter ben Auspizien bes Ministers des Inneren erlassenen amtlichen Berlautbarung vernommen. Diese Augerungen haben ber Welt ben Ton und die Stimmung der Alliierten bekannt gegeben. In diesem Augenblid bestätige ich alles, was in ihnen gesagt worden ift, aber ich möchte jest nicht über die gegenwärtigen Friedens bedingungen fprechen, die nur von allen Alliierten gleichzeitig mitgeteilt und festgesett werden konnen und nicht von einem allein, sondern über die Hauptsachen, welche die Alliierten in Diesem Kriege sicherstellen muffen. Ich möchte Sie bitten, sich zu crinnern, dog wir niemals vergessen durfen, wie es zu dem Kriege gefommen wenn wir uns dem Frieden im richtigen Geisteszustand nähern follen, tann dies nur dadurch geschehen, daß wir uns des wirflichen Rriegsgrundes entfinnen und diefen feinen Augenblid vergessen. Einige Leute fagen: "Ach, wir brauchen nicht auf diese alten Dinge gurudgutommen, die jest jeder fennt."

Sie können aber nicht oft genug darauf zuruck-nen, denn es berührt die Friedensbedingungen fommen. Deutschland spricht von Frieden und seine Staatsmänner sprechen heute von Frieden. Belcher Urt ift diefer Friede, von dem fie reden? Sie fagen "Deutschland muß die Gemahr haben, daß es nicht wieder angegriffen wird." Das murde eine logische Mußerung fein, wenn der Krieg über Deutschland heraufbeschworen worden ware. Aber gerade weil er nicht über Deutschland, sondern bon Deutschland über Europa heraufbeschworen wurde, find ca die Alliierten, die für den fünftigen Frieden Bürgichaften erhalten muffen. (Beifall.)

Im Juli 1914 dachte fein Menich daran, Deutschland angugreifen. Es wird gefagt, Rugland habe als Erster mobil gemacht. Das ift es, was in Deutschland als Rechtfertigung ber Anficht angeführt wird, daß diefer Rrieg von Deutschland nicht als Angriffsfrieg geführt werde, sondern ihm aufgezwungen worden sei. Rugland hat die Mobilifierung, über die fich Deutschl ind beflagt, erft dann angeordnet, als Deutschland die Ronfereng abgelehnt hatte und auch dann erft, als in Deutschland die Nachricht veröffentlicht war, daß Deutschland die Mobilmachung angeordnet habe und als diese Nachricht nach Betersburg telegraphiert war. (Beifall.) Es war die Gefchichte von 1870 in neuer Auflage. Die Kriegsvorbereitungen, nicht nur die Borbereitung des Materials, sondern auch die borbereitenden Magnahmen seien in Berlin weiter vorgeschritten gewesen, als in irgend einem anderen Lande. Dann als der gewählte Augenblid eintrat, wurde das Manover gemacht, um eines der anderen Länder dagu gu bringen, Schritte gur Berteibigung zu ergreifen; und als bann diefe Berteibigungsmaßregel ergriffen mar, wurde fie mit einem Altimatum beantwortet, bas den Krieg unvermeiblich machte.

Ich hatte nichts lieber, als daß biefe Behauptungen, daß die gestern nach Archangelst ausgesahren sind, sind bier hierher gurud. ruffische Plobilifierung gum Angriff, nicht zur Berteidigung beftimmt gewesen sei und daß andere Mächte ober irgend eine andere Macht als Deutschland über die Neutralität Belgiens Sandel getrieben habe oder ben Blan gefaßt hätte, burch Belgien angugreifen, bor einem unabhängigen und unparteiischen Gerichtehof geprüft würden. (Beifall.) Wenn vier Machte die Konfereng anboten und eine Macht fie gurudwies, find es bann die Machte, die die Ronfereng anbieten oder ist es die eine Macht, die sie verweigert, die ben Rrieg erzwingt? Der Raifer bon Rufland hat bas Baager Schiedsgericht vorgeschlagen. Wenn ein herricher bas haager Schiedsgericht borichlägt, und ein anderer dies nicht beachtet, ift es bann ber Berricher, ber die Berweisung nach dem Baag vorschlägt, der den Krieg erzwingt?

Unmittelbar am Borabend bes Krieges hat Frankreich bas Bersprechen abgegeben, die belgische Neutralität au achten, wenn Deutschland sie nicht verleten würde. Wir verlagen ein ebensolches Versprechen. War es die Macht, die dies Versprechen verlangte und die Macht die es gab, die für die Berletzung der Neutralität Belgiens verantwortlich ift, oder war es Die Macht, die fich weigerte, die Bürgschaft zu geben? Erft fürzlich hat der Kronpring durch einen amerikanischen Korrespondenten ben Verluft an Menschenleben bedauert, ben der Rrieg verursachte. Ja es war gerade, weil wir wußten, welches Leiden ein Rrieg bringen mußte und wie furchtbar ein Rrieg in Guropa fein würde, daß wir 1914 versucht haben, ihn zu vermeiden, und weil wir diese furchtbare Erfahrung darüber, was ein Krieg bedeute, gemacht haben, haben wir beschlossen, daß er nicht enden soll, bis wir sicher fein fonnen, daß die Generationen und die Bolter ber Aufunft nicht wieder einer fo furchtbaren Brufung ausgeseht werden follen. Deutschlands Blan war, Frankreich und Rugland ju ichlagen, England ju isolieren und ins Unglud ju

Wir dürfen niemals vergessen, daß uns angeboten wurde dem Kriege fern zu bleiben. Ins wurde durch den deutschen Ge ichäftsträger angeboten, unter bostimmten Bedingimgen wentral 311 bleiben. Man berlangte, wir möchten bon der belgischen Neutralität absehen und Deutschland sveie Hand lassen, sich von den französischen Kolonien zu nehmen, nurs es wolle. Das war ein Plan, und nicht nur zu isolieren, sondern auch in Verruf zu bringen. Ich frage irgend einen Neutralen, was die Zukunft unseres Landes gewesen ware, wenn die britische Regierung ein solches Anerbieten angenommen hatte. Wir hatten die Verachtung der gangen Welt, auf ums gezogen. Glüdlicherweife war diese grobe Taktik nicht erfolgreich.

Was nun die Politik andetrifft, die befolgt wenden muß, so hat ein gewisser deutscher Professor Oftler, der sich selbst einen Bazifisten nannte, die beutschen Biele einem Amerikaner gegenüber 1914 dahin bezeichnet, daß Deutschland dem übrigen Europa den Frieden diktieren und daß das Prinzip der absoluten Selbstständigkeit der emgelnen Nation aufgegeben werden misse. Das war der Grift, in dem der Arieg begonnen wurde. Welkherlei ist der Geist, in dem der Krieg heute fortgeführt wird? wiederhole das Wort des Premierministers: Wir werden fechten Lis wir die Vorherrichaft und das Recht auf freie Entwickelung unter den gleichen Bedingungen erreicht haben, bei denen alle Staaten, große sowohl wie kleine, in übereinstinunung mit ihrer ·Verankagung sich als eine Familie der zibkesten Menkaheit aufbauen können. In diesem Kampfe sehen wir alle umsere Hiksmittel des Reichtums und des Materials, sowie unsere ganze Arbeit ein. Wir hatten jest Zeit, eine große Armee auszurüften und auszubilden. Wir setzen das beste Lebensblut der Nation ein und vergießen es Seibe an Seite mit unseren Allierten, angefeuert durch die Tatkraft, die sie bei der Berteibigung ihres Landes zeigen. Wir vergießen es, weil wir wissen, amsere Sache ist die ihrige und zukümftig stehen und fallen wir zusammen, ohne daß sich einer von dem anderen trennt in dem Betonstsein, daß Ginigkeit wesentlich ist, wicht allein filr ben Sieg, sondern auch für umfere Bukunft, unser Leben und unferen Erfolg. Dent fiche land sucht den einen von dem anderen zu trennen, um sein Ziel zu erreichen. Keine Woche vergeht, die nicht unseren Entschluß bekräftigt, mit den Alliierten bis uns Ende gu gehen, und ich bege die Zubersicht, bag nach bem Wriege das Andenken an den gemeinsamen Mut, der uns durchhalten läßt, das dauernde Shmpathieband zwischen unserer Regierung und unserem Bolfe sein wird.

Ich möchte hierbei noch ein Wort über einen anderen Gegenstand sagen: Wenn ich meinen Blick auf die Zeit nach dem Kriege richte, kommt mir der Gedanke, was konnen bie Neutralen tun? Ich schrieb einem Korrespondenten, der mich über diesen Gegenstand befraate, ich glaube, das beste, was die Mentralen in dem gegenwärtigen Augenblick tun könnent, ist, nach Möglichkeit zu verhüten, daß ein Krieg, wie diefer, sich wieder ereignet. Wenn die Nationen in einem solchen Abkommen geeinigt und im Juli 1914 bereit und entschlossen gewesen wären, Saß der Streit einer Konferenz oder dem Haager Schiedsgericht unterbreitet und daß der belgische Vertrag beobachtet werden milfte, würde es jeht keinen Krieg geben. Von den Kriegführenden kann nicht erwartet werden, daß sie viel Zeit verwenden, nachzudenken, was nach dem Siege geschehen könnte, aber die Neutralen tonnen es tun Ich sehe, daß nicht nur Wilson, sondern auch Hughes, Die sich um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten Bund unterstützen, einen der gegrundet wurde nicht zu dem Zwede, den Teilnehmern biefes Krieges in den Arm zu fallen, jondern zu dem Zwede, eine internationale Bereinis gung für die Zeit nach dem Rriege gu fcaffen, die das ihrige tun soll, den Frieden in Zukunft zu sichern. Das ist das Werk der neutralen Länder, auf das wir alle mit Wohlwollen und Hoffnung bliden sollten. Nur müssen wir im Auge behalten, daß, wenn die Nationen nach dem Kriege imstande sein , ...en, etwas Wirksames zu tun, baburch, daß fie fich felbst binden zu dem gemeinsamen Zweck, den Frieden aufrechtzuenhalten ,sie auch bereit sein muffen, nicht mehr zu unternehmen, als fie felbst imstande sind, mit Gewalt aufrecht zu erhalten und darauf zu sehen, daß, wenn eine Krisis kommt, ihr mit Gewalt entgegengetreben wird. Wir müssen sie fragen, wenn bie Zeit kommt, wollt Ihr Eure Rolle auf Euch nehmen? Die Aufgabe dieses Bimbes ist, darauf zu sehen, daß die Verträge gehalten werden und daß jedes weitere Aushilfsmittel ver sucht wird, bevor der Krieg zum Ausbruch kommt. 1914 bestand ein solcher Bund nicht. Wenn man sich vorstellt, daß die Verhältnisse, wie sie 1914 bestanden, wiederkehren und daß dann ein folder Bund vorhanden ift, wird alles davon abhängen, ob das nationale Gefühl, das hinter ihm steht, von den Lehren dieses Krieges so durchdrungen ist, daß sode Nation gezwungener-maßen es als ihr Lebensinteresse ansieht, den Frieden anders als durch Gewalt aufrecht zu erhalten. Aber man muß mehr als dies haben, man muß nach dem Kriege ein Abkommen über bie Methoden haben, nach denen ein Krieg geführt werden darf.

Grei verurteilte in seinen weiteren Ausführungen die deutsche Art der Kriegführung und wies dabei auf das wahllofe Ausstreuen von Minen, auf den Gasgebrauch, auf bas Versenken von Handelsschiffen mit Mannschaft und Bassagieren und auf die Grenel in den besetzten Gebieten bin. Die Neutralen hätten ein Interesse daran zu schen, daß eiwas getan werde, um fie gufunftig au sichern. Es müßten Bestimmungen niedergelegt und gestütt werden, durch die flar wird, daß jede Nation, die von ihnen als wiche, in der ganzen Welt als gemeinsamer Feind der menschichen Raffe betrachtet würde.

Greh schloß: Jahrelang vor dem Kriege lebten wir unter bem tiefen Schatten bes preufifchen Militarismus. Es darf feinen Frieden geben mit Ausnahme eines Friedens, der darauf abzielt, sicherzustellen, daß die Nationen Europas zukunfbig frei von diesem Schatten leben. Sie wollen leben in freier Luft und im Lichte der Freiheit. Dafür kämpfen wir.

Die Erbitterung in Irland.

§§ Ans bem Saag, 23. Ottober, berichtet bie "Boff. 3tg.": Die "Frish Times" schreibt: In der irischen Stadt Bonle wurde bas Standbilb bes Königs Wilhelma III. von England (ber 1690 burd ben Sieg am Boyle. Flug Frland unterwarfi von der Menge umgeworfen. Auf ben Godel fdrieb man: "God Sinnfein, nieder mit England!" In einer Rirme Sübirlands fagten bie Geiftlichen von der Rangel herab: Die in Dublin erichoffenen irifden Rebellen feien driftliche Martnrer, die von ben englischen Golbaten wie tolle Sunde niebergefchoffen wurden. Bon ben Kanzelrednern wurde auch Cafe. ment als Märthrer verherrlicht, ber fein Gefdid an bas Teutichlands fnüpfte, als England ber Bunbeggenoffe jenes Belgien wurde, das die Kongogreuel verübt hatte. Im ganzen Süden und Westen Frlands herrscht der "Liverpooler Bost" zufolge unter dem englandsreundlichen Teil der Bevölferung Kanif.

Austausch von Sanitätspersonal.

WTB. Berlin, 24. Oktober. (Amtlich.) Der Austausch von Sanitätspersonal mit Frankreich zur Unsammlung weiterer Transporte ist vorläufig eingestellt worden. Er wird in einigen Wochen wieder aufgenommen werden.

Deutschand und Norwegen.

WDB. Kristiania, 24. Oktober. Im Gegensatz zu einigen Blättern, wie 3. B. bem als deutschseindlich bekannten "Berdensgang" und bem vollkommen bedeutungslofen "Derebladet" bringt Intelligenzsedler" einen ruhigen Artikel über die Lage. Das Blatt betont, es sei sein Grund, anzunehmen, daß die Verhands lungen, die jeht zwischen der beutschen und der norwegischen Res gierung stattfinden wurden, zu einem wirklichen Ronflitt führen sollten, ebensowenig wie die deutsche Note den Charakter eines Illtimatums trage. Die norwegische Regierung werde in ihrer Antwortnote ihre Auffassung und ihren Standpunkt näher begründen. Es liege fein Grund gur Bennruhigung vor. - "Dagbladet" schreibt: Norwegen muffe dasselbe Berbot erlaffen konnen, wie Schweben, felbit, wenn es besonders deutsche U-Boote treffen sollte.

WTB. "Politiken" berichtet aus Kristiania: Wie mitgeteilt wird, wird die deutsche Note nicht veröffentlicht werden, es sei denn, daß die deutsche Regierung die Veröffentlichung wünscht. Die Antwort der norwegischen Regierung wird in einigen Bagen erwartet.

Die Berichte der Feinde.

WTB. Französischer Heeresbericht vom 23. Oktober nachmittags. Nördlich der Somme sikhrten die Franzosen gegen Ende des Tages eine völlig gelungene Einzelundernehmanng aus. Nach kurzer Artillerievordereitung nachmen sie in ehrem einzigen Ansturm die gesamte Kuppe 126, auf der sie am 18. Oktober Fuß gesaft hatten. Siedlich der Somme ernouerten die Deutschen trot ledhafter Beschießung der waldigen Gegend nönklich von Chaulnes im Laufs der Nacht ihre Angrisse gegen die neuen französischen Setzlungen nicht. Weiter siedlich scheiterte ein deutscher Handstreich gegen die französischen Gräden nobe der Eisenbahn. Die Gesambstreich gegen die französischen Gräden nach der Eisenbahn. Die Gesambstreich gemachten Gesamgenen veläuft sich jetz auf 450, darunter 18 Offiziere. Iwischen Avreund Osse hoden die Franzosen einen fleinen Bosten auf und bruckten den Deutschen Verluste de. In der Champagne ließen die Deutschen sijdöstlich der Höcher Le Mesnil eine Wine springen; ein Gegenangriff warf sie soszet dem Trichter beraus. BDB. Frangbfifder Heeresbericht vom 23. Ottober nach

ein Gegenangriff warf sie sofort aus dem Trichter heraus. Luftfrieg: Deutsche Flugseuge warfen heute morgen mehrere Bomben auf Luneville. Es wurde niemand getötet; der Sachschaten ist unbedeutend. An der Sommestront wurden im Lause des 22. Oktobers zwei deutsche Fluggeuge abgeschossen, drei musten steuerlos niedergehen. Im Laufe des gestrigen Tages wassen 24 französische Flugzeuge 4200 Kilogramm Geschosse auf die Hahrbise von Lagen und Bussingen (nörklich von Met), auf die Bahnhöse von Thonville, Mézieres bei Wet, Longueville und Met. Sablons. Die Zielsweiten Gin anderes Geschweder bestweiten. wurden getroffen. Ein anderes Geschwader beschoß das Muni-tionsbevot in Monseen-Chaussee. Schließlich erfolgte in der Nacht zum 28. Oktober eine Beschießung der Werke von Rombach und

den 23. Ortober eine Beschenzung der Werte den Rom dach umd des Bahnhofs Mars-la-Tour, die gute Ergebnisse erzielte. Orientarmee: Vom Struma bis zum Wardar ist kein wichtiges Ercignis zu melden. Einige Patrouillengesechte in ter Gegend von Frosent, Im Terna-Bogen machten die Bulgaren am 19. Othober heftige Gegenangriffe mit großen Kräften. Der erbitherte Kannyf dauert den ganzen Tag an und endete mit einem vollständigen Enfolg der Serben, die die Feinde überall gurud-schlugen und ihnen sehr starte Verluste beibrachten. Umsere Verlufte beibrachten. umjere Artillerie unterstützte in der Gegend von Bakry kräftig bie sexbische Infanterie und lichtete dis feindlichen Kolonnen durch Manbenfener.

BDB. Frangösiicher Sceresbericht vom 23. Ottober, abends: Nördlich der Comme ermöglichte uns eine im Laufe des Tages ausgeführte einzelne Kampihandlung, nordöstlich bon Mornal merklich vorzidringen. Die Zahl der gestern von uns nordwestlich von Sailly-Saillisel gemachten Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 80. Sudlich der Somme war der Artilleries kampf besonders lebhaft in der Gegend von Chaulnes, überall sonst war der Tag richig.

Luftfrieg: Heute morgen warfen beutsche Fluggeuge Bomben auf Nancy. Es find feine Opfer zu beflagen, werig bebeutender Sachschaden ist verursacht worden. Belgischer Bericht: Artilleristämpfe in ber Gegend von

Digmuiden. Lebhafter Combenfampf im Abschnitt Ste'enstraete. BEB. Englischer Hecresbericht aus Salonifi bom 23. Oftober,

An der Struma und Doiran-Front wurden erfolgreiche überfälle auf bulgarische Laufgräben unbernommen.

MEB. Italienischer Sceresbericht vom WTB. Italienischer Hecresbericht vom 23. Oktober. Am gestrigen Tage einige Tätigkeit der feindlichen Antillerie im Klawa-Gebiet (mittlever Fjonzo), össtlich von Görz und im Doberdo-Abschiel (karst). Unsere Artillerie zerstreute Arbeitorgruppen und Verpstegungskolonnen in den verschiedenen Frontabschnitten. Beiderseitige Tätigkeit der Aufstärungsslieger. Im Luftkampf wurde ein feindlicher Albatros im Tale von Frigide (Wippach) abgeschossen. Auf dem Karst nahmen unsere Abteilungen bei Vorstößen gegen die seindlichen Linien Gefangene und erbeuteten Wafsen und Munition.

Die neue russische Kriegsanleibe.

DEB. Ropenhagen, 24. Oftober. Siefige Blätter melben aus Betersburg, daß die neue russische Kriegsanleihe im Betrage von drei Milliarden Rubel am 1. November a. St. zur Zeichnung aufgelege wird. Die Zeichnungsfrift läuft am 31. Dezember ab für die Sparkaffen jedoch erft am 1. Februar 1917.

Die Schlacht vor Verdun.

WDB. Aus dem Großen Hamptquartier wird uns geschrieben:

Die Borgeschichte der Schlacht von Verdun ift in großen Bugen die folgende: 11m die Wende bom August jum September 1914 wurde die mittlere Heeresgruppe der Franzoscn, bestehend aus etwa dehn Armeetorps, zwischen Reims unt Verdun gurudgeworfen. Am 10. September nahm die Armoe des Kronpringen Die befestigte Feldstellung subweftlich Verdun und eröffnete die Veschwehung der Forts mit schwerer Artillerie. Am 21. September überschritt ber Angriff gegen die Sperrfortelinie füdlich Bentun siegreich den Westrand des vorgeschobenen Höhenzuges der Cote Lorraine. Ausfälle wurden zurückgewiesen. Am 23. September wurde die Einschließung Verduns auf der Norts und Nordostfront durch die Armee des Kronpringen vollendet. Am 25. September wurde das Sperrfort Camp des Romains genommen, dadurch ein Einschnitt in die Maaslinie bewerkstelligt und so die Berbindung zwischen Verdun und Toul ein für allemal zerrissen.

Diese schädigung der strategischen Gesamtlage wieder auszubeffern und die Berbindung zwischen den beiden festen Platen herzustellen, war das Ziel einer Reihe sehr schwerer, wieder hestiger Vorstöße, welche tie Franzosen noch während der letten Monate des Jahres 1914 und während der ersten Hälfte des Jahres 1915 an berichiebenen Stellen unternahmen. Diese Wieder= herstellungsversuche richteten sich vor allen Dingen gegen den rechten Schemkel des stumpsen Dreiecks, mit welchem unsere Stellung in der Woödre-Ebene tief in die französische Forklinie hinseinstößt. Die hier angesetzten Angrisse sind als die Combres-Kämpse allgemein bekannt. Ihren Gipselpunkt erreichten sie in den Monaten März und April und in den Monaten Juni und Juli 1915. Aber auch gegen die stumpse Spike des Dreieds sind bei St. Mihiel und bei Apremont mehrfach scharfe und langdauernde Angriffe gerichtet worden. Auch im Norden und Nords westen von Verdun ist die Tätigkeit der Franzosen stellenweise sehr rege gewesen. Seit der Mitte des Jahres 1915 sind ihre Ungriffe bei Berdin im wesentlichen jum Stillstand gekommen. Die immer wieder mit ftarkftem Rrafteeinsat wiederholten Borftoge der Franzosen aus den Jahren 1914 und 1915 haben also weder ihr lokales tattisches, noch ihr großes strategisches Ziel erreicht. Sie haben weder unsere Front an irgendeiner Stelle zu erschüttern vermocht, noch ist ce ihnen gelungen, Kräfte von unserer Oftfront abzuziehen, wie unser Durchbruch von Galizien und die ans schließende siegreiche Offensive bewies.

Die Bedeutung und die Eigenart der Kämpfe um Berdun ist unmittelbar betingt durch bie ftrategijde Lage ber Festung. Das großangelegte System von besestigten Stützpunkten, welches Frankreich dur Sicherung seiner Osts und Nordostfront vor seine Hauptstadt gelagert hat, dieht sich von Belfort über Gpinal und Toul nach Verdun, mit der Front nach Nordosten. Bei Verdun biegt es nach Westen um und zieht sich über die Hauptstützpunkte Reims und Laon bis zu ten Sicherungen des Dije-Tales bei La Kore. Die letteren beiden Stütepunkte find in unseren Sanden, im übrigen gieben fich unfere Schützengraben im flachen Bogen um diese Sperrlinie hereun, die sie nur bei St. Mihiel burche brochen haben. Verdun bildet den nordöstlichen Edpfeiler tieses gangen Berteidigungssystems.

Aber in diefer wichtigen Bedeuting Verduns für die Berteidigung Frankreichs liegt nicht die alleinige ja nicht einmal die hauptsächlichste Bedeutung des Plates. Zu einer noch wesentlich wichtigeren Rolle mußte Verdun in dem Augenblide be= rufen sein, wo unsere Feinte es unternahmen, von der Verteidigung zum Angriff überzugeben. Denn in diesem Augenblick wurde Berbun das eigentliche Ansfalltor Frankreichs gegen Deutschland. Der Borstoß, welchen die Franzosen immer wieder vergeblich versucht hatten, um den zurückgebogenen Teil unserer Westfront zu durchstoßen und damit in den Rücken umserer in Belgien und Nordfrankreich kämpfenden Truppen zu gelangen, folke von Berdun aus erneuert werden. Von dieser Stelle aus hätte er neben der strategischen Bedrohung des nördlichen und des Mittelstücks unserer Westfront augleich die wirtschaftlich höchst bebeutungsvolle Nebenwirkung gehabt, daß er schon in seinem Be= ginne die Aussicht bot, tie wertvollen Kohlen- und Erzgebiete von Brien zurückzuerobern, deren Verlust für die Franzosen seinerzeit obenso peinlich gewesen war, wie ihre Biedergewinnung im höchsten Grade erwünscht sein mußte. Im weiteren Verlauf hatte dann der Vorstoß von Verdun aus die Festung Metz getroffen, deren überrennung zugleich die Möglichbeit bot, die durch sie gedecken deutscheringischen Stahlinkustrie-Gebiete und damit vivale Teile unserer deutschen Kriegsindustrie zu entreißen.

Für die Erreichung dieses strategisch wie kriegswirtschaftlich gleich bebeutungsvollen Zieles bot die Festung Verdun eine ganz einzigartig günstige Operationsbasis. Zunächst sicherte Verdum mit seinem breiten Fortgürtel, der noch dazu burch einen weit vorgeschobenen Kranz von vorziiglich gelegenen und ausgebauten Feldbesestigungen erweitert worden war, die übergänge der wichtigsten, von Baris nach Met flührenden Straßen und Eisen. bahnen und kiente also als Brüdentopf für die Maasline. Für die östlich der Maas zum Vorstoß nach Nordosten bereitzuitellanken Triuvenmaisen hat her Refestioningsring han Rerdin in der Ausdehnung, wie er bis jum Februar 1916 bestand, ein vortreffliches Aufmarschgelände mit einem vorziglich ausgestalteten Straßen- und Eisenbahnnetz, einer Menge geräumiger Kasernen, Lebensmittellager, kurz mit allen denjenigen Anlagen, wkliche zu einer Operationsbassis größten Stils gehören. Mit einem Worte: Berdun war das Ausfallstor Frankreichs gegen Mitteldeutschland.

Dieses Aussallstor zu schließen, war uns bis zum Frühjahr 1916 unmöglich gewesen. Der Zweifrontenkrieg hatte wesentliche Deile unserer Streitkräfte auf dem ruffischen und auf dem Baltanfriegsschauplat gefesselt gehalten. Erst als diese Kräfte durch den zeitweiligen Woschluß tes russichen und des Balkanfeldzuges frei geworden waren, konnte an die Niederkämpfung Verduns herangegangen werden mit dem strategischen Ziele: die Ausfallspforte Frankreichs zunächst einmal von deutscher Seite aus zu ver= rammeln und im weiteren Verlaufe der Kriegshandlungen sie nach Frankreich zu einzustoßen.

Die Neutralität Schwedens.

§§ Aus Budapeft, 24. Oftober, berichtet bie "Deutsche Rriegszeitung": Der Spezialberichterstatter bes "Bester Lloyd" wurde bom ichwedischen Minifter bes Augeren Ballenberg empfangen, welcher jagte: Die Neutralität Schwebens ift absolut berechtigt bis auf die Möglichkeit, daß man unser Recht mit Füßen tritt. Bon Kriegsbeginn an wird es jedem klar gewesen sein, daß Schweden aus freien Stüden nicht in den Krieg treten wird, daß aber Schweden fein Selbstbestimmungerecht mahren und fich jeder Verletung seiner Neutralität mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln widersehen wird. Schwedens auswärtige und wirtschaftliche Politik während des Krieges musse also im Streben nach Neutralität gesucht werben. Das Resultat bes Krieges wird ein großes Minus fein an Menschen und Gütern. Die Friedensvermittelung eines neutralen Staates halte ich für absolut wertlog. Den Frieden muffen die fampfenden Mächte unter fich abmachen. Gin Resultat ift auf eine andere Beise nicht zu erreichen.

Italienische Kriegswirtschaft.

M. C. Lugano, 20. Oktober. Der italienische Kriegsein-tritt vom Mat 1915 war auf zwei Ilusionen aufgebaut, einer militärisch-politischen und einer wirtschaftlich-finanziellen. Die militärisch-politische Aussian bestand in der Annahme, daß man dem faft wehrlosen Ofterreich in furgen Rämpfen die unerlöften Provinzen abnehmen und dann mit der Wucht des eigenen Seeres in wenigen Monaten den Weltfrieg beendigen helsen werde. Die wirtschaftlich-finanzielle Allusion bestand darin, daß die eigentlichen Kriegskosten von England gestellt werden würden und im Wege der Bündnisbeziehungen zu dem meerbeherrschenden Dreiverband Italien in keiner Weise wirtschaftlich die Kriegsfolgen am eigenen Leibe spüren werde. Wir nähern uns dem achtzehnten Monat des italienischen Krieges, und sänztliche Illusionen sind in trauriger Weise zusammengebrochen. Buerst die Hoffnung auf die rasche Eroberung der unerlösten Brovingen, denn trop der endlichen Ginnahme des zusammengeschossenen Görz am 9. August 1916 sind die Italiener heute von Trient und Triest noch ebensoweit entfernt, wie am ersten Tage. Die entscheidende Wirkung des italienischen Kriegseintrittes auf die Beendigung des Weltkrieges erweist sich heute ebenso trügerisch, wie die inzwischen erfolgte wiederholte Auflage dieser Musion hinsichtlich Rumäniens. Was die Finanzierung des Krieges durch England betrifft, so ist über das völlige Bersagen dieser Leistungen des Berbündeten schon so viel geichrieben worden, daß es nicht nötig ist, nochmals darauf zurückzukommen. Nun aber bricht in den letten Tagen auch die lette Musion Italiens in sich zusammen, nämlich, daß es irgendwie möglich sein werde, das italienische Volk von den inneren wirtschaftlichen Folgen des Krieges zu befreien. Alle italienischen Zeitungen und Berichterstatter haben länger als ein Jahr immer wieder darauf hingewiesen, daß das Leben in Italien absolut so weitergehe, wie es in Friedenszeiten war und haben nachweislich in den ersten Kriegsmonaten auf der Musion bestanden, man könne im Herbst 1915 eine große Fremdensaison mit neutralen und verbündeten Gaften infzenieren und der Welt zeigen, daß Italien auch ohne die Deutschen und Österreicher das Land des allgemeinen Reiseziels geblieben sei.

Viel davon ist während des Jahres 1916 bereits preisgegeben worden, unter anderem alles, was die Fremdensaison
betrifft, die Hoffnung auf eine Nichterhöhung der Lebensmittelpreise und auch die Erwartung auf eine Verstärkung der eigenen
Produktion, nakirlich mit Ausnahme der in allen kriegssührenden
Ländern durch den Krieg in gleicher Weise geförderten Mistungsindustrie. In einem Punkt hatten die Italiener aber bisher
noch an ihren Aussichen vom Frühjahr 1915 festgehalten, insosern sie geglaubt hatten, es werde niemals nötig werden, ihren
Konsum einzuschränken oder sich solchen einschneidenden Staatsmaßnahmen zu unterwersen, wie sie die anderen kriegssührenden

Länder nach und nach kennen gelernt haben.

Es ist ein taktischer und deshalb schier unbegreiflicher Fehler des Kabinetts Boselli, diese Illusion noch bis zum Atober 1916 aufrecht erhalten zu haben und zwar solange, daß der übergang 311 Magnahmen einschränkender Kriegswirtschaft in Italien viel plöplicher erfolgt, als in irgend einem anderen kriegführenden Land. Innerhalb drei Tagen ist der Ministerrat bon einer völligen Vernachläffigung dieses Gebietes seiner Tätigkeit zu den allerschärfsten und präzisesten Einschränkungen gelangt. Der Landwirtschaftsminister Naineri hat im Ministerrat bom 17. Oktober zum erstenmal einen Appell an das Bolk veranlaßt, der die Einschränfung des gesamten Konsums verlangt und die Beseitigung jeder Luxusausgabe zur Pflicht macht. Daraushin haben sich sofort innerhalb achtundvierzig Stunden drei Dekrete angeschlossen, das Dekret, bei dem der Staat die gesamte Kontrolle über ben Buderverbrauch übernimmt, bas Detret zur zwangsweisen Schließung aller Restaurants, Kaffees, Ofterien, Bars und so weiter um 1/211 Uhr abends und endlich das Detret über die weitere Berabsehung ber städtischen Strafenbeleuch. tung je nach der Nachtstunde auf die Hälfte oder ein Viertel der früheren Stärke. Bon diesen bezeichnenden Beschlüffen der italienischen Regierung trifft der über die Schliegung der Raffeehäuser das italienische Leben ins Mark, denn nirgends wird namentlich die Volitik und alles, was mit ihr zusammenhängt, jo sehr beim nächtlichen Kaffcehausbesuch besprochen und gemacht, als in Italien, und wer gesehen hat, wie die Kaffeehäuser Roms und Mailands während der Neutralitätskrise die eigentlichen Hauptquartiere der italienischen Interventisten gewesen sind, der braucht nicht einmal in seinem Gedächtnis weiter zurückzugehen als bis zum Mai 1915, um zu begreifen, daß die Schließung der Kaffeehäuser um halb elf Uhr abends für Italien ungefähr einer Verhängung des movalischen Belagerungszustandes über alle diesenigen Schichten der Bevölkerung gleichkommt, die direkt oder indirekt mit der Politik Busammenhängen.

Und gerade deshalb wird dieser brüske Abergang zur Kriegswirtschaft in Italien schärfer empfunden werden als irgendwo anders.

Ein Aussuhrverbot für Weizenmehl in Amerika?

WDB. Chikago, 24. Oktober. (Verfpätet eingetroffen.) Funksspruch vom Vertreter des Wolff-Burcaus. Im Hindlick auf die Preissteigerung für Weizen und Mehl kimdigte der Vorsissende ter hiesigen Bäckermeister-Vereinigung B. Dandsmer an, die Vereinigung werde durch Mitglieder des Kongresses Schritte tun, um ein Aussuhrt der doch die Vereinigung werde durch Mitglieder des Kongresses Schritte tun, um ein Aussuhrt der der Vot für Weizen mehl dis zur Erleichterung der heimkschen Lage zu erlangen. Mit Florence King von der Hambelsvereinigung der Franzen Lindigke den Entschlis er Vereinigung an, unverzüglich einen Ausschuft an den Bundesdistrikksanwalt zu senden, um namens der Franzen Chikagos gegen die Preiskiteigerung für Weizenwehl Einspruch zu erheben. Die Vewegung zugumften eines Ausfuhrverbots, um weitere Preiskieigerungen zu verhindern; hat in verschiedenen anderen Städten mit Einschluß New-Yorks begonnen.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreus 1. Klasse erhielt Assessor Leutnant b. Res. Martin Bone bei einem Kampfgeschwader, ältester Sohn bes verstorbenen Bastors Bone aus Breslau, bessen drei Söhne damit im Besth von fünf Sisernen Kreuzen sind.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Leutn. May Ramatschi, Sohn des Kriminal-Polizei-Kommissars Ramatschi in Breslau; Bizewachtmeister d. Res. Hans Brosig, Sohn des Rektors Fris Brosig in Breslau. Architekt Gefreiter Frit Rosteutscher, Sohn des Registrators Georg Rosteutscher.

Irrlinn oder Fanatismus?

b. Man schreibt uns: Die Nachrichten, die über die Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten vorliegen, gestatten naturgemäß kein sicheres Urteil darüber, ob der Mörder in geistiger Umnachtung oder aus politischem Fanatismus die Untat begangen hat. Aufgabe der gerichtlichen Untersuchung wird es sein, in dieser Beziehung Klarheit ju schaffen. Solange aber die Ergebnisse der Untersuchung nicht bekannt sind, muß man es als verfrüht bezeichnen, daß der "Vorwärts" Menschen, der seinem Beruf als Schriftsteller bis zum Tage der Mordtat nachgegangen ist, mit voller Bestimmtheit "irrsinnig" nennt. Dazu fehlt die sachliche Berechtigung auch dann, wenn in der Familie Abler ein Fall von Geisteskrankheit bereits vorgekommen ift. Aus der Sinnlosigkeit der Mordtat selbst jedoch darf auf einen Fresinn des Mörders nicht ohne weiteres geichlossen werden. Gewiß trifft es zu, daß die Persönlichkeit des Grafen Stuergkh nicht geeignet war, der Gegenstand eines bis zum Fanatismus gesteigerten persönlichen Hasses zu werden. Gewiß kann der Ministerwechsel weder die auswärtige Politik Österreich-Ungarns in andere Bahnen lenken, noch die militärischen Operationen aufhalten, noch die Widerstandskrafi Österreich-Ungarns vermindern. Aber hieraus und aus der Wahrscheinlichkeit der Beibehaltung des bisherigen inneren Aurses der österreichischen Politik leitet das sozialdemokratische Blatt eine unhaltbare Folgerung ab, wenn es schreibt:

"Die Tat Frit Ablers ist eben darum nicht mehr als eine politische, sondern als eine wine Wahnsinnstat zu betrachten, weil sie politisch ganz sinnlos und zwedwidrig war."

Dieser allgemeine Schluß ift schon darum falsch, weil er durch die anarchistische Propaganda der Tat, die gleichfalls "politisch ganz sinnloß und völlig zweckwidrig" ist, widerlegt wird. Steht aber die Untat Adlers in keinerlei anarchistischem Busammenhange, wie es wahrscheinlich ist, und hat sie, wie ebenso wahrscheinlich ist, keine sonstige kollektive Erwägung hinter sich, so muß sie darum doch nicht das Verbrechen eines Geisteskranken sein, sondern kann selbst als die Untat eines einzelnen politischem Fanatismus entsprungen sein. Dies muß, ohne dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung vorzugreisen, gegenüber der verfrühten Behauptung des "Vorwärts" sest-gestellt werden.

Die parlamentarische Lage in Desterreich.

WDB. Wien, 24. Ofwher. Die Blätter enthalten einen Bericht ilber die gestrige Besprechung von Mitgliedern des Parlaments, aus der hervorgeht, daß sich fämtliche Mitglieber des Mogeordnetenhaufes für die Ginberufung des Barlaments ausgesprochen haben, allerdings die meisten unter der Voransfehung, daß die Geschüftsordnungsvesorm einen ruhigen erspricken Verlauf der Verhandlungen des Abgeordnetenhanses Auch die Notwendigkeit der Zurücktellung nationaler Streitfragen und Enthaltsamleit bezüglich aller Verfassungsfragen, felbst von Immunitätsfragen, werden von einzelnen Nednern als Borbedingung der Parlamentstagung verlangt. Während mehrere Abgeordnete auch für die Einberufung der Delegationen eintraten, Bertreter bes sprachen sich andere entschieden dagegen aus. Hervenbouses, welche der Versammlung der Vertreter des Abgeordnebenhauses beiwohnten kennzeichneten den Standpunkt bes Hervenhauses, welches bekanntlich wur für die Einberufung ber Delegation en eingetreten ist. Graf Clam Martinis stellte mit Bedauern fest, daß das Abgeordmetenhaus gerade den entgegengesetzen Standpunkt des Hervenhauses eingenommen habe, welches die überzeugung gewonnen habe, daß eine Lagung des Reichsrats derzeit unmöglich sei wed daxum die Einberusung der Delegationen als Surrogat beantragt hätte. Man trage eine riesige Verantwortung, wenn man sich gegen die mögliche Eventualität der Delegationstagung ausspreche, falls eine Reichs: ratstagung unmöglich fei. Präfibent Shlvester, welcher schließlich meinte, daß er Gelegenheit haben werbe, die Resultate, dieser Besprechung an entsprechender Stelle zu vertreben, schloß die Konfrenz mit den Worten: "Auf baldiges Wiebersehen

Wahlrechts= und Chronfolgeänderung in Holland.

🗆 Amsterdam, 20. Oktober. Das niederländische Parlament beschäftigt sich zurzeit mit wichtigen Gesebentwürfen, welche bestimmt sind, die ehrwürdige, aber etwas veraltete Berfassung des Landes in mehreren Bunkten ab-zuändern. Obwohl der gegenwärtige Weltkrieg die allgemeine Aufmerksamkeit von den inneren Verhältnissen ber europäischen Staaten, insbesondere der kleineren, den Weltvorgängen abgewendeten Staaten, ablenkt, verdient die bevorstehende Durchsicht der niederländischen Verfassung doch eine große Beachtung, weil sie einschneidende Veränderungen sowohl für die Gegenwart wie für die Zukunft bringen wird. Zunächst soll das veraltete, auf der Steuerleiftung beruhende holländische Kammerwahlrecht beseitigt und durch das allgemeine und gleiche Stimmrecht erset werden. Mehr als zweihunderttausend niederländische Staatsbürger werden dadurch das Wahlrecht erhalten. Da in dieser Frage alle politischen Parteien Hollands einig sind, darf man die Annahme des Gesetses als gesichert ansehen. Weniger sicher ift die damit verknüpfte Lösung des aus diesem Anlaß mit verstärkter Kraft aufgetauchten Problems des aktiven und passiven Frauenstimmrechts. Aber diese Frage sind die Parteien noch zu keinem völligen Einverständnisse gestommen, und auch im Schoße des Ministeriums Cort van der Linden herrscht darüber große Meinungsverschiedenheit, sodaß es fraglich erscheint, ob die niederländische Frauen-

bewegung ihr Ziel schon seht erreichen wird.

Bei Gelegenheit der Neuregelung des Wahlrechtsschsftems soll nun das niederländische Parlament auch die gegenwärtig bestehende Thronfolgeordnung abändern. Die letztere beruht auf einem Gesehe aus den letzten Kezgierungssahren des König? Wilhelm III., mit welchem am 23. Rodember 1890 das Haus Oranien im Mannesstamme erlosch. Nach den Bestimmungen der jetzt geltenden niederzländischen Thronfolgeordnung ist die Prinzessin Juliane, die einzige Tochter der regierenden Königin Wilhelmine, die Thronfolgerin. Sollte sie finderlos bleiben, so käme der holländische Königsthron an die deutschen Augnaten des Hauses Oranien, nämlich an die deutschen Fürstenzhäuser Wied, Weimar und Hohenzollern (Linie des Brinzen Albrecht, ehemaligen Regenten von Braunzichweig). Das neue niederländische Thronfolgegeset soll

nun die Anwartschaft der deutschen Agnaten beseitigen und dem holländischen Parlamente das Recht verleihen, im Falle des Erlöschens des oranischen Hauses auch in der weiblichen Linie über die künftige Staatsform frei zu verstügen, ohne an Rücksichten der Berwandtschaft und Familiensverträge gebunden zu sein. Es ist noch nicht bekannt, ob die holländische Regierung sich über diese Angelegenheit mit den deutschen Fürstenhäusern, deren Ansprücke auf den niederländischen Thron beseitigt werden sollen, vorher ins Einverständnis gesetzt hat, um etwaige Proteste und daraus entspringende Schwierigkeiten rechtzeitig zu versmeiden.

Unsere Feinde und die deutschen Industriebezirke.

Die "Frankfurter Zeitung" bringt eine Schilderung von Professor Dr. H. Bulle "Sonntag in Lens", dem wir folgende sehr bemerkenswerten und eindringlichen Ausführungen entnehmen, die auch in unserem oberschlesischen Industriebezirke mit Interesse gelesen zu werden verdienen:

Auf ter Müdsahrt lag das weite Beden von Lens im Abendsschein. Einzelne schwere Schüsse in der Nähe, von der Ferne das unerbittliche Trommeln der Somme. Und nun umfaßten wir den Indegriss bes Tages: hier liegt ungeheurer Reichtum, zwei Drittel von Frankreichs Wohlenberghun, völlig vernichtet. Die Schächte ersossen, die Moschuren unbrauchbar, Gebäude und Wohnhäuser vurchlöchert, zerschossen niedergestürzt, Woermillionen von Werten dahin. Sier wieder Werte du schaffen ist schwerer als ein erster Ansang; Sachverständige schächen die Zeit zur Wiederherstellung auf zehn die sinksehn Jahre, von tem Auswand von Mitteln gar nicht zu reden. Und das alles durch die englische Wut! Denn militärisch ändert dies Beschießen des Kückgeländes die Lage nicht um einen Deut. Aber Frankreich wird im nächsten Menschenalter sehr viel Cardissfohle nötig haben!

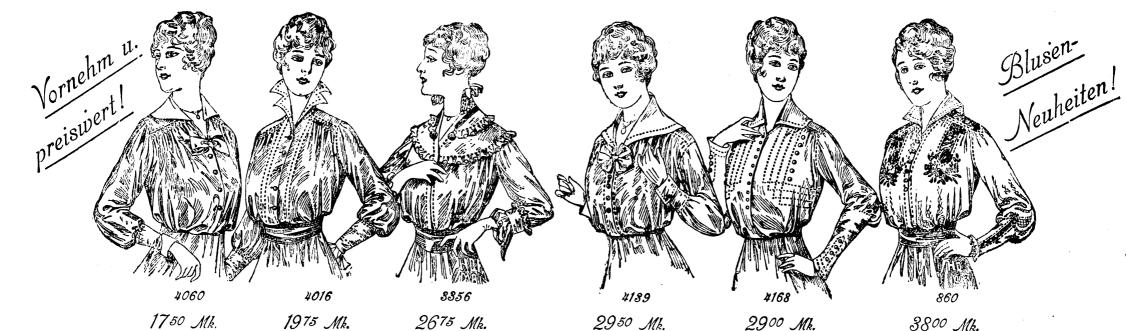
Man follte viele Deutsche aus ter Heimat auf diese Hügel führen fonnen und ihnen ein Buch in die Sand geben, bas ich mehrfach in den Saufern von Lens fand: "Gofchichte des rheinischwesifälischen Bergbaus in der zweiten Halfte des 19. Jahr-hunderts". Run denkt euch, wonn euch in euren sicheren Bohnungen in der Beimat eine Ungufriedenheit mit der langen Daner des Krioges anwandelt, daß dies euer Industriegebet wäre. Bas täte der Engländer mit en d, wenn er schon mit dem Bundesgenoffen fo umgeht? Lernt biefen gabeften, tudifchften, unerbitte lichen Feind hier kennen! Er will euch vernichten im Marke eurer Arbeit und cures Wohlstandes, denn er haßt alles, was stärfer ist als er. Und die deutsche Arbeit war und wurde ihm zu stark. Er hat sich erst jest zu seiner wollen Rraft aufgerafft und fein ganges Boff ift einig in dem Bernichtungswillen gegen uns. Glaubt nickt, daß der Friede von euch abhängt — es sei benn, daß ihr ihn erzwingt. Suer Friedensgerede jett verlängert den Arlog. Eine Friedenegehnsucht ftarbt nur feine Buberficht auf ben Sieg. Und der englische Sieg bedeutet nichts anders als töd= liche Lähmung unseres gesamten geistigen und wirtschastlichen Seins, Berftörung unferes Wohlstandes, Verarmung auf tie Stufe bon 1813.

Jeber Gedande jebes Deutschen darf jetzt nur noch dem einen gehören: Stärkung bes Beeres, Stärkung ber Beimat. Bon bem Kampf an ber Somme sagte mir ein Pionier-Kommandeur: "Dort brauchen wir keine Technik mehr, dort brauchen wir nur noch herzen!" Lagt euch nicht beschämen, ihr in ter Seimat, durch die herzem ba braugen, die in selbstgegrabenen Erdlöchern ben Wolfenbruch von Eisen aushalten und im entscheidenden Augenblick auf bem Rand des Granattrichters fint und den Angriff abschlagen. Schämt euch zu murren, weil der Lisch mager bestellt ift. Wollt ihr das Enadembrot des Engländers effen, der euch und euren Kindern so viel gönnen wird, daß ihr eben nur nicht verhungert? Ober wollt ihr im Dienste des Herrenvoltes arbeiten wie indische Schwächlinge? Ober euch in die Belt gerftreuen und bei Frenden um Arbeit betteln, wie so viele der Besten unseres Bolkes in der Beit bor 1870? Wenn micht - fo flagt nicht, saubert nicht, norgelt nicht, sonden macht euch beveit für Die letten und schwerften Unstrengungen. Werbet hart gegen euch selbst und gegen die Welt. Bebt ener lettes an feelischer Rraft und iribischem Gut. Nicht bie Ranonen, die Bergen find es, die ben Sieg gewinnen. 11nb bie Herzen ber Heimat birrfen dabei nicht fehlen!

Evangelischer Bund.

n. Anstelle der sonst üblichen Hauptversammlung hielt der Evangelische Bund auch in diesem Kriegsjahre in den ersten Oktobertagen in Berlin eine Gesamtvorstandssitzung ab, die von allen Hauptvereinen beschickt war und an der auch sieben schlesische Abgeordnete teilnahmen.

Die Arbeit des Bundes hat fich im laufenden Jahre auf alten und neuen Anbeitsfelbern bedeutent gesteigert. An ber ntralstelle gingen ungefähr 150 000 Sendungen ein und aus; 236 000 Bolfsichriften zum großen Ariege und 897 000 Heroldsrufe wurden verkauft. Die Ariegsschriften des Bundes haben damit seit Rriegsbeginn die siebente Million weit überschwitten. Gegen die Ungriffe ber frangefifden Protestanten wird dem= nächst eine Abwehrschrift erscheinen, die auf Grund authentischen Waterials eine gründliche Atlichnung bringen wird. Von den 150 Schwestern bes Bunbes wirkt ber größte Deil in ber Stappe und in ben Lagaretten. Die Bundesversammlungen und vaterkändischen Volksabende fanden zahlreichen Besuch, die vom Bunde mirbegründete und unterstützte "Oft deutsche Anfiedlerhilfe" wedte reges Berfländnis für bie Aufgaben, Die burch den Rrieg in Cftpreußen und im Often überhaupt entstanden find. Eine Rebe des furländischen Generalsuperintendenten Bernewit aus Mitau fand baber auch in ber Versammlung lebhafteste Bustimmung. Dabei brachte biese bie überzeugung zum Ausbrud, daß die großen autschen Erfahrungen, das Zufammenfampfen in ber Front, das Busammenleiden im Lazarett, das Bufammenfingen am Grabe nicht ohne Wirkung bleiben fonnten. Es fei zu hoffen, baf im neuen Deutschland nach fo viel gemeinsamen Taten und Opfern ein besseres Verständnis zwischen Protestantismus und Ratholizismus Plat greife. So habe schon die lette Generals bersammlung des Bundes in Gorlit 1913 den Gedanken einer nationalen Gemeinbürgschaft aufgestellt. Der Bund wolle den Beg gu einem konfessionellen Frieden bereiten, ber mit ebangelischer Wahrheit, protestantischer Ehre und nationaler Freiheit bereinbac ift. Für Die bevorftehende Bierjahrhundert. feier der Re formation fafte der Gefamtvorstand vorbereitende Beschlüffe. Die Reier foll bem ebangelischen Bolt Deutschlands dum Bewußtsein bringen, tak nu: ein einiger, wehrhafter Bro-testantismus, bessen verschiedene Teile durch prattische Arbeit sich näher gefommen find, das Erbe ber Reformation gegen die äußeren und inneren Gesahren, Die ihn bedroben, schützen fann. Gine Minderung ber Bunbesmitglieder ift nur in verhältnismäßig geringem Umfange burch den Krieg eingebreten. Im Sommerhalbjahr 1916 wurden fechs neue Zweigvereine begründet.



Aus solider, weicher Seide und fescher Ver- Seide, vornehm und dunklem Crèpe de chine arbeitung.

Aus guter, weicher preiswert.

In hellem, sowie vorrätig, sehr fesch.

Aus gutem Crèpe de chine und hellfarbigem Glasbatistkragen.

Aus gut. Crèpe de chine mit Kohlsäumchen, sehr vornehm.

Schweidnitzerstr. 54

Verkauf nur Ring 48

Aus Seiden-Schleierstoff mit Taffet und Stickerei.

Sammet- und Plüsch-Mäntel und -Rostüme in jeder Geschmacksrichtung.

Ring 48 Telephon 5502

> Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Bekleidung. Eigene Mäntelfabrik größten Stils.

Jacken-u.Taillenkleider Mäntel, Röcke, Unterröcke in großer Auswahl.

Zur Malandertieung feiner Herrengarderobe für Straße, Sport und Haus

sowie für Damen-Kostüme (Schneiderkleider) empfehle mein reich sortiertes Stofflager bei mäßiger Preisberechnung.

Neu aufgenommen: **Damen-Sportblusen** in großer Auswahl.

Fernsprecher

Straße 21.

Schweidnäzer

Spezialgeschäft für Sportausrüstung.

Seidenhaus A. J. Muscan

Schweidnitzer Straße 38/40.

Blusen

Unterröcke

in neuesten Stoffen und erstklassiger Verarbeitung.

Viel begehrt sind

Erinnerungsbilder

aus großer Zeit.

Wir liefern per Feldpost eine kleine

Waffenrock-Camera

mit Zubehör

von 20 Mark an.

Comp.,

Breslau I, Taschenstrase 25. Photo-Artikel größtes Lager am Platze. [5

Gebrauchten, großen Fußjad, f. Anstandsjagd geeign., zu tauf. ges. Zuschr. u. Z 60 Geschst. Schl. Ztg. (2

Auf Wunsch

reichhaltige Preisliste.

Billig in verkanfen: Ruhestühle, Kinder u. Buppen = Wagen, (3 Sportwagen große Auswahl. B. Suchantke,

Ohlauer Strafe 13.

Damen - Filzhüte, Gebranchte Scheddruder= Velour-, Lack- und Samt-Hüte

direkt in ber Fabrit

Waffen, Helme etc. für den Feld- und Garnisons-Bedarf empfehle zu billigen Preisen.

Schulz & Liebich,

Kontrollkasse

in ber Fabrik zu kaufen gesucht. Angebote mit Freund & Krebs. 19 Farlftraße 30, neben der Hoftiche. Hofte jeder Art werden umgesormt Mosse, Berlin SW. 19. (9

PIANOS

Mouhoiten in B'usen und Röcken (x Gartenstrasse 22, I.

> Ausstattungen: Gardinen Teppiche Dekorationen Stores etc.

V. Martin weldnitzer Str. 1 Ecke Ring.

Unsere Verkaufsstelle

Gas- und Elektrische

sowie sonstige Zubehörteile befindet sich nach wie vor

nur

neue laschenstralle

gegenüber dem Victoria-Theater 2 Min. vom Hauptbahnhof. Telephon 4917

Kronleuchter- u. Metallwarenfabrik Neue Gasse 16, Tel. 1719

Gin tleiner Poften Reise- u. Pserdededen au sehr günstigem Preise sind zu haben bei

Tauentienplat 10b. III. rechts. Pianinos,

gebr., gr. Ausw., 160—280—360—480 bis550aufw., Blüthner, Bechstein, Irmler, Seiler u. and Glenz, Gartenfiraße 69.71.

Alte Schmucksachen Brillanten, Perlen, Silberjachen, Uhren etc. tauft zu höchsten Breifen ver Raffe Hoppe, Altbüßerftr. 15 16. [5

K,OXYGON orzüglicher Erjatzfü Handal XYGON re Probecimer 25 Pd Commerce 11 MM

neu und gebraucht, auf Teilaahlung und Wiete. Neumann, Neue Graupenftr. 13.

Rother, Friedr.=Wilh.=Str. 86. I. Dom. Ober Rosen, Kr. Strehlen. Geschäftsst. d. Schles. 8tg. SCHUIZ & LIEDICH, | Gebrauchte Möbel jeden Koften, Blanino oder kleiner Flügel zu inh. Paul Liedich, Schuhdrücke 8 (x fauft Brendel, Tauenhienstr. 90. 19 Kreis Kostamt 6, Schliehfach 1. [6]

Chemischefabrik Schmotz

Grosses Lager Kunstøerechte Ausbesserung eidenhaus



Rlavierlehrerin sucht Piano, gebr., Eine gehr., gut gehende Nähmaschine 3. ff. Suschau Z 58 Gft. Schl. Zig. du faufen gesucht. Körnerftr. 6/8, 111.

Cleganter Herrnpelz, Gr. 54, Läng. 1,35, fast neu, nur an Privat billig 3. vertauf., ebenso Serrnsachen. Raifer-Wilhelm-Straße 74, II.

Maschinen=Dle, Wagenfette 2c. in Ba. Qual. offeriert (3 Getr. Herren- u. Damensachen Belze, Schuhe, Stiefel u Nach kauft Kohn. Oberftr. 16. Tel. 5858

Gegen sofort. Zahlung Blei und Althlei, alte Klaschenkapseln

fauft zu den gesehl. Söchster. (x Arthur Wolff, Breslau-Rothfreischam.

Wildzaun

Gebrauchten, noch gut erhaltenen

faufe gebr. einfache u. gute Wötel (Feberbetten, gute Serren-Rleiber, Belge. Wahler, Friedrichftr. 17. (2 Offizierspelz,

aroße, schlante Gestalt, von Offizier zu taufen gesucht. Ungebote unter Z 75 Geschit. Schles. Big.

Woll. Pferdedecken,

la strohvrek-Garn,

Max Arit, Breslau 23.

Es folgen Bogen 2, 8 und 4.

§Shb. Mus Wien, 24. Oktober, erfährt bas "Berliner Tageblatt": Koerber hat die ihm angebotene Mission, ein neues Rabinett gu bilben, pringipiell angenommen, jedoch erklärt, er wolle vor seiner endgültigen Zusage sich mit Tisza beraten. Der ungarische Ministerpräsident kam deshalb nach Wien und hatte mit Koerber eine lange Beratung, worauf er vom Kaifer empfangen wurde. Man nimmt in politischen Arcifen allgemein an, daß mit ber Bildung eines Rabinetts Roerber gu rechnen ift.

Uerschiedene Mitteilungen. BDB. Berlin, 24. Oftober. Die Kaiserin hat aus ihrem Bessit ber Goldschmucksiachen bon hohem Went überwiesen, barunter schwere Ketten, Arms bänder, Broschen und Ringe.

WEB. Berlin, 24. Ottober. Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft. Herzog Johann Albrecht au Decklenburg, und der Staatssefretar des Reichstoloniasamtes, Dr. Solf, haben an den Reichstommissor a. D. Karl Peters, der am 27. September fein 60. Lebensjahr vollendete, aus diesem Unlag Glüde wünsche gerichtet, Die nunmehr zugleich mit bem Dante Beters' in der "Deutschen Kolonialzeitung" veröffentlicht werben. In dem Briefe des Herzous an den kiihnen "Erwerbor Deutsch-Ditafrikas" heißt es. Möchte Ihnen ein gesundes Jahr beschieden sein und Sie es in voller Frische erleben, daß Oftafrika, befreit von feindlicher Eroberungs- und Zerftörungswut, unter deutschem Gewerbefleiß wieder zu koher Kultur erstarke.

Erzellenz Dr. Solf telegraphiert u. a.: "Ich weiß mich chro mit Ihnen in der Zuwersicht, daß trot der Zeiten schwerster Prüfung por allem auch der von Ihnen mit erwedte koloniale Gebanke zu dem dentschen Bolte lebendig bleiben, und daß nach erfolgreicher Beendigung des Arieges die Beit neuer und umfaffender folonialer Betätigung blüben wirb.

§§ Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ift der Geheime Regierungsrat und Bortragende Rut Dr. jur. hermann Sendel jum Geheimen Oberregierungsrat ernannt.

WIE. Konstantinopel, 23. Oftober. Bor einem Kreise von Bersonlichkeiten, die sich im Bentralklub des Komitees für Einheitund Fortschritt unter dem Borsit des Handelsministers Uhmed Ressimi Ben versammelten und unter benen man ntinters uhnes Wellimt veh verlammeten into inter venen inan a. den ilntersjekretär der Juftiz Jusins Kemal und hervorsrazende Mitglieder des Komitees sür Einheit und Kortschrift, sowie Bertreter des türkischungarischen Freundschaftsverdandes bemerkte, entwicklte Profesior Bamberh seinen Plan, auch in Konstantinopel eine massenderliche Bereinigung zu gründen. Kach eingehender Erörterung wurde beschlossen, das zwei Vertreter sich mit dem türkisch=deutschen und dem türkisch=ungarischen Freundschaftsverbande in Verbindung setzen sollten, um Grundlagen für eine waffenbrüderliche Vereinigung zu schaffen, in welcher die beiden Verhände vertreten sein sollen. Der Ariegsminister übernahm das Protefforat der zu bildenden Gesellschaft. Professor Lambery begibt fich von hier nach Berlin, um mit dem dortigen türkischeutschen Freundschaftsverbande in Kilhlung zu treien. Hervorragende ungarische Politiker, wie Graf Khuen "Herder der barn, Graf Fulius Andrassin, Graf Apponhi und p. Verzeviczh und wahrschild auch einige österreichische Politiker werden sich nach Konstantinopel zur Teilnahme an der Gründungs-Verfammlung der Bereinigung begeben.

Schlesien.

* Breslau, 24. Ottober.

Unmeldung von Wertpapieren,

* Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und der im Ausland befindlichen Wertpapiere läuft am 31. Oftober ab. Bei der Wichtigkeit dieser Bestandsaufnahme, welche schon durch die auf die Unterlassung der Anmeldung gesetzen strengen Strafen (1500 Mark Geldstrafe oder drei Monate Gefängnis) entsprechend hervorgehoben wird, seien sämtliche Besitzer ausländischer usw. Wertpapiere nochmals auf die Verpflichtung hingewiesen, daß sie ihren Besitz an Aftien, Anteilscheinen, Zertifikaten, Schuld-verschreibungen jeder Art, die von ausländischen Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw. ausgegeben worden sind, ferner auch ihren etwa im Ausland befindlichen Besit an (inländischen oder ausländischen) Wertpapieren bei der Reichsbauf mit dem dort erhältlichen vorschriftsmäßigen Formular bis zum 31. Oftober anzumelden haben. Anmeldepflichtig ist in erster Linic stets der Eigentümer der Wertpapiere. Hat er aber die Wertpapiere an eine inländische Bank, Sparkaffe, Kreditanftalt, Genossenschaft usw. oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe dessen Handelsgewerbes unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben, so liegt dem betreffenden Berwahrer die Anzeigepflicht ob.

Von der Universität.

n. Im Musikjaale der Universität fand am Montag durch den Rektor Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kükental im Beisein des stellvertretenden Universitätsrichters, Professor Dr. Schott den Dekanen Professor Dr. Sickenberger (kath-theol. Fakultät) Professor Dr. Steuernagel (ev.-theol. Fak.), Professor Dr. Meyer (rechts- und staatswissenschaftl. Fak.), Prosessor Dr. Henke (med. Fak.) und Prosessor Dr. Pringsheim (phil. Fak.) die seierliche Verpflichtung derjenigen Studierenden statt, die in der Beit vom 15 Oftober immatrifuliert worden waren. Der Rektor richtete zuerst folgende Ansprache an die Studenten und Studentinnen:

beutungsvoller Abschirt Ihres Lebens. Aus Gebundenheit und Zwang der Schule treten Sie nunnehr in Ungebendenheit und Freiheit ein. Es gibt weht fein Wolf, das seinen akodemischen Burgern eine größere Freiheit einräumt, als das deutsche. Diese akademische Freiheit ist einer der wichtigken Faktoren im deutschen Aladentischen, von dem wir hoffen, daß er uns immer versbleiben wird. Für Sie gipfelt die afabem ische Kreiheit derin, daß Kree Jufun; dan an in Ihre eigene Harin, daß Kree Jufun; annz in Ihre eigene Harin, daß Kree Jufun; annz in Ihre eigene Hard gelegt wird. Ihren bleibt die Wahl der Vorlesungen und übungen überlassen, welche Sie besuchen wollen; es steht in Ihrem Velieben, ein größeres oder geringeres Maß von Fleiß für einzelne Ihrer Studien aufzuwenden; inrzum, es wird lein änßerer Iwang auf Sie ausgeübt, sondern es liegt ganz om Ihnen, was Sie aus sich und Ihren Anlagen machen wellen, und was aus Ihnen werden soll. Damit übernehmen Sie eine arbe Verantwortung, die um Damit übernehmen Sie eine große Verantwortung, die um

so größer wird, als gleichzeitig manche Zerstremmgen und Versfuchungen an Sie berantreten werden. Vor allem müssen Sie sich barüber flar sein, daß mehr wie je die höchste Anspannung aller Aräfte notwendig ist, wenn Sie das gesteckte Ziel erreichen wollen. Haben Sie nie zu geleben, sich den Gesehen unserer Alma mater sügen zu wollen. Dies wird Ihmen um so leichter sallen, als wolle ein Teder unter Alma wohl ein Jeder unter Ihnen sich der Schwere unserer Zeif bewußt ist, in welcher die Leiber aller wehrfähigen Deutschen, darunter eiwa 60 000 unserer Kommilitonen, unser Baterland vor dem wittenden Anprall der Feinde schiben, und ich soffe zwersichtlich, daß es auch mir, wie meinem Antsvorgänger, vergönut sein wird,

am Schlusse meines Reftorates zu verkünden, daß im Lause des Studiensahres keine einzige Nizirlinarstrase verkängt worden ist. Nun habe ich noch zwei Wünsche. Der eine geht dahin, daß in unserer Studenkenschaft der Burgfriede auch über die Ariegszeit hinaus gewal, rt werden möge. Ich wünsche, daß der Krieg auch für dielenigen, denen es nicht beraönnt gewosen ist, für das Baterland mit den Waffen zu ftreiten, der Krieg ein großer Erzieher sein möge. Wir dürsen nicht mehr der Welt das traurige Schauspiel der Uneinigkeit und der leider so oft gehässischen gegenseitigen Besehdung vieren. Das gilt für unser Volk, das gilt aber auch für die deutsche Statentenschaft, aus deren Weichen die fünftigen Vieren wirde inder die Verenwegen bei der bereichen der finfligen Weicher der generatigen kilder und der Verenwegen bei der auch auch sier de deutsche Eindentenschaft, aus deren Reihen die fünftigen Führer heranwachsen sollen. Vor allem möge sicht seben betwußt sein, daß die Singabe an die eigenen Abeale die Achtung vor Andersdenkenden nicht ausschließt. — Der aweite Wunsch Ihres Rektors berrifft die regere Teiln ahme an wisse unschischen ist, zich er Arveit. So wichtig die Aufgabe der Universitäten ist, einem jeden von Ihnen die Kenntnisse au vermitteln, die er zur Ablegung seines Examens braucht, das den meisten von Ihnen die Tore in staatlicher Anstellung disnen soll, so darf man doch nicht vergessen, daß die deutschen Universitäten von ieher die Pflanzstätten der Wissenschaft gewesen sind und hleiben sollen. Was ober die vergenen, das die deutschen Universtaaten von jeder die Pflanzstätten der Wissenschaft gewesen sind und bleiben sollen. Was aber die deutsche Wissenschaft sir unser Volk bodeutet, das hat der große Artig eindringlich genug gezeigt Ich kann es Ihnen daher gar nicht dringend genug ans Horz legen, sich von Ihren Lehrern zu wissenschaftlich produktiver Tätigkeit heranziehen zu lassen. Gime Külle wohlausgestatteter Seminare und Laboratorien, welche die Kürsorge des Staates in Vreslau ceschaften dat, bietet Ihnen die Möglichkeit, sich selbst in eigener Forschung zu betätigen. Wühren Sie also diese günstige (Velegenheit nach Kräften aus zum Heile der Willenschaft und des Laterlandes, wie zu Ihrer eigenen, tiefe

Sie also diese günstige Gelegenheit nach Kräften aus aum Heile der Bissenschaft und des Vaterlandes, wie zu Ihrer eigenen, tiefzinnerlichen Befriedigung.

Meine Damen und Herren! Wir gehen zweisellos einer ganzwein Zeit entgegen. Der Arieg hat uns so manche Dinge in einer ganz anderen Gestalt gezeigt, als wir sie vorher ansahen; vieles Alte und Morsche ist uns Banken geraten, und neue Ideen drüngen zum Licht. Da ist es vor allen Dingen notwendig, daß das so unzgeheuer vielgestaltige mederne Leben in geoden, neuen Gedanken zussammengesaft wird; wir branken einen neuen und ge sund en Ihre al is mus. Diese neuen Iteale sollen an unseren Hochzichulen heranwachsen, um unser Boll mit neuer Kraft zu durchs dringen. Hür jeden vor uns heiser es jeht, mit voller Kraft zu durchs bringen. Für jeden vor uns heifir es jett, mit voller Kraft an diese Aufgalte heranzugehen, und insbesondere die jetige studierende Augend ist es, von welcher das Baterland das Söchste erwartet. Moge ein jeder von Ihnen fich felber ftill geloben, daß er Diefe Erwartung nicht täuschen werde.

Die Studierenden wurden nun nach Kakultäten einzeln vors gerufen und unter Behändigung des Matrikelicheins und der Studenten-Erkennungskarte durch Handicklag auf die gewissenhafte Beobachtung der afademischen Vorschriften verwflichtet. Es wurden immatrikuliert: 3 Eludierende der ebangelischen Theologie, ein Studierender der fatholischen Theologie, 14 Studierende der Rechtswissenschaft, 1 Studierender der Staatswissenschaft, 28 Studierende der Medizin (barunter 6 Fraven), 25 Studierende der philosophischen Kakulkät (darunter 7 Frauen); im ganzen also 67 Studierende (darunter 14 Frauen).

Berliner Cheaterbrief.

(Späte Auferstehung.)

Ein "Deutscher Chklus" - noch besser mare "Deutscher Kranz oder Ring oder Kreis oder Reigen" — bon Bühnenstücken hat im Deutschen Theater angehoben. Endlich etwas, das dieser Zeit ganz würdig werden kann und, wenn in der Auswahl nicht hier oder da mißgegriffen wird, auch würdig werden nuß. Denn Max Reinhardt hat den Gedanken zu verwirklichen begonnen, und was das bedeutet, das hat er uns jest am Eröffnungsabend wieder cinmal eindrucksftart zu Gemüt geführt.

. Jakob Michael Reinhold Leng (1751—1792), der Livländer Deutsche, der echte Sturms und Drang-Poet, der Jugendfreund und zeitweilige Rivalc Goethes, der Versehrer Friederike Brions (nach Goethe) und der glücklosen Schwester Goethes, tam endlich einmal auf einer großen deutschen Bühne zum Wort. Und wenn es sich freilich auch aufs neue erwics, daß unsere umstrittenen Genies vom ahasverischen Schlag wohl immer in irgend einem Grade die Umstrittenen bleiben werden, so war es doch ein Sieg übers Verkannts und Vergessensein. Noch nicht der Sieg des ganzen armen Lenz, der sein Leben lang zwischen Deutschland und Rußland pendelte, zwischen Genie und Wahnsinn und wieder zwischen rührender Gefühlsseligkeit und genialischer Selbstüberhebung hin und her gehekt wurde. Allein es war wenigstens doch, nach anderthalb Jahrhunderten, die Auferstehung des Dramatikers Lenz. Seine fünfaktige Komödic "Soldaten" git mit Recht

als die reifste seiner dramatischen Schöpfungen. Es traf sich gut, daß sie für die Eröffnung dieses Deutschen Kranzes gewählt werden konnte, der, wie es scheint, der Kriegszeit gemäß, lauter Soldatenstücke bringen soll. Der Inhalt will durchaus kulturgeschichtlich verziehen. Eine Verziehenden fein. herrlichung des Soldatentums ist er ganz und gar nicht. Und als Komödie würden wir ein Werk mit so startem tragisch-moralischen Einschlag heute auch nicht mehr bezeichnen. In seiner Mischung dusterer und lichter Züge würden wir es als Tragikomödic oder als bürgerliches Drama einordnen.

Das Moralische übte eine zwiespältige Wirkung auf das Werden des Werkes aus. Das starke Hervortreten nicht sowohl einer sittlichen Idee als einer besonderen, lebenspraktischen, bürgerlich-moralischen Tendenz beein-trächtigt sicherlich den künstlerischen Wert der Arbeit. Diese Einsicht ist uns Heutigen doch wohl erheblich mehr in Fleisch und Blut übergegangen als den Dichtern und Denkern, die sür sich und für die Nachkommenden die Bestreiung aus dem Schwulft des Barock und der Windstille des Rokoko vollbringen mußten. Wobei aber andererseits der Fortschritt künstlerischer Erkenntnis zwischen damals und heut auch nicht überschätzt werden darf. Gerade dieser scheinder regellos seiner "Khantasen" folgende Lenz hat bereits selbständig den Wesensunterschied erfaßt, der die antise Schäfalstragödie von der modernen Charakterstragödie trennt. Als Erster fand er, daß "der große Wert Gelegenheit dazu hatte. Die bürgerliche Welt kannte der

einer dramatischen Ausarbeitung immer in Erregung des Interesses, Ausmalung großer und wahrer Charaktere und Leidenschaften und in Anlegung solcher Situationen besteht, die bei all ihrer Neuheit nie unwahrscheinlich noch ge= zwungen ausfallen." Wenn trok so scharfem Blick fürs Künstlerische das Moralisieren so viel Gewicht und gelegent= liches übergewicht in seinen Dramen erlangen konnte, so hing das damit zusammen, daß es überhaupt in seiner Genieart lag, zu viel auf einmal zu wollen. Zwiespältig aber war die Wirkung deshalb, weil die bürgerliche Ten-denz eben doch nur der Ausfluß eines ungewöhnlich starken sittlichen Empfindens war, das (wie bei Molière, Ihsen, Hauptmann) schließlich auch zum Urquell der Kraft und Wärme in seinen Schöpfungen gehört.

"Der Schauplatz ist im französischen Flandern" — des achtzehnten Jahrhunderts. Die Offiziere Lenzens (benn nur Offiziere beherrschen hier die Handlung) gehören dem alten Söldnerheer an. Sie stehen, obwohl sie schon auf ihren bestimmten Ehrenkoder halten und sich meist aus vornehmen Familien rekrutieren, doch außerhalb der Gesellschaft. Im besondern stehen sie der bürgerlichen Gesellschaft gradezu als eine arge dauernde Gefahr gegenüber. Ein wichtiger Zug der erstaunlichen menschlichen Freiheit in ihm (namentlich in unserem modernen Naturalismus) draist es nun, daß er zwar voll leidenschaftlichen Mitgefühls matisch verwendet und gewendet murde, bietet immer nur sich zum Anwalt der bürgerlichen Welt aufwirft (in seinem genrehafte Wöglichkeiten und reicht nicht zum alleinigen Drama, aber auch sonst in Wort und Schrift, sogar in fühnen Reformvorschlägen, die unmittelbar an den Herzog von Weimar gerichtet sind), daß er aber trotdem nicht etwa haßerfüllt die Soldaten und Offiziere als Verführer und Verderber bürgerlicher Weiblichteit in Bausch und Bogen verurteilt, sondern auch diese Außenseiter menschlich, männlich zu verstehen sucht. Er sieht, wie es in den "Soldaten" ausgesprochen wird, "die Soldaten an wie das Ungeheuer, dem schon von Zeit zu Zeit ein ungläckliches Frauenzimmer freiwillig aufgeopfert werden muß, damit die übrigen Gattinnen und Töchter verschont bleiben."

Der deutsche Realist in Lenz, der berufene Menschengestalter, als den er sich hier unvedingt erweist, nimmt die Schattenseiten des damaligen Berufssoldatenlebens als eine Art Naturnotwendigkeit hin und sucht nur den Kück-wirkungen auf die friedliche Welt des Familienlebens zu wehren. Seine Gestalterfreude ist den Offizieren gegenüber genau so groß, wie gegenüber den Bertretern der Familie und der höheren Geschlichaft. Aberall spürt man, daß er aus eigenem Miterleben kennt, was er darstellt. Dieser unstät schweisende Dichter, der in seinem per-

jönlichen Verhalten vor Verstößen gegen den gesellschaft-lichen Takt nicht immer zurückschete, beweist in seiner Dichtung doch, daß er auch die Vildung im gesellschaftlichen Sinn durchaus in sich trug, in einem Maße, wie es dem gesellichaftkritischen Literaten aller Zeiten nicht oft eigen zu sein pflegt. Und mit den Soldaten, den Offizieren hat

Sohn eines Geiftlichen, der Bielgereifte, in manchen Herzenshandel selbst verwickelte, gleichfalls gut genug. So gestaltet er denn mit gleicher Unbefangenheit, mit einer unbestech= lichen Sachlichkeit, die wir immer wieder modern zu nennen bersucht sind, diese unterschiedlichen Offizierstypen (den seinlichtenzigen Verführer von Stande, den soldatischedel-nännischen Ehrenmann, den rohen Kneipenhelden, den Philosophen in Uniform, den schwärmerischen Zungen, dieje echte Gräfin, die das unbeirrbarste Standesbewuftsein mit menschlichstem Empfinden vereinigt, und endlich diese ebenso unfreien wie gutartig angelegten Bürgersleute: den polternden, schwachen Bater, die brave Haus= frau, die eine gang unzulängliche Mutter ist, und das jinnig-finnliche, eitle, törichte, nicht schlechte, aber völlig haltlose Töchterchen.

Das Schickfal dieses Mädchens gibt das ganze Rückgrat der Handlung ab; und das scheint uns der eigentliche Grund dafür zu sein, das Lenzens tragische Komödic kein flassisch-bürgerliches Drama werden konnte. Wenn Sebbel meint, es fehle nur eine höhere Bedeutung der Lillerin, so dünkt uns das nur in diesem mittelbaren Sinn richtig. Das bloße Gänschenschicksal, so oft es auch seitdem wieder Kern eines Dramas von Belang. Der Charakter dieses Mariechens an sich ist dagegen ausgezeichnet durchgeführt, grade weil er nicht gewaltsam verschönt oder vergrößert ward. Das Triebhafte, Mittelpunktlose, Unedle und doch nicht eben Unsympathische eines solchen blutjungen Wesens ist niemals besser getroffen worden. Nachdem aber der Dichter sich die Ausgabe gestellt hatte, auf dieser schwanken Gestalt ein ganzes Drama aufzubauen, geriet ihm die Handlung notwendigerweise bald ins Romanhafte und Melodramatische.

Dieser "Komödie" mit den beständig wechselnden Schauplätzen, den teilweise auf einen oder zwei Sätze Icschränkten Szenen konnte unsere herkömmliche Schaubühne nicht gerecht werden. Bielleicht daß irgend eine Reformbühne, die wie die Savits-Perfalliche oder die des Münchner Künstlertheaters auf illusion gebende Ausmalung des Bühnenbildes verzichtet, den raschen Wechsel der Schaupläte auch ermöglicht hätte. Die Aufsührung im Deutschen plähe auch ermöglicht hatte. Die Auffunrung im Deutschen Theater hinterließ jedenfalls einen so starken, überraschenden Eindruck, daß es war, als hätte wirklich erst die Dreh-bühne kommen müssen, um dem armen Lenz das Theater zu erobern. Die Drehbühne und Max Reinhardt, der mit der Inszenierung der "Soldaten" wieder nicht nur den bewährten Blick für reizvolle und kennzeichnende Szenenbilder (Entwürfe von Ernst Stern) bewies, sondern auch das innerlichere Können, das zu Unrecht weit weniger beachtet wird: Die Beseelung der Darstellung durch stummes Spiel und eindringliche Durcharbeitung des Dichterworkes. Die Marie wurde von Camilla Eibenschütz mit raffinierter Kunft als das fesselnde und rührende Schmetterlings-Geschöpfchen geformt, das sie sein soll ...

Verkehr mit Weißtohl.

* Bu den Gebicten, aus denen Beißtohl nur mit Genehmisgung der Reichstelle für Gemüse und Obst abgesett werden darf, gehört außer den im letten Abendblatt erwähnten Bezirken Schlesiens auch der Landkreis Breslau. Kommissionar ist Gärtnereibesiter Fabian in Schottwiß.

Beurlaubung und Zurückstellung von Offizieren.

* Die auf dem Versügungswege bekannt gegebenen Erlasse vom 15. Juni und 7. Dezember 1915 betreffend Beurlaubung und Jurückstellung von Militärversonen aus kriegswirtschaftlichen Eründen, sinden nach einem im Armeeverordnungsblatt veröffentlichen neuen Erlas auf Offiziere des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität — ausgewommen die durch Allerhöchste Kadinettsorder in ihre Kriegsstellen berusenen, bei denen gegebenenfalls Einholung einer Allenhöchsten Entschedung erforderlich ist — Anwendung wie solgt:

1. Ur land. Hür die Beurkeilung und Entscheidung der Gesüche sind in der Rogel die stellvertretenden Generalkommandos — hinsichtlich der Angehörigen von Spezialkunppen die Generalkunpetionen und selbständigen Inspektionen — in besonderen Fällen und als Berusungsbehönde das Kriegsministerium zuständig. Hombelt es sich um Offiziere in mobilen Stellen, so wird die Beurlaubung (dis zu 4 Wochen) vom örtlichen stellvertretenden Generalkommando (das ist daszenige stellvertretende Generalkommando, in dessen Beweich der Offizier gebraucht wird) oder vom Kriegsministerium beantvagt, und zwar dei der zuständigen modilen Kommandostelle (Generalkommando, Generalgouvernement, seldständige Division, Shovden-Inspektion).

stoinmantosselle (Geneiltofiniand), venetungbivenseinent, seisständige Division, Stappen-Inspettion).

2. En t l a s un g. a) Kommt bei längerer als vierwöchiger Dauer eine Entlassung in Frage, so wird gegebenenfalls auf Antrog des örtlich zuständigen stellbertretenden Generaltommandos der Offizier zum Ersahtruppersteil verseht. Das diesem vorgesete Generalsommando versügt die Entlassung, das für den Aufenthaltszurt des entlassung Offiziers zuständige seine Ausückstellung

ort des entlassenen Offiziers zuständige seine Aurücktellung.

b) In be son deren Fällen verfügt das Kriegsministerium nach § 99 der Wehrordnung die sosortige Entlassung. Die Jurücksbellung erfolgt alsdamn auf Ersuchen des Kriegsministeriums durch das stellvertretende Generalkommando, in dessen Bereich der Offizier gebraucht wird. Die stellvertr. Generalkommandos reichen zum Gisten eines seden Monats an das Kriegsminisberum (II. Ersastvesen-Abteilung AS (S)) eine Liste über die in ihrem Vereich aus kriegsmirtschaftlichen Gründen vorgenommenen Zurücktellungen den Offizieren ein.

3. Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung auf Offiziere der außerpreußischen Kontingente. über die Beurlaubung und En...assung dieser Offiziere können nur die Kriegsministerien oder stellvertr. Generalkommandos der Bundesstaaten, zu denen sie gehören, entscheiden. Dies gilt auch bei Verslängerung von Beurlaubungen oder Kurücktellungen.

benen sie gehören, entscheiden. Dies gilt auch bei Berslängerung von Beurlaubungen oder Zurückstellungen.

4. Die Beurteilung und Entscheidung auf denartige Gesuche sür Offiziere, die den Generalgaubernements und den der Inspektion der Feldartillerie-Schiehsschulen unterstellten Ersaktruppenteilen usw. angehören, bleibt dem Kriegsministerium vorbehalten.

Förderung der einheimischen Schafwollerzeugung und Schafwollverwertung.

Under Vorsitz des Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftz-Gesellschaft, Kammerherrn von Freker, hielt der Ausschuf zur Förderung der einheimischen Schaswollerzeugung und Schaswollverwertung in Verlin seine erste Sitzung ab. Seitens der Landwirtschaft waren vertreten die Sowderausschüsse für Worino- und Fleischschafzucht, der Verein der Merinozüchter, der Verband Süddeutscher Schäsereibesitzer, serner das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und das Kriegs-

ministerium, von der Industrie: die Priegswollbedarf-Aktiengesellschaft, der Verein deutscher Wollkammer und Kammgarnder Kriegs-Garn- und Auchverband, die Hamptstelle deutscher Streichgarnspinner, die Vereinigung deutscher Woll-Die fehr eingehende Berhandlung Kämmereien Hannover u. a. bezog sich hauptfächlich auf die Frage: Gibt es ein Mittel, um eine feste Höhe der Wollpreise auf längere Dauer zu sichern? Die Anfichten der Ansschufzmitglieder über die Mittel der Wollpreissicherung schieden sich, indem die Landwirtschaft und ein Teil der Industrie glaubt, daß eine feste Höhe der Wollpreise für die gesamte einheimische Schafschur nur dadurch möglich erscheint, daß bas Reich den gesamten Wollertrag auf eine Reihe bon Sahren übernimmt, die Wolle in gleicher Beife bewirtschaftet, wie das jest der Fall ist und denjenigen Industriellen in erster Linke zuweist, die für die Bedürfnisse des Reichs und der Bundesstaaten arbeiten. Demgegenüber neigte man andererseits der Ansicht zu, daß den Schafhaltern Staatsbeiträge (Prämien, Subventionen) nach gewisser Staffelung gewährt werden möchten. Es wurde beichloffen, die Verhandlungsniederschrift der beteiligten Interessentenwereinigungen u. a. bem Wirtschaftsansschuß ber beintschen Wollindustrie zur Bugerung zuzustellen und auf Grund dessen eine Denkschrift über Förderung der einheimischen Schafzucht der Reichsregierung und den Mogierungen der Bundesstaaten einzureichen.

Personalnadrichten.

* Aus Anlag des Geburtstages der Kaiserin haben in Schlesien und Kosen die Note Kreuz-Medaille 3. Masse erhalten: Rentner Brühn in Grünberg i. Schl., Stadtrat Apotheker Doering in Brieg, Bolksschullehrer Goldammer in Hoherswertsa, Kupferschmiedemeister Sipper in Oppeln, Fabrifbef. Goffmann in Reisse, Stadtrat, Generalag. Rahatowsth in Dels, Erzpriester Kapita in Tischau, Kr. Pletz, Kammerherr, Major a. D. Graf von Korff, gen. Schmiesing-Rerssenbrod auf Schloß Schurgaft, Kr. Falkenberg DS., Steuersekr. Khnaft in Liegnit, Fewertrehrfeldwebel Mischke in Oppeln, Kaufm. Rück in Breslau, Baftor em. Schweiter in Bunzlau, Landrat Geh. Regierungsrat Singelmann in Glogau, Fabritbes. Kommiffionerat Thaler in Löwen, Ar. Brieg, Zweiter Bürgermeister Dr. Trentin in Bressau, Stadtverordn. Zimmerling in Schweidnitz, Oberbürgermeister Miethe in Gleiwitz, Regierungsassessor a. D., Generaldirektor von Garnier im Zellin, Uhrmacher Finke in Breslau, verwitw. Frau Landeshauptmann von Busse in Breston, Frau Justigrat Ferche in Neurode, verwitte. Frau Gendarmeriewachtmeister George in Rosen-Frau Fabrikbes. Gothmann in Oberglogau, Rr. Neustadt OS., Frau Fabrikbes. Sante in Löwenberg, verwitw. Frau Major von Hehdebrand und der Lasa in Schweide nit, Fran Mittergutsbes. von Hinder sin auf Dalkau, Preis Glogau, Gräfin Julie Hohos in Breslau, Frau Apothellenbesiter Dr. Jedamski in Liegnit, Frau Oberbürgermeister Racwel in Schweidnit, Frau Amtsgerichtsrat Kasch el in Neurode, Frau Bürgermeister Rern in Ziegenhals, Rr. Neisse, Fraulein Gabriele Klaufa in Breslau, Frau Berginspektor Klewit in Petershofen, Kr. Natibor, Frau Sanitätsrat Klinke in Lublinis, Frau Beingroßkaufmann Rornblum in Loft, Landin Gleiwit, berwittvete Frau Fabrikbes. Lakmann in Lamban, Frau Landrat Lent in Rhbnik, Frau Oberbürgermeister Matting in Breslau, Frau Landrat Morit in Landeshut, verwitte. Frau Kaufmann Neumerkel in Hirschberg, Frau Gräfin Pilati in Schlegel Ar. Neurode, Gräfin Marianne Prasch ma in Schloß Fallen-

fultur. Anderes möchte man lieber ablehnen, aber an Stægers aparten graphischen Blättern kann man seine Freude haben.

Wit einer kleinen Galerie schöner Frauens und Mädchenbilder erscheint Johanna Engel, Berlin, auf dem Plan. Die teils rassignen, aber vorwiegend nur "süßen" genrehaften Studienköpfe sind wohl nicht jedermanns Sache. Schön sein allein tut's nicht mehr. Man möchte diesen ätherischen Wesen etwas mehr Temperament und Blutwärme wünschen. Sie hiermit auszustatten, dürste der geschickten Künstlerin gewiß ein Leichtes sein. Olga BrandsKrieghammer, Wien, schüttet in ihren kleinen Arbeiten einen vunten Flor sorgsam durchgeführter. Blumenbilder vor uns aus, und Gertrud Wolff, keichendach in Schlesien, hat gleichfalls Blumenftücke und fernerhin Landsschaften geliesert, unter denen sich nette Schneedilder besinden.

Unter dem Gesamttitel "Künstler aus dem Leibl-Dietz-Kreise" wird eine Anzahl älterer, wohl in Privatbesitz befindlicher Bildchen vorgeführt, die sehr verschiedenartiges enthält. Die Bezeichnung ist denn auch ziemlich ungenau gewählt: Vieles ist anonhm und die Zuweisungen an einzelne Meister, wie Knaus, Vautier, Leibl usw. sind wohl mit Necht mehrsach mit einem Fragezeichen vorzsehen. Immerhin sindet sich in der Kollektion auch manch be achtenswertes Stück.

Mit leiser Wehmut erfüllt uns der Anblid einer der letzten Arbeiten Otto Greiners, die nach seinem Weggange von Ftalien zu München entstanden ist. "Kriegskinder" hat der Maler sein lebensfrisches Vild getaust. Ein größeres Mädchen und ein kleines Bilden balgen sich ausgelassen auf einem Lager, hinter dem, ein wenig unmotiviert, aber als lichte Folie für die blühenden Kinderkörper, das blausweiße Kantemnuster einer baverischen Fahne gespannt ist. Dr. A. L.

Vortragsabend, Freie literarische Vereinigung.

Am Bortragstische im Saale der "Gesellschaft der Freunde"
faß am Montag Thomas Mann, der seine Beobachter und
Schilberer des modernen Kulturmenschen und Schöpfer des berihmten Romans "Die Buddenbroots" und bot der Hereichaft,
die sich ebenso zahlreich wie in früheren Jahren zu diesen Borsträgen drängt, die ersten Abschilte aus einer vor Jahren begonnenen, einstweilen unvollendeten Handschrift: "Besenntnisse
des Hochstaplers Felix Krull". In Gestalt einer Autodiographie schilbert das Wert den Entwicklungsgang eines Außenseiters der dürgerlichen Gesellschaft und bedeutet somit eine Erweiterung des Gebietes des modernen Entwicklungskomans. Was
Felix Krull, der Hochstabler und Hoteldieb, hier in dem gepsegten,
staren Stil des Schriftitellers Thomas Mann und durch dessen
Mund über seine ersten Kinder- und Jugendjahre verhehmen ließ,
war ein interessantes Stüd tiesdringender Phychologie. Wie der
Charaster des Kindes, in dem mehr ein ästhetischer als ein ethischer
Wille vorgebildet liegt, durch die Einsstüher als ein ethischer
der Welt zu huldigen genzigt wird, die Einsstührung daheim sind,
und durch bestimmte äußere Eindrücke almählich so gesormt wird,
daß schon der Knade dem trügerischen Schein als dem Ferscher
der Welt zu huldigen genzigt wird, daß seine ganze Lebensanschauung
sich unter antisozialen Gesichspunkten ausbaut, daßsah man hier überzeugend gestaltet; dieser Felix Krull ist kein durch daß Leden aus
der Bahn Geworfener, sondern in seiner Urt ein Raturgewächs,
das — wenn auch die menschilche Gesellschaft sich seiner erwehren
muh — doch weniger den Haß, als die Reigung zur seelischen Echilberungen mit so angespannter Ausmerssanschauung
seitend machte. Nur daran dürfte es gelegen haben, daß gerade
destalb, da der Dichter mit seiner Borlesung die zwecknächige Zeits
dauer etwas überschritt, sich schließlich eine gewisse Ermattung
geltend machte. Nur daran dürfte es gelegen haben, daß der Beis
fall am Schlusse nicht sie herbsting sonst immer zu zollen bereit ist.

berg OS., Frau Bürgermeister Reiche in Sohrau, Kr. Rybnik Oberschl., Frau Landgerichtspräsident Reipenstein in Liegnit, Fran Burgermeister Ruttowsti in Frehstadt, Frau Oberpräswialrat Schimmelpfennig in Breslau, Fran Kaufmann Schlesinger in Rosenberg OS., Frau Berzogl. Kammer- und Forstrat Schmidt in Natiborhammer, Frau Oberpfarrer Stock in Rotenburg OL., Frau Nentier Treutler in Neurode, Frau prakt. Arzt Ullmann in Preisfretscham, Landtr. Gleiwiß, berwitwebe Frau Postdirektor Bittstod in Gorlit, Frau Professor Wolff in Kattowit, Frein Amarant von Richthofen in Mertschütz, Schwester Marie Dlugosch in Moschen, Frau Fabritbesitzer Glatel in Lonschnik, Frau Gitterdirektor Schon-brunn in Bellin OS., Frau Geheimsekretar Werner in Moschen, Diakonissin Martha Edert in Rohnstod, Ar. Bolken= hain, Diakonissin Thuswelda Sundt in Rohnstod, Ar. Bolkenhain, Dickonissin Margarethe Langner in Rohnstod, Preis Bolfenhain, Hilfsschwester Margarethe Noeggerath in Rohnstod, Kr. Bolsenhain, Ottilie von Schönberg in Rohnstod, Ar. Bolkenhain, Hilfsschwester Ilse Sieber in Rohnstod, Kreis Bolkenhain, Frauenarzt Dr. Arndt in Posen, Schuhmacher Brzesinski in Hohensalza, Burgermeister But in Bentschen, Kr. Meserit, Regierungsrat Dr. Gau in Bromberg, Kreisausschuß= sekretar Nevoigt in Kosten, Rentmeister a. D. Redmungsrat Raschte in Meserit, Amtsrichter Regenbrecht in Hohen-salza, Prosessor am Kaiser-Wilhelms-Institut für Landwirtschaft Dr. Schander in Bromberg, Ghmnafialoberlehrer Dr. Schober in Lissa i. P., Oberstadtsekr. a. D. Stein in Bromberg, Kreissekretär Red,nungsrat Stein te in Lissa i. P., Frau Großkaufmann Afch in Bosen, Fran Landrat Freifran bon Braun in Wirsis, Frau Kaufm. Brodnit in Posen, Frau Landrat Dionhsius in Gwesen, Frau Oberpräsident von Gifen = hart = Rothe in Posen, Frau Chmmasialdirektor Glombik in Wongrowitz, Frau Wittergutsbest. Hoffmann in Lopischewo, Frau Bürgermeister Jaffke in Budsin, Frau Landrat Ibe in Mogilno, Frau Dr. Liebed in Schroda, Frau Juwelier Pornit in Posen, Frau Distriktskommissar Seberin in Schwarzenau, Frau Oberpfarrer Student in Rawitsch, Frau Amtsgerichtsrat Heder in Bosen, Frankein Marie Begmann in Buin, Hilfsschwester von Stiegler in Sobottka.

* Der Schwester Margarete Borcherdt in Urschfau bei Steinau a. Ober ist, nachdem sie schon im vorigen Jahre die silberne Ehrenmedaille mit Ariegsbekoration erhalten hatte, das öster-reichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für besondere Verdienste in der Verwundetenspslege verliehen worden.

Megierung an Breslau. In den Ruhestand versetz Areisarzt Dr. Krüger in Münsterberg. Ernannt der Kreisasschillengarzt Dr. Krüger in Wäldenburg, zurzeit im Felde, zum Kreisarzt des Areises Münsterberg. Verliehen dem Regierungsbaumeister Brauer die Vorstandstelle des Königl. Hochdauamtes in Dels. Versetz der Hörster Hänstelle des Königl. Hochdauamtes in Dels. Versetz der Hörster Hänstelle des Königl. Hochdauamtes in Dels. Versetz der Hörster Hänstelle des Königl. Debrörsterei Kottwik, nach Schöneiche-Nord in der Oberförsterei Schöneiche. Bestätigt die Wahl des Kausmanns Robert Welge! in Wartha zum unbesoldeten Natmann der Stadt Wartha, die Wiederwahl des Tischsermeisters Julius Seilmann und des Kentners Otto Kruber in Festenberg zu unbesoldeten Katmännern der Stadt Festenberg.

[Aus dem Görliger Musikleben.] —r. E övlig, 21. Oktober. Das gestrige erste Konzert im 42. Konzertwinter des Vereims der Musikspreid erste Konzert im 42. Konzertwinter des Vereims der Musikspreid erste konzert im 42. Konzertwinter des Vereims der Musikspreid erste konzert im 42. Konzertwinter des Vereims kills har monische der Orchester kills har monische Drobeste Kontonischen und den zahlreich erschiebenenen Gästen insofern eine Entkäuschung, als im letzer Stunde der Dirigent, Sow in Lind ex, wegen Erkrantung absagen muste. Sein Vertreter, der zweite Kapellmeister des Dresdener Orchesters, Florenz Wernet, der zweite Kapellmeister des Dresdener Orchesters, Florenz Wernet schieben kapelle angehörke, entledigte sich seiner Ausgabe mit großem Geschick. Er hatte das Orchester seit sich seiner Ausgabe mit großem Geschick. Er hatte das Orchester seit sin der Dand, tras immer das richtige Zeitmak und hütehe sich vor übertreibung. Obwohl das Philharmonische Orchester erst sint Ansang Oktober wieder neu zusammengeset ist, war die Leistung recht befriedigend; einige Institumente sind sogar mit ganz hervorragenden Krästen besetzt. Beethovens Gelbensumphonie, die "Ewica", sicher jetzt das zeitgemäßeste Werl der gesomten Musiken. Gwica", sicher jetzt das zeitgemäßeste Werl der gesomten Musiken Dressens, jetzt Königlicher Konzertmeister der Presdener Hoselle, mit schöner Ton, glänzender Virtuosität und gutem Auskotuld das Violinkonzert vom Brahms, das vom Orchester sehr gutertüre.

p. Sagan, 24. Oftober. Der hier verstorbene Stadtrat Faustmann hat der Stadt fast sein ganzes Bermögen von über 500 000 Mart testamentarisch vermacht.

k. Janer, 22. Oktober. Heut nachmittag fand im Saale des Konzerthauses eine vom Baterländischen Frauenbereim veranstaltete Kaiserin-Geburtstagsfeier statt. Mach einem Prolog hielt Superintendent Meurer die Festrede, welcher ein allgemeiner Gesang "Heil Dir, o Kaiserin" solgte. Hierauf gelangten Detlamationen, Gesangsvorträge und Lieder zur Laute, sowie Violinvorträge zu Gehör. In den Dienst ver auten Sache hatten sich Fräulein Kaulbach, Baronesse von Kichthofen, Kraul Major Horn und Musikmeister Bost gestellt. Die Vorträge wurden mit großem Veitall von den zahlreich Erschienenen, unter denen sich auch die Verwundeten der hiesigen Lazarette besanden, auss genommen.

R. Frankenstein, 20. Oktober. Hür 25 jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr ist dem Kaufmann Neimann und dem Schneidermeistem Erühner in Neichenstein, sowie dem Schuhmachermeister Kögel und dem Walermeister Wildenhof in Silberberg das Erinnerung sezich en für Verdien it en it eun das Feuerlöschwefen vorden. — Anläklich eines Tollwutfalles bei einem hiesigen Kunde ist Hundesserre bis zum 15. Kannar 1917 über die Kreisstadt und 85 umliegende Ortschaften verhängt worden.

SS Mat, 23. Oktober. Die ebangelischen Krauen:
hilfe Glat beging gestern eine Doppelseier. Wit dem Gedurtstoge der Kaisevin wurde der sünste Ariegsbevichtsablend festlich begangen. Der Saal des "Kakerhof" war dis auf den letten Plats
gesillt. Landrat von Jerin wohnte der Beranstaltung bei, die Kastor Wüller mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Es
folgten mufikalische Darbiehungen und der Vortrag von daterländischen Gedicken. Die Lebrerin an der höheren evangekschen Mädchenschule, Krau. Dr. Ohl erfreute durch prächtige Liedervorträge. Pastor prim. Steffler besprach in zündender Rede die Letten Ereignisse des Weltkrieges und das treue Walten der Kaiserin auf dem Gediete der Kriegsfürforge. Er schloß mit dem Treugelödis für Kaiser und Keich, Daran schloß sich der gemeinschaftliche Gesang der Nationalhynne. Ein entzückendes Singspell "Der Gemüschrieg" twurde von jungen Damen dargestellt. Die "Kapelle des 38er Landwehrersapbakaillons konzervierte unter Wussikleiter Latta.

s. Geoß-Wartenberg, 23. Oktober. In der Stadtbers ordneten sitzung vom Freitag wurde vom Bericht über die Prüfungsberhandlungen der Stadthaupts und Stadtspartasse vom 21. August und 29. September, sowie von dem über die städtische Spartassenrechnung von 1915 genehmigend Kenntnis genommen. — Das Verpstegungsgeld für städtische Ortsarme im städtische Krontenhause wurde auf eine Mark erhöht. Sin Antrag auf Beswilligung eines billigeren Preises sür Motorengas wurde abgeswilligung eines billigeren Preises sür Motorengas wurde abgeswilligung vom Eteinkohlengasbetrieb noch in der Lage sein wind, sich ohne Luschüsse zu erhalten, sich heute noch nicht treffen läßt und das Ergebnis des ersten Bebriebsjahres mit Steinkablandasersenauma erst abgewartet werden soll. — In

Gemälde-Husstellung Lichtenberg. Schlesischer Kunstverein.

Die gegenwärtige Ausstellung ber Galerie Lichtenberg zeigt einen geschlosseneren Charakter als ihre Vorgängerin. dies baran liegen, daß in ihr das große Landschaftsbild vorherricht. Da ist zuerst Rudolf Petuel, München, der in herbstlichen und winterlichen Wald- und Flugbildern von guter Gesamtwirfung fast durchweg feines Farbengefühl bekundet. Mit überzeugender Naturtreue weiß er ferner seine Blumenstücke "Flox", "Goldlack" und dergl. auszustatten, auf denen er, die Farbentube anscheinend direkt auf der Leinwand ausquetschend, die zartesten Mitten hervorzaubert. Petuels Frauenatte find flott und stofflich gut getroffen dargesbellt, aber man hat vor ihnen leicht die Empfindung, als ob der Künstler darauf mit einer für die Allgemeinheit zu weitgehenden und nicht mehr ganz bezenten Vontraulichkeit von Abelierintimitäten plaudere. umfangreicher Fülle hat Karl Reiser, München, seine ftatts lichen Werke gesandt. Er liebt es, interessante Architekturstücke und allgemein beliebte Hochgebirgspartien zu malen, deren Anziehungstraft auf ein weitgereistes Publium nie vorsagen wird. Etwa den von Brunelleschis Kuppel überragten "Kreuzgang von San Lorenzo" oder die Sfulpturen der "Loggia dei Lanzi", silhoucttenhaft vor die helle Fassade des Signorienpalastes gestellt, oder den "Abbruch des Augustinerstockes" mit der Münchner Frauenkirche und dem Blid auf die bunttapezierten Inmenwände Der demolierten Bohnbäuser. Alles leicht platatartia, in Steine zeichnungstönen, alles etwas "Wandbilder für Shule und Haus" aber stets desorativ wirksam und als ruhiger Zimmerschmuck wohlgeeignet.

Uhnliches bringt ber Schlesier Ludwig Dangiger, Berlin, Seine Farbe wird nicht immer erfreuen. Sie erscheint mitunter schwer und erdig. Auch fehlt der Atmosphäre seiner Bisber etwas, das die Farben zusammenstimmt und die Lokaltöne milbert. In den mehr zeichnerisch gehaltenen Gemälben, wie der "Burg Runkel" und "Limburg an der Lahn", präsentiert sich der Rünftler am vorteilhaftesten. Hier bauen sich Berg- und Häusermassen groß zusammengefaßt bor uns auf, in starker Plaskit und mit guter Tiefenwirkung. Auch ber reiche überblic über Danaigers graphisches Schaffen enthält in seinen malerischen Motiven aus schlesischen Kleinstädten wie Löwenberg und Lauban und in den lithographierten Skizzenblättern vom Kriegsschauplate recht gut gelungene Arbeiten. In einer gewaltigen Kollektion großer Beichnungen hat R. Pfaehler von Othegraven, Berlin, die Ausbeute seines Aufenthaltes in den östlichen Kriegsgebieten zur Schau gestellt. Er versteht es, in seinen Gefechts und Lagerizenen, galizischen Volksthpen und Stimmungsbilbern anschaulich und vielseitig zu berichten, und seine Blätter tragen durchweg das Gepräge des momentan gesehenen und trefssicher figierten Erlebnisses.

Des eigenartigste Erscheinung ist zweisellos Ferdin and Staeger in Milnchen. Durch seine Bilder geht ein kunstsgewerblichen Zug. Eine kalligvaphische Sicherheit der Liniensführung paart sich mit hauchblasser Farbe. Dazu besitzt Stoeger eine poesievolle, im Märchentone sabulierende und oft zum Shmbolisieren neigende Ersindungsgave, so daß es nicht immer ganz leicht ist, ihm mit Verständnis zu folgen. Ein frisches Bilden ist sein "Abseits der Straße". "Die drei Schwesbern" wirken in der fast körperlosen Mattheit ihner Erscheinung wie eine Bisson. Die unwirkliche, aber geschmackvoll erträumte Farbengebung vieses Bildes — am ebesten noch verblassten Gobelintönen vergleichbar — ist von beinasse keinelender keleristischer Ker-

Besigen Kreise hat die Sammlung für die deutsche Flotte, die 1900 gertrette Große Bantenberg und Dr. Plei) ausgestenberg stattgesunden hat, ben stattlichen Betrag von bisher 4688 Mark ergeben.

Aus den Rachbargebieten und aus der Ferne.

[Loda.] Wiederholt wurde das Nichtstun und der Müßiggang der vielen tausend arbeitsfähigen Männer bekämpst, die sich's auf Kosten der Stadtverwaltung und Wohltätigkeitsvereine wohl sein lassen. Diesem Zustande wird jest ein Ende gemacht. Durch eine Verordnung des Warschauer Generalgouverneurs über die Beskämpfung der Arbeitsscher ist bestimmt worden, daß dersenigs zwangsweise zur Arbeit angehalten werden kann, der die Iberrohme einer ihm durch Vermittelung der Arbeide angehatenen. übernahme einer ihm burch Vermittelung der Behörde angebotenen, seinem Leistungsvermögen entsprechenden Arbeit ablehnt, obwohl er aus öffentlichen Mitteln unterstütt oder durch seine Ablehnung unterstüßungsbedürftig wird. Wer einer grundlosen Arbeits-verweigerung durch Gewährung von Unterstüßungen oder auf andere Weise Vorschub leistet, wird mit Geldstrase bis zu 5000 Mark bestraft, neben der auf Gesängnis dis zu drei Monaten Mitten gelalts i. Diese kinititen betveit ein binti liebet stillen verabreichen, wenn die Arbeitsvermittelung geregelt sein wird, und auch nur an solche Personen, die Bescheinigungen des Arbeitsamtes vorlegen können, daß sie arbeitsuntauglich sind.

— Wie jest bekannt wurde, wurden im Bereiche des Militärsgouvernements Lodz, das die Kreise Lodz, Lask, Brzezinh und Lentschiza umfaßt, 86 Solbaten friedhöse angelegt, die diejenigen Stellen be eichnen, wo die Hauptlampshandlungen stattgesunden haben. — Am 19. Oktober fand die Einweihung des deutschen Beamtenheims statt. — Zur Weiterentwickelung der Selbstverwaltung im Gebiete des Generalgouvernements werden Kurse für die höhere Verwaltung und für mittlere Beamte in Barichau und Loda ins Leben gerufen werden. Die Kurse haben den Zweck, entsprechend vorgebildete Bersonen aus der einheimischen Bewölkerung für die Beteitigung am öffentlichen Dienst vorzubereiten. Der erste Kursus wird an der Warschauer Universität, der zweite im Anschluß an die Bolizeipräsidien stattfinden, und zwar während 12 Wochen in der Zeit von Mitte November die Oftern 1917.

Handelsteil.

Bur Liquidation deutscher Banken in London.

B. Aus London wird berichtet: Die englische Regierung teilte im Unterhause mit, daß die Liquidation der Londoner Filiale der Deutschen Bant ungefähr beendet sei und daß die Liquidation der übrigen Londoner Riederlassungen der beutschen Banken gut voranschreite.

Vorbereitung zum staatlichen Kohlenabbau-Monopol in Sachsen.

Das von uns bereits angefündigte Gefet über bie Sperre für den fächsischen Rohlenbergbau ift dem fächsischen Landtag bereits zugegangen. Es liegt eine Sperre vor, die rudwirkend bom 18. Oftober d. J. läuft bis jum 13. Juni 1918. Das eigentliche Gefet über die Ginführung eines ftaatlichen Rohlenabbaues wird erft im nächften Jahre erfolgen.

Umtaufch von Industrie-Obligationen ufw. in Rriegsanleihe. über kas Ergebnis der in den letzten Wochen von einer Reihe von Gesellschaften erfolgten Angebote jum Umtausch eigener Berte in jolche von Ariegdanleihen, wodurch das Zeichnungswert eine er wünschte Förderung erfahren hat, erfährt die "Frankf. Zig." folgendes: Bei der Scheidemantel-Gesellschaft von der öproz. Anleihe im umtanschbaren Betrage 2999 000 M 738 000 M; bei der Chemischen Fabrik Sonningen bon 3 Mill. Dit 5prog. Anleihe 420 000 M; bei ber Kontinental Kautschuk-Compagnie von 1304000 M 4½ prog. Anleihe 223 500 M; von der 4prog. Anleihe derselben Gesellschaft im umbauschbaren Betrage von 902 000 M 185 000 M; bei tem Eisen hüttenwert Thale von 2977000 M 4½prog. Anleihe 977000 M; bei den Hirsch Kupfers und Messingwerken von 8 Mill. Mt. 41/2 proz. Anleihe 997 000 M; bei der Optischen Anstalt Goerz von 1640 000 M 4½ proz. Anleihe 631 000 M; bei der Schultheiß=Brauerei von 1018000 M 4proz. Amleihe 203000 M; bei der Deutschen Gasglühlicht=Geselljchaft Auer von 3 300 000 M 5prog. Vorzugsattien 550 000 M; Ferner wurden umgekauscht von der Stadt Charlotten. burg 8500 000 M verschiedene Anleihen; von der Deutschen Spothekenbank Alt.-Gef. in Berlin von 400 000 M umtauscharen 5prog. Obligationen 100 000 M.

WDB. Amerita als Goldgeber ber Entente. Nems nort. 20. Oktober. (Funkspruch vom Verkreter des Wolffbureaus.) (Berspätet eingetroffen.) Frankreich brachte die Verhandslungen mit New-Porker Bankiers wegen einens Kredites bis zu 100 Millionen Dollars nummehr zum Abschluß. Der Kredit ist dazu bestimmt, eine Eruppe von 25 bis 50 frans zösischen Fabrikanten und Importeuren zu bezahlen. Wechsel weiter zu diskontieren oder an die Bundesreserbedanken zu vers Der Betrag von 120 Prozent des Arcdites wird in französischen Schabscheinen als Sicherheit hier hinborlegt werden. Die Wechsel haben eine Laufzeit von 90 Tagen wit dem Recht fünfmaliaer Erneuerung.

Tr. Errichtung eines Schiedsgerichts über Bertaufe von Schuhwaren. Nach der Verordnung des Bundesrats über Preisbeschränfungen bei Verfäufen von Schuhwaren von 28. September d. J. dürfen die genamiten Waren zu keinem büheren Preise verfauft werden als dem, der sich aus der Zusammenrechnung ber Gestehungskoften, eines angemessenen Anteils der allgemeinen Untoften unt eines angemeffenen Gewinns ergibt. Für die Preisberechnung sind die von der Gutsachterkommission für Schuhwarenpreise ausgestellten Richtsätze makgebend. Schuhwaren im Sinne der Verordnung sind solche, die ganz oder zum Teil aus Leder, Strid*, Web- ober Wirkwaren, Vilz oder filzartigen Swiffen bestehen. Wenn der Räufer glaubt, daß der ihm bevechnete Preis oder der ausgezeichnete Klein= verkaufspreis die Grengen überschreitet, so fann er binnen zwei Wochen nach Abschluß des Kamfvertrages Festsetung des Preises durch ein Schiedsgericht beantragen. Das Schiedsgericht prüft auch auf Anrusen der zuständigen Behörde die Preise nach und bestimmt in Verbindung mit den von der Gutachterkommission für Schuhwaren aufgestellten Richtsätzen die angemessenen Preise. Das Schiedsgericht entscheidet unter Ausschluß des Recht 3= wegcs; seine Entscheidung ist endgültig, sie erfolgt gebühren- und ftempelfrei. Auf Grund diefer Berordnung ift bei ber Santelstammer Breslau für ihren Begirf ein Schiedsgericht eingesett worden. Zum Borsitzenden ist von der Kömiglichen Regiewung Landgerichtsrat Goldselb und zu seinem Stellwertreter Landgerichtsrat Lerche bestellt worden. Zum Schriftsührer ist von der Handelskammer Börsenschretar Martin und als dessen Stellvertreber der Bureauassistent der Handelskammer Trautmann bestellt worden. Inträge auf schiedsgerichtliche Entscheidung sind schrifts lich ober zu Protokoll des Schriftsührers des Schiedsgerichts, Candelstanumer, ju ftellen. Diese follen unter Brufung der Sachlage und Angabe des Beweismaterials kurz begründet werden; die bem Antragfteller zugängkichen Beweisstüde, insbesondere Bertradeurfunden und Briefe, find beigufügen.

Aftiengefellichaften.

Rattowiger A.-G. für Bergbau und Gifenhüttenbetriebe. Dem Unternehmen hat, wie ber "Brest. Big." mitgeteilt wird, bas am 30. September abgelaufene erfte Semefter einen erheblichen Mehrgewinn gebracht und die letten Monatsergebniffe zeigen fteigende Gewinnziffern. Die Gefellichaft hat auf der Chriftinengrube erfreuliche Aufschluffe gemacht und profitierte besonders bon den nicht unwesentlich über bem Inlandspreis liegenden Rohlenpreisen für die Vertäufe nach dem neutralen Ausland. Auch in der Walzwerksabteilung liegen erhebliche Auftrage für die Beeresverwaltung bor, fo bag fich auch für bas zweite Balbjahr die beften Aussichten eröffnen.

Aftiengefellichaft für Schlefifche Leinen-Induftrie (vorm. C. G. Rramfta u. Gohne) Breslau. Die Aftionare werden gu ber am 25. November stattfindenden Generalversammlung ein-

geloben. Näheres im Anzeigenteil.

B. Eisenhüttenwerk Thale A.G. Die am 21. c. M. stattgehabte Auffichtsratssipung beschäftigte sich mit einem der Berwaltung zugegangenen Antrag eines Vorzugsaktionärs, die Rechte der Borzugs. und Stammattien — unter Gewährung einer Bersgitung an die Borzugsaktionäre für den Berzicht auf ihre Borzechte — gleichzustellen. Der Anssichtsrat beschloß, den Antrag einer auf den 24. November d. H. einzuberusenden außerordentslichen Generalversschmmlung zur Entschlung vorzulegen. Diese Lallen gleichzigen des Rabenwagenischen Bos 8. 11. hetz die Einterkanmoskrift sollen gleichzeitig Enderumgen des § 11 betr. Die Hinterlegungsfrist ber Aftien zu Generalbersommlungen und des § 31 betr. Berver utten zu Generalversammungen und des g 51 ver. Bet-teilung des Reingewinns vorgeschlagen werden, um Meinungs-berschiedenheiten, wie sie hinsichtlich der Auslegung der jetzigen Fassung dieser Paragranhen autoge getreten sint, für die Aukunst auszuschalten. Die Direktion berichtete, daß die Umsätze gegen-über dem Vorjahre weise entlich gestiegen sind und die Be-lediktig ung andersend kank beieht schäftigung andauernd stark bleibt.

DEB. Berliner Eleftrigitatsmerfe. Berlin, 24. Oftober. ber Aufsichtsratssitzung am 24. Ofiober wurde ber Jahresabschluß vorgelegt, der noch für drei Monate ten Ertrag aus den Berliner Zentralstationen enthält. Der zur Lexteilung verfügdare Reins gewinn beträgt 4 522 087,30 K. Die Bergleichszahl des Vorjahres ift nach Abzug des Gewinnamteils der Stadt Berlin 6 080 288,82 K. 115t nach Abzug des Gewinnentiels der Stadt Verlin 6 080 288,82 A. Die Generalversammlung wird auf den 23. November einberufen. Es wird vorgeschlagen, 41½, Prozent Dividende auf 20 Millionen Vorzugsaktien und 7 Prozent Dividende auf den de (gegen 9 Prozent im Vorzahre) auf 14,1 Millionen Stammaktien auszuschälten, sowie 298 880,23 Mauf neue Kechnung vorzutragen. Der Vorsand verlichtete, daß bei den Elektrowerken, Aktiengesellschaft, der Vorriedung vorzukragen. ie Kohlenförderung aber unter den erschwerten Verhältnissen noch in der Entwidlung sei. Die von den Artliner Stetztrizitätswerken kontrollierten Stromlieferungs-Unternehmungen blieben natursgemäß von der Ungumst der Zeiten nicht unberührt.

B. Prager Cisenindustrie-Gesellschaft. In der General-

ver fammlung berichtete die Verwaltung, daß die Gesellschaft an dem bisherigen Verfahren, die wirklich gezahlten Steuern zu vorrechnen und die wirklich erzielten Gewinne auszuschütten, auch in Bukunft festhalten werbe, ohne Rudficht auf Die Dividendenschwankungen, die dadurch bedingt werden und mit denen der In-haber eines Konjunkturpapiers nun einmal rechnen müsse. Rach den Berechnungen der Verwaltung werden an Kriegssteuern für das Kalenderjahr 1916 1,5 Millionen und für 1917 2,75 Millionen

Kronen zu gahlen sein.

Maschinenbau-Anstalt humboldt. Nach dem Geschäftsbericht für 1915/16 haben die außerowentlich schwankenden Anforderungen für den Heeresbedarf einen starken Wechsel im Beschäftigungsgrade hervorgerusen. Die Materialbeschaffung stellte an die Betriebe bedeutende Ansorderungen. Die erheblichen Preissteigerungen und langen Lieferfristen forwerten die Festlegung von Beständen aller Ark. An Aufträgen lagen am 30. Juni 1916 rund 16 400 000 & vor gegenüber einem Auftragsbestande am 30. Juni 1915 von 18 500 000 A. Die Absaluszissern sind bereits besannt.

B. Die Schwedischen Zuder-Fabriken Akt.-Ges. in Stockholm (Schwedischer Zuder-Trust) schlogen für 1915/16 eine Dividen de von 6 Prozent (5 Prozent) auf das Aktien-Kapival von 195 Mill. Aronen vor.

* Aus der Kaliindustrie. Am 28. d. Mts. wird eine Gesellsschafterversammlung des Kalispolitats stattsinden, in der der Abschluß des Synditats aur Vorlage gelangen wird. Die Absasserhältnisse beim Kalispolitat haben sich in letzter Zeit günstig gestaltet, und für den Monat Oktober ist voraussichtlich ein Plus gegenüber dem Oktober des Vorjahres zu erwarten. Zurzeit macht sich allerdings infolge der Kartossels und Rübenernte ein gewisser Wagenmangel bemerkder. Der Gewinn für das ganze Jahr 1916 darf auf 180 dis 160 Willionen Wark geschätzt werden. Der Absat war im allgemeinen wesenklich befriedigender als im Vorjahr, und zwar namentlich in vierziger Düngesalz; das lukrativste Gesicht ist freilich durch das bestehende Ausfuhrverbot für Kali weiter gehemmt. Kür die Zeit nach dem Kriege rechnet man auf weiter gehemmt. Kür die Beit nach dem Kriege rechnet man auf eine günstige Entwicklung für die Kaliindustrie, insbesondere er-wartet man dann einen allmählich steigenden Absat nach der

Bement-Berbingung. Der Portlandzementfabrit Samborn ist vom Hamburger Staate im Submissionswege die Lieferung von 500 000 Kilogramm Bortlandzement für die Banten im Hamburger Sasen übertragen worden. Die Gesellschaft hatte bei der Vergebung 3,39 M für 100 Kilogramm geforbert.

B. Ein Berband beutscher Steppbedenhersteller E. B. ift bor einiger Zeit in Berlin ins Leben gerufen worden. Er bezweckt nach der "Textil-Woche" die Interessenwertzetung vieses Sonder-zweiges in der Kriogs- und Friedenswirtschaft, namentlich im Verkehr mit den kriegswirtschaftlichen Behörden und Kriegsgesellschaften, und er ist insbesondere um tie Beschaffung bon Stoffen und Fillmaterialien bemuht gewosen.

Reneste Handelsnachrichten.

* Berlin, 24. Oktober. (Eigener Fernsprechdienst.)

* Konkurse. Kaufmann Josef Mikolajezak Berlin. — Beslouchtungsanstalt Ilsfeld. — Instrumentenmacher Elimar Schröder, Bremen. — Uhrmacher Alfred v. Pawlowski, Nakel. — Wie die "Tägl. Kundschau" hört, wird die Dividende der Verliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm.
2. Echwarkkopf mit 25 Prozent (i. Borj. 18 Proz.) vorgeschlagen werden. schlagen werden.

— In der Generalversammilung ber Terrain=A. G. Bobengollerntanal bemerfie Die Berwaltung, man konne nur den Frieden abwarten und hoffen, daß sich sodann bie Erwartungen auf bessere Ergebnisse erfüllen.

* Berlin, 24. Oftober. Birfenberjammlung. Obwohl Wien und Bitdapeit gestern günstig veranlagt blieben und der neue Sieg in Numänien noch nachwirkte, wollte sich hier heute im freien Berkehr größere Lebhaftigkeit zunächt nicht einstellen, ansscheinend, weil man wohl vielseitig besürchtete, daß der Börsens vorstand sich wieder einnal gegen die nauerdings bemerkte Ausschhnung des freien Handels mit der Karlen Preiserhöhung zohlswieser Dividendenhohrer weicher Franke. reicher Dividendenpapiere wenden konnte. Dessenungeachtet prägte sich von neuem eine fe it e Stimmung oue, ausgenommen waren nur einige sogenannte Nisstungswerte, in denen Gewinnsicherungen überwogen. Der Meldung, daß das Koblensyndikat demnächt zu einer Preiserhöhung schreiten dürfte, legte die Spekulation ernstere Bedeutung nicht bei, wobei geltend gemacht wurde, daß die Resgierung angesichts der start gebesserten Kentavilität der Kohlensechen eine Preissteigerung verhindern dürfte. Bald nach Geschäftsbeginn entwicklite sich wieder in Montanpapieren ein geräuschvoller Verkehr, der sedoch nur von kleinen Breissteigerungen begleitet war; insbesondere galt das für Laurahinte-Aktien, denen oberschlesische Marktberichte zugute kamen. Kerner waren Schiffs fahrtsaktien belebt und meist gehessert, in erster Reihe Hansa, fahrtsaktiveringe zumttweringte zumen. Herner waren Schiff = fahrtsaktiven belebt und weist gebessext, in erster Reibe Hansaks. Bondon, 23. Oktober. Wetalle, Rupfer prompt 124, p drei ihre Auswirsbewegung sortsetzen krunten. Andererseits zeigte sich für Wassens und Munitionspapiere Verkaufsneigung, namentlich erschien Ohnamit angeboten und merklich gebrückt. Inderesse bes blech 36—36.

stand auf meist erhöhtem Breistande sür Hasper, Doutsche Maschinen, Wissener, Gaggenauer, Menden u. Schwerte Deutsche Erwöl, Steaua Komana, Oberschlesische Kokswerte, Schwarkstopfs (beren Vilanzstung binnen kurzen statischen wird), Thale, Türzliche Kokst (beren Bilanzsitung birmen kurzem stattsinden wird), Thale, Türzlische Tabak, Deutsche Kali, Heldburg, Sochumer, Khönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Dierschlesischer Eisenbahnbedarf, Heldburg, Kattowitzer, Bergmann, Mir u. Genest, Neisdolz-Kavier, Gebr. Körting, Hangann, Paper, Gelesischer Leisdolz-Kavier, Gebr. Körting, Hangen Klohd (Bezüge), Schlesischer Leisdolz-Kavier, Gebr. Körting, Hanzelburger Schlifbau, Tedlenborg, Weter und Kowaldtswerke. Weiterhin erlahmte die Unternehmungslust, so kaß zeitweise mehrsach Vriefslusse bervortraten, was vornehmlich sür Kheinmetall. Nottweiser. Lozwe und Ohnamit zutraf. Auch Laimler, die gestern beträchtlich gestiegen waren, ließen nennenswert nach. Der Schluß war sür Schiffskrtsaktien, von denen Vacktsfahrt, Hamburg-Süd, Hans und Alohd lebhafter umgesett wurden, steigend. Auch für russische Alohd lebhafter umgesett wurden, iteigend. Auch für rufsische Banken und Riftungswerte kam eine befere Meinung auf. An Banken wind denfingsvorre iam eine rezete weinung auf. Ant van den narkt konnten sich ru'sische Werte aut behaupten. Auch wurden noch Eredit genannt. Von Bahnen gingen Henri, Orientbohn und Canada du anzichenden Breisen um. sür heimische Gattungen bestand einige Nachfrage. Sonst Am Renten na kt siellten sich die inländischen Anleichen kannten um kankten kankte. Teile die inländischen Anleichen kannten kankte. um sien im arit seuten sim die insantspen untergen kallm verändert. Für Russen berrschte Kestigkeit vor. Sonst wurden noch Türkenlose reger gehandelt und besser bezahlt. Privat diskont 45/8 Prozent und darunter. Täglickes Geld war mit 45/8 Prozent erhältlich. Ut in ogeld vird auf 5—51/8 Prozent geschäpt.— Reichsbankbiskont 5 Prozent, Lembard 6 Brozent.

Berlin, 24. Oktober. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

| Disk. | 24. | 28. | Disk. | 25. | Disk. 1 24. 1 23. IDisk. Disk.

schen Berkehr beteiligten Transportunternehmungen sowie ferner auf türkische Werte und Montanaktien, dagegen schwächten sich Rüftung3=

altien nach der anfänglichen Steigerung schließlich infolge von Gerwinsichen nach der anfänglichen Steigerung schließlich infolge von Gerwinsicherungen ab. Der Anlagemarkt war unberändert fest. WBB. Amsterdam, 24. Oktober. Wechjelkurfe. Wechjel auf Berlin 42,95, auf Wien 28,65, auf Schweiz 46,25, auf Kodenhagen 67,00, auf Stockholm 69,70, auf New-York 244,50, auf London 11,61½, auf Paris 23. Oktober. (Fondskurse.)

23. 20. 23. | 20.

bie neue Woche mit sehr lebhastem Geschäft und in recht zuversicht-licher Stimmung. Nach fehter Eröffnung nahm die Aufe wärtsbewegung der Kurse ihren Fortgang, wobei im Sinblick auf die guten geschäftlichen Aussichten Industriewerte besondere Be-achtung fanden. So wurden Bethlehems, Stahltrustatten, Ausserwerte und Zuder- und Lederanteile in größeren Posten aus dem Markte genommen und hatten zum Teil neue Söch st kur se aufzu-weisen. Auch am Markt für Transportwerte ging es recht lebhaft zu. verschien. Auch am wart zur Lransportwerte ging es techt tedhaft zur Berschiedene leitende Eisenbahnaktien wurden in größerem Umsange gekauft. Der Schluß war stramm. Bebeutendere Gewinne konnten Bethlehems mit 38, Steels mit 1 Doll., Central Leathers mit 2, Kanadas mit 1½, Norfolk and Western mit 1½, und Unions mit 1½ buchen. Umgesett wurden 1420 600

WTB. New-York, 23. Oktober. (Schluß.,

vem	23.	20.	wom	23.		vom		
Geld a. 24 Stdn. G.f.i,Dari,d Tag,	21/4	23/4	Baltim. u. Ohio	881/2		NY. Centr. H. R.		
6.f.i,Barl,d Tag,	21/2	8	Canada Pacific	1751/2		Herfolk a. West.	1441/4	143
W. Lend., 60 Tg.	4.71.25	4,71,25	Chesap. u. Ohio	69%	693/4	Pennsylvania .	58	577/8
Cable Transfers.	4,76,35	4,76,35	Chic., Milw. St.P.			Reading	1511/2	150%
W. Paris 60 T.	5,84,25		Denv.RioGr.pref.			Southern Pacific		
W. Berlin 30 T.			Erie Railroad .	587/8	58%	Southern Railw.	291/4	283/4
Silber per onze	67%	671/8	Jilinois Central	1083/4	1081/8	Union Pacific	152%	1501/2
Merthern Pacif. 3			LouisvNashv.	137		Anaconda, Copp.	951/4	931/8
United States	1101/2		Miss. Kans. u.Tx.			Unit. St. St. Corp.	120	1191/4
Afth. Top. u. St. Fe)	107	105%	Missouri Pacific	75%	73/8	" Steel pref	1213/8	121%
Aktionumenta 1 490 000 Stück								

* Berlin, 24. Oftober. Broduttenmartt. Wie die vor= liegenden Nachrichten ausweisen, beeilte man sich überall mit der Heranholung der letzten Reste der Kartoffeln und mit der Ablieferung derselben. Gleichzeitig wird auch die Verladung der Rüben beschleuwigt. Die Tendenz war im Rübengeschäft rubiger, da die Käufer sich gegen Wehrsorderungen sträuben. war im Rübengeschäft Für Kunkelrüben waren knapp lette Preise zu erziesen. Pferde möhren waren mehr in gelben als in weißen Sorten begehrt. Die Frage hiernach bleibt auch seitens der hiesigen Fuhre wesenbesitzer ledhaft, da die zur Pserdesütterung sonst verteilten Futterstoffe in Berlin kaum zureichen. Für Wruck en bleibt das Geschäft regelmäßig.

WTB. Amsterdam, 24. Oftober. Leinöl per Novbr. 52%, per Dezbr. 53%, per Nobbr.-Dezbr. 54, per Februar 54%.

WTB. New-York, 23. Oktober. — Warenbericht.										
7010	23.	20.	40m	23.	20.	₹om.	23.	20.		
Baumw-Di loko			Zacker, Centrif.	6,52	-	Reffee loko	91/3	9318		
Oktbr.	12,17	11,77	Veizen Nr. 2	181	178	do. Dez.	8,56	8,23		
Patrol. Hew-Yk.			de. North.	198	197:/2	do. Jan.	8,59	8.251		
Terpentia, HY.	48	48	do. Sept.	_		do. März	8,65	8,33		
Schmalz, W.Sim.		16,15	Mebl (Sprg.cirs.	8,20-30	7,80-8	Kupfer		-		
Schmeizeh.Brib		-	Getreidetr Lond		· —	Zinn	41.00 -	-41.50		
Talg, PrimaCity			do Liverpool	_		Robeisen Hr. 2	20,50-	-21,50		
Ternentin Savannah 45										

WTB. New-York, 23. Oktober. Visible Supply. Weizen 66109000. Mais 387 000. Canada-Weizen — Bushels.

WTB. Chicago, 21. Oktober.

16 000 Ballen. BBB. Brabford, 28. Oktober. Wolle fest und ruhig in Erwartung der morgigen Wollauktion. Bierziger 27.

Aus dem Hauptausschusse des Reichstages.

Berafung der Ernährungsfragen.

MIN. Berlin, 24. Oftober. Der Sanptausschuß bes Reichstages nahm beute die auf Brotgetreide, Debl, Sülfenfrüchte usw. fich beziehenden Fragen in Beratung.

Bülsenfrüchte usw. sich beziehenden Fragen in Beratung.
Verichterstatter Eraf Westarp leitete die Verhandslungen ein mit dem Himveis, daß die Feststellung der Andansslächen kei den Simveis, daß die Feststellung der Andansslächen kei den Simveis, daß die Feststellung der Andansslächen kei den Singelenkenngen sich als geringer herausgestellt habe gegenüter den früher gesibten Versahren. Dagegen seien die Schähungen des Ernteergebnisses um rund 4½ Millionen Tonnern höher als im Vorjahr. Nedner besprach denn den Verteilungsplan, insbesondere hinsichtlich der Kuttermittet, und teilte mit, daß 270 000 Lonnen Antberschrot reserviert seien. Die Aleieberteilung solle nach einem anderen Versahren, als bisher ersolgen. Die Serabsehung der Preise für Eerste und Hafer ersolgen. Die Serabsehung der Preise für Eerste und Hafer sein Mussicht gesnommen. Die Sewilligung der Frühdruschprämie habe Beinsstuht, Els ersreuticher Undft in der Brotpreispolitif mille die Herabsehung der Noggenschrotpreise von 40 auf 34 Pfennige verzeichnet werden. Luch der Eriedpreis sei dankenswerter Weise ersmäßigt worden. Den Wünschen der Mühlen sei die Reichssatreichtelle möglichze entgegengesonmen durch mehr gleichmäßige Inteilung von Aussträgen. Das Gerstensontingent der Brauereien dverde in der dieherigen Höhe nicht ausrecht erhalten werden können.

Bräsident des Kriegsernährungsamis von Batocti äußerte sich zum Wirtschaftsplan and teilte mit daß troßder in Borjache viel höheren Preise sür Gerste und Gaser und des viel niedrigeren Preises für Noggen der Noggenandan nicht etwa zurückgegangen, sondern gestiegen sei. Die Annahme, daß Gerste und Hosfer des viel böheren Preises wegen in viel größeren Mengen angedant worden sei, habe sich als unrichtig erwiesen. Jene, die hierüber sich Sorgen gemacht hätten, seinen von solschen Borousssehungen und ohne Berücksigung vollswirtschaftlicher Jusanmenhänge ausgegangen. Eine Preisherabsehung sir Gerste und Hosfer sei in Aussischt genommen, die konmenden Preise wolle er aber wit Absicht noch nicht nennen. Zur Graupenherstellung werde die dreisach erhöhte Menge Gerste zur Versügung gestellt. Auch Grübe werde in größerer Wenge hergestellt, der Preis hierfür soll edenfalls herabgeseht werden, und schließlich kabe man aus eine Rationierung der Gerste ins Auge gesaht. Er kosse darüben sollten ebenfalls in erheblichen Wengen der menschlichen Ernährung augesührt werden. Die Vereisssschilben mache wegen der Vereischen der Wengen der Wengen der Wengen der Kraüben follten ebenfalls in erheblichen Wengen der menschlichen Ernährung augesührt werden. Die Breissschiebung mache wegen der Vereis augesührt werden. Die Preisssessung mache wegen der Verschiedenheit der Qualität und der Verwendungsmöglichkeiten einige Schwierigkeiten. Das Gerstenkontingent für die Branereien werde einz auf 25 Prozent hevadgeseit werden. Der Veinat habe werde einer auf 25 Prozent herabgeseit werden. Der Beinat habe lierzu bereits seine Zustimmung gegeben. Bahern müsse im Hist auf seine anders gearteten Ernährungsverhältnisse dieselbe Wenge Vier seine Bedölkerung haben. Ein Teil vom bischerigen Kontingent werde aber abgesetzt werden, da die bahersschen Prauereien sehr wohl ihren Erport keschränken könnten. Die Industrie diese nicht ihre Interessen in den Bordergrund stellen und milse sich den allgemeinen Bedürfnissen unterordnen. Nedner begründete sodann seine ablehnende Stellung zu dem vom dahertschen Ernährungsbeirat gebilligten Antrag Dr. Heines, den Brotgetreibepreis auf 27 dis 28 Mart pro Dappelsentner zu erhöhen, Gerste und Haber disherigen Brotpreise unszumnten. Der genannte Antrag der disherigen Brotpreise unszumnten. Der genannte Antrag debe eiwas Verlodendes, beruhe aber auf falschen Vorausselbungen; im Ernährungsbeirat sei er mit allem gegen zwei Stimmen abgelehnt worden.

In ter steats sekretär Dr. Michaelis gab pertrauliche Jahlen über die Ernteergehnisse und den Verteilungsplan. Wänsche auf weitergehende Zuweisungen und erhöhte Nationen müßten mit Korsicht behandelt werden. Nedner erklärte die in der Presse und sonst aufgetauchten Behauptungen, als ob dei der Neichsgetreidestelle viele Zentner Getreide berdooden seien als böllig falsch. Sodann erörterte der Anterskaatssekretär die Mühlenfrage.

Bräsibent von Batocki ersuchte, nicht auf zu starke Berüdsichtigung ber Meinmühlen zu brängen. Die Mühleninteressen bürften nicht benen der Verbraucher vorangestellt werden.

Unterstaatssetredär im Ministerium der Öffentlichen Arbeitem Stieger gab Auskunft über die gestern angeschnittenen Fragen der Bagen beschaffung für den Kartoffels transport. Die Preußisch-Heisige Gisenbahnverwaltung habe transport. Die Preußisch-Sessische Eisenbahnverwaltung babe einen Wagenpark wie keine Verwaltung der Welt. Aber jeden Herbst, wie jeden Herbst, wie jeden Herbst, wie jeden Herbst, werde der Wagenpark ungemein stark in Anspruch genommen. Seiner Vermehrung werde sortwährend die arößte Ausmerksamkelt gewidmet. Dafür seinen 1915 273 Williomen Mark ausgewendet worden, für 1916 307 Williomen Vereit gestellt. Die an sich leistungsfähigen Werkstätten und Wagenschungskalten seinen stark beschäftigt An stark Leistungsfähigen Losomotiven kämen wöchentlich 31 Stück zur Mölieferung. Die Wagendermohrung betrage durchschild zur Mölieferung. Die Magendermohrung betrage durchschild 5 Prozent. Der Unstruch des Heres an Losomotiven und Wagen sei sehr groß; 4500 Lossomotiven ständen im Dienste des Heeres. Nom Gienskadndersonal seien 150 000 Mann eingesoan. Dafür sei nur teile bahnpersonal seien 150 000 Mann eingezogen. Dasür sei nur teile weiser Ersab vordamden, darunter 45 000 Krauen. Tropdom leisteten die Eisenbahnen Großes. Für Kartoffeltvansporte seien zusächst 5000, jest 7- dis 8000 Wagen täglich bereitgestellt. Der dier nächft 5000, jeht 7= bis 8000 Wagen täglich bereitgestellt. Der hier nicht 5000, jeht 7= bis 8000 Wagen täglich bereitgestellt. Der hier und da in dem leiten Tagen aufgetretene Wagenmangel sei zum Teil darauf zurückseisihren, daß die Seeresperwaltung niehr Wagen beanspruckt kabe. In übereinstimmung mit dem Chef der Hereitständen, Die Bedürfnisse des Heeres müßten allerdings in erster Linie bereickitet werden erfter Linie berückfichtigt werben.

An diese Mitteilungen knimfte sich eine Aussprache, bei welcher die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen voll anserkannt, aber der Wunsch ausgebrückt wurde, zur schnellen Abernd Answer von Kartosseln doch mehr als 8000 Wagen täglich be-

Gegenüber der Anficht eines konfervativen Redners, die Städte dürften nicht allzu ängstlich sein, ta auch im Kriege ähnlich wie im Krieden Kartoffeln zugeschren werden konnten, sprach Präsischen v. Batocfi die Besürcklung aus, die Bewölkerung in den Stölten werde bennruhigt, wenn die Kartoffellieserung in Stoden gerate; die Berhältnisse lägen eben jett anders als im Frieden.

Gin Bertreter ber Deutschen Fraktion wies barauf bin, daß die ichwierige Lage im wesentlichen barauf zurückzuführen sei, daß Kartoffelsendungen im August und September in großen Ge= bieten fast ganz unterlassen worden seien. Es sehle chen jest der "geschiette Handel". Zur Vermeidung größerer Schwierigkeiben müssen in den größeren Bedarsgebieten Vorräte an Wohls und Zuderrüben, sowie an Gerstes und Hafersabritaten angesammelt

Hiermit ist die Frage der Wagengestellung jür Nartoffelaufuhren erledigt.

In Weiterberatung ber Mehl= und Brotverforgung im Sau ptausschuffe bes Neichstages hielt ein Bort-forittler im Sinblid auf Die guten Ernbeergebniffe und Die Ginsprittler im Hindrick auf die guten Ernbergebnisse und die Einspratungen auf anderen Gebieten die Hinausschung der Mehls und
Vrotration für durchsührbar. Das würde die ganze Volksernähstung auf eine bedeutend bessere Erundlage siellen. Die Verteilung der Aleie soll nach der Zahl der Milchführ ersolgen; so werde die Milcherzeugung gefördert. Hafer und Gerste dürsen nicht im Vreise höher angesett werden als Roggen. Die für das Hoch in Anglickt genommene Haferration sei viel zu hoch, ein Teil daven müsse in Korm von Hafergrühe der menschlicken Ersnährung versionkar genocht werden. Auf die kaperischen Souters nährung versügkar gemacht werden. Auf die baverischen Sonder-nümsche bezüglich des Gerstenkontingents solle nicht allzu viel Rücklicht genommen werden; die Gerste finde zu anderen Iweden eine viel bessere Berwendung.

Ein Vertreter der **Deutschen Fraktion** besprach die Michlens frage und begrüßte die größere Verichschtigung der mittleren Missen durch die Neichs-Getreibestelle. über Erhöhung der Mittleren mitsen föme sich das Kriegsernährungsamt nicht eher schlissig werden, bis es völlig sicheren Voden unter den Füßen habe. Die Druschprämie verleite die Erzouger, Ernte und Bestellung im Sich au lassen, um die Druschprämie auszunusen. Vergillige man doch solche Prämien, so mügten dadei die besonderen Verhältnisse der einzelnen Gebiete verückichtigt der einzelnen Gebiete verückichtigt verden. Troß verminderter Erzeugung hätten die Prauer sehr gute Geschäftsergebnisse erzickt, so daß sie sehr toobl höhere Gerstenveise bezahlen könnten. Hir das siedentsche Vraustungent angezeigt. Ob aber die nordbeutschen Vrauer mit Is Krozent auskännen, sei noch zu priffen. Den kleineren Vrauer mit Ein Bertreter ter Deutschen Fraktion besprach die Mühlen= Der kleineren Brauerich jollte man ein verhältnismäßig höheres Kontingent bewilligen, sonst würden sie vernichtet. Redner wandte sich gegen den fortsichrittlichen Antrag betr. Weiederteilung. Es sei nur billig, den Erzeugern des Getreides eine gewisse Beborzugung zuteil worden zu lassen, da die Städte in den Trebern usw. ein gutes Wilchsputter hätten.

Ein Zentrumsabgeordneter bezeichnete die Bewirtschaftung des Getreides durch die Reichs-Getreidestelle als vorbildlich. Auch den Bünschen der Miller sei nuchr Rechnung getragen worden. In der Getroldepreispolitik usdersprächen niedrigere Getreidepreise für die später nach der Ewite gelegene Zeit den natürlichen Vershältnissen. Eine Heraussehung des Haserpreises träfe gerade die ärmisen Gegenden und Landvorite, ohne daß daraus dem Versbracher Authen extunctie. Die Frühdruschper gei zu kurz der braucher Authen Erwachse. Die Frühdruschper der gebesche Die Auflager der gebesche Die Auflager der gebesche Die Auflager der gebesche Die Reprocesse seine Geschaft der gebesche Die Reprocesse der der geschaft der geschaf fristet gewesen. Die Braugerste sei ein Goelgut, das auch entsprechend zu verwenden sei. Die Festsetung des Braukontingents zolle ohne Lexichsichtigung der Hoereslickerung erfolgen. Anzwers kennen sei, daß die verschiedenen Nedwer, ausgenommen der soct-schrittliche, die Eigenart der baherischen Bevölkerung und deren Bierbedarf berücklichtigt wissen wollte; das werde in Bahem günstig aufgenonumen werden. In Interesse der Verbraucher seien übermößig gesteigerte Preise von Lebensmitteln auf angemessene Höhe herabzuschen, die Herstellung von Suppenartikeln, Grauben, Gaferfloden und Teigwaren zu vermehren, überhaupt die Naherungsmittel zunächt für ausreichemte direkte Verwendung zur rungsninkel zunährung zu bertwenden, erst in zweiter Linie zur Nerschichen Ernährung zu berwenden, erst in zweiter Linie zur Versitterung an das Lieb. Der Antrag Dr. Heines, den Brotzetreidepreis auf 28 Mf., den Gerste- und Haferpreis auf 26 Mf. setzusseben und den Unterschied zur Erhalbung der bisherigen Arols preise auszumuten, habe zweite auszumuten, habe zweite kan Antrag gestreiche zu Nerschieden zu Notles funden, er diene aber gewiß dem Wohle des ganzen Voltes.

Präsibent v. Batocki erwiderte, die Arühdruschermie für alle Getreidearten habe sich zwar als ein übel erwiesen, sie sei aber im Hindlick auf den Getreidebedarf zum Rwecke der schmellen Anlieferung gewährt worden. Die Awangsablieferung sei kein gangbarer Weg, nud ein anderer zei hier nicht vorgeschlagen worden. gangvater Weg, und ein anderer zei hier nicht vorgeschlagen worden. Daß Prangerste eine höhere Bewerriung als Huttergerste sinde, sied zielbstwerständlich; eine andere Krage sei, ob die Differenzierung im richtigen Verhältnis stehe. Vohern habe einen um 20 M. höheren Gerstempreis, als der Höchtpreis. Es sei anzuerkennen, daß der baberische Gerstenbau besonders geartet und anders zu bewerten sei. Die Preisbelassung von 340 Mt. pro Tonne habe gewisse Nückvirkungen auf andere Teile des Reiches. Da Vahern nur ein Künstel der Gerste dane, werde sich vielleicht ein Ausgleich sinden lassen lassen finden laffen.

Unterstaatssekretär Dr. Michaelis ging auf die verschiedenen Vorschläge betreffend Unterlagen sitz die Verteilung näher ein. Die bon der Herrsteilung angeforderten Mengen seien auch ihm hoch erschienen. Anzuersennen sei aber, daß sie sich im Vorjahre zur Aushilse bereit erklärt und Zuschisse für die Zivilbevölkerung gewährt habe. Dem Vorschlage, die Brotration um 50 Granin zu erhöhen, könne nicht ohne weiteres beigetreten werden. Die am 1. Dezember stattsindende Bolfszählung werde vielleicht die Unterlagen für eine Neuverteilung geben. Es köme auch barauf an, wieviel in den besetzten Gebieten geerntet und was sie davon abzuliefern vermöchten.

Gin Dentschhannoveraner brachte Klagen über zu hohe Kreise für Hintersorn vor und unterstützte den Vorschlag. Futtermittel nach Zahl des Viehbestandes zu verbeilen.

Ein sozialbemokratischer Abgeordneter hielt die baldige und allgemeine Erhöhung der Brotration für wünschenslvert. Bei Erörberung der zur Michlenfrage eingelaufenen Vetitionen fand er es nicht für angängig, allen Wilhsen Anspruch auf Beschäftigung einzuräumen.

Ein nationalliberaler Redner wandte fich gegen Die Bevor-ung Baherns bei ber Kontingentierung. Daraus entstehe in zugung Baherns bei der Kontingentierung. Daraus entstehe in den übrigen Gebieten Mißstimmung. Wenn es sich nur um Versorgung der daherischen einheimischen Bevölkerung handle, ließe sich darüber reden, aber die baherischen Frauereien hätten fast ausschließlich den Export in Händen. Sier könnte gekurzt

Ein Bentrumsredner wünschte konftante Saferpreife. Gin Zentrumsredner wünschte konstante Haferpreife. Wenn sie volativ zu niedrig bemessen seine, so sei die Versuchung zur Haferversütterung groß, zumal wenn andere Futbermittel höher im Preise stünden. Die Afeieverteilung sei nach dem Viehbestand vorzumehmen. Die Verordnungen über die Hilsenfrüchte seien zu unklar, so daß es fraglich sei, ob z. Uderbohnen anzumelden seien. Die Entschung darüben, was hinterlorn ist und dessen Verteilung solle in die hände der Kommunalverhände gelegt

Ein anderer Fortschrittler wünschte ebenfalls wenn möglich eine Brotrationserhöhung und migbilligte Die Denschprämien-

Gin fogialdemokratischer Abgeordneter begrüßte bie bei ben Erinteidagungen genote Borficht und errechnete aus der Schätzung die Aldglichkeit der Erhöhung der Brotrationen; wenigstens ein Bersuch solle gemacht werden. Die Preisbisdung für Getreide folle der im Frieden entsprechen.

Prasibent v. Batocti außerte sich über die Verteilung der Kleie. Der borjährige Schlüssel sei nicht gang zu verwerfen. Den hier vorgebrachten Wünschen werde möglichst Rechnung getragen und an die Milchvichhalter entsprechend Kleie abgegeben iverben.

Gin konservativer Redner begrüßte die auf die Ant der Nahrungsnittel sich beziehenden Außerungen der Vorredner. Die Bevölkerung muffe wieder zu den alten, beliebten Suppenspeisen Bevolterung unge wiedet zu den arten, verkaricht geboten, zurückschren. Bei Erhöhung der Brotrationen sei Vorsicht geboten, solange das Erntcergebnis und die Entwickelung der Kartoffels versoraung nicht völlig klar zu übersehen sei. Bezüglich des versorgung nicht völlig klar zu überseben soi. Bezüglich bes Gerstenkontingents sei an bem Grundsatz festanhalten, das Brot vor Bier gehen miffe.

Gin nationalliberaler Redner hielt ben Preis für Aderbohnen für zu hoch und wünschte, daß auch Ungarn zur allgemeinen Bersfonzung entsprechend beitrage. Gegen die baherische Gerftens preisregelung habe er nichts einzuwenden.

Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen, Mittwoch, den 25. Oklober, vormittags verlagt.

Gerichtsverhandlungen.

at. [Willfürliche Butterverteuerung.] Die wegen Gewerbe-vergebens bereits vorbestrafte Butterhandlerin Luise Ratich in Breslau hatte am 19. Juli 1916 in der Markthalle am Ritterplat einer Räuferin für ein halbes Pfund Butter 1,50 Mt. abgenommen, während der Göchstpreis für das ganze Pfund nur 2,55 Mt. betrug. Das hatte ein Schutmann wahrgenommen und zur Anzeige gebracht, und Frau Natsch erhielt in der Folge einen Strafbefehl über 50 Wark. Sie erhob Einspruch und behauptete in der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Breslau, daß das von ihr verabreichte Butterstück schwerer gewesen und deshalv nucht zu teuer verkauft worden sei. Das Gericht schenkte diesem Einwand gar keine Beachtung und setzte die Strafe ebenfalls auf 50 Mk. fest.

at [Bergeben gegen bie Brotmartenverordnung.] Bei einer Revifion bes Betriebes ber Badermeifterefran Diarie Dietich in

Breslan sand der Beamte eine Menge Brotmarken bor, die eine Oberpostschaffnersfran der Bequemlickeit wegen bald beim Empfang in der Bäderei niedergelegt hatte. Sie wollte angeblich die darauf entfallenden Waren beim Bedarf nach und nach abheben. Da aber entfallenden Waren beim Bedarf nach und nach abheben. Wa aber nach den bestehenden Bestimmungen die Brotmarken nicht im voraus verwertet werden dürsen und im Besitz der Berechtigten bleiben müssen, bis sie gegen Ware umgetauscht werden, erhielten die Bäckermeisterin sowohl wie die Oberposischaffnersfran ze einen Strafbesehl über 50 Mark. Beide erhoben Einspruch, hatten damit aber seinen Ersolg, denn das Gericht hielt die ihnen ause erlegte Geldstrafe für durchaus angemessen. Der Borstsche erhemerkte bei der Norkindung das Urteils der sontrolle über bemerkte bei der Verkündung des Urieils, daß jede Kontrolle über den Berkehr mit Brotmarken aufhörte, wenn die im vorliegenden Valle angewandte Methode geduldet würde.

at. [Ein eigenartiger Geschüber ibnetet.] Die Milchhändlerin Seidel in Breslau hatte im Wonat August 1916 einer Kundin mehrere Wochen hindurch nur 3/4 Liter Vollmilch täglich gesliefert und dasür sich den Preis sür ein ganzes Liter bezahlen lassen. Die Kundin hatte dies auch gewußt und sich damit einverstanden erklärt, weil sie andernfalls möglicherweise überhaupt keine Milch erhalten hätte. Als aber schließlich, durch die Nerhöltniss gezwungen Erras Seidel ihrer Angebonerin nicht die Verhältnisse gezwungen, Frau Seidel ihrer Abnehmerin nicht mehr dienen konnte, erstattete diese eine Anzeige gegen die Händlerin wegen Milchverweigerung und überschreitung der Höchstepreise, und sie führte den borerwähnten Sachverhalt zur Begründung der Anzeige an. Daraufhin erhielt Fran Seidel einen Straf-befehl in Höhe von 60 Mark, wogcgen sie Einspruch erhob. Das Gericht hielt im vorlicgenden Falle eine strafdare Versweigerung der Milchabgabe nicht für erwiesen, und erkannte diesbezüglich auf Freisprechung. Die Strafe wegen der Höchtspreifen der Höchtspreise der auf 60 Mark festgesetzt.

Vorträge. Die Kriegssteuergesetze.

Die Bezirksgruppe Breslau des Bereins "Recht und Birtschaft" hielt am 23. d. Mts. ihre eiste Sitzung in diesem Binter ab. Nach einer kurzen Wahlberhandlung, die die Wiederwahl des bisherigen Borstandes eigab, erteilte der Vorsigende, Landgerichtspräsident Dr. Felsmann, mit einigen einleitenden Bemerkungen Regierungsrat Dr. Winkler bas Wort zu einem Vortrage üben die "Ariegsstenergesete".

Bum befferen Berftandnis berfelben erlauterte ber Redner qua nächft furz die Grundgedanken der vorangegangenen Steuergesetze. Die Axicgsanleihen von 1870 fonnten aus der Kriegsentschädigung getilgt werden. Bis 1876 war das Deutsche Reich schuldenfrei, Dann aber wuchs mit den steigenden Geeresausgaben die Steuerslaß so, das zum Teil auf Anleihen zunückgegriffen werden mußte. Der aus praktischen Gründen festgehaltene Grundfat, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten vorbehalten blieben, wurde zuerst 1909 bei der Reichstfinanzreform dunchbrochen mit der Tantiemen= und Erbschaftsstener. Die einmalige Wehrvorlage, eine Umlage auf den Besit, wurde unter dem erhebenden Verlauf der Jahrhundertseier mit großem Opfersinn gestragen. Die Vermögenszuwachstener verdamt ihren Urfprung bem zunächst beim Grundbesit aufgetauchten Problem, an iner mühelos erzielten, unverdienten Werksteigerung die Allgemein-

heit teilnehmen zu lassen.
So gerecht es mur erscheint, diesen Gebanken auch auf die Ariegsgewinn" technisch zu fassen, so schwierig ist es, den Begriff "Kriegsgewinn" technisch zu fassen. Desbalb wählte mon als Ausweg die zeitlich mit dem Kriege zu sam man fallande ars höhte Leistungsfähigkeit, und aus der Kriegsgewinnes Steuer wurde eine Kriegs-Gewinnsteuer. Das Reich soll die Vers nögens-Vermehrung, die Staaten die Einkommens-Vermehrung des Als vorbereitende Maknahme kam das Sperrgefet, das die jurislischen Personen, die wicht, wie die physischen, ihren Gewinn fapitalifieren, sondern verteilen, qu einer Sonderrudlage von 50 Prozent der Kriegsgewinne Avang. Für die Reichsbant ergab sich die Notwendigkeit eines diesbezüglichen Sondergesebes. Die ursprünglich von der Regierung entworsene Form der Kriegsgewinnsteuer wurde bei den parlamentarischen Verhandlungen dahin empeitert, daß nicht wur der Gewinn, sondern auch die bloke Ver= mögenserhaltnng, ja sogar bis zu einem Berlust von 10 Prozent herab, als Ausgang genommen wurde. Dadurch wird das Gesetz zu dem kompliziertesten, das mir haben. Es ersonderte auch eingehende Bestimmungen über die Wertzermittelung and eingegeine Vestiminungen wer in der Verteilung und umfassende Maßregeln gegen legale Steuerhintersziehung, B. durch Kauf von Kunst und Luxusgegenständen. Die Härten des progressiven Stufentariss werden durch die sogenannte Durchstaffelung gemilbert, die auch den höheren Summen sür die underen Stufen die niedrigeren Säde zugutte kommen sätzt. Die hierin liegende Schwierigkeit der Bowechnung wird durch die Allexander und durch Scheller wird durch die Abrimdung auf runde Tausende und durch Tabellen überwinnden. Für die durch Stewerbelastung in den ledten Jahren vielsach betroffenen Gefellschaften in. b. S. sind Ersmäßigungen vorgeschen. Ein ganz neuer Gedomke wird aufgenommen mit der Bestimmung, daß man sich bei Bovauszahlungen b Prozent Jinsen abziehen darf, während bei Rahlungen nach dem 1. Juli 1917 5 Prozent Verzugszinsen hinzutreken, und daß 5 proz. Kriegsanleihen zum Nemwort, 4% proz. zu einem noch zu bestimmenden Kurse in Zahlung genommen werden. Achner kennzeichnete bann noch furz die weiteren Steuergesebe, bon denen die Erhöhung der Bost = und Telegraphengebühren 200 Millionen Mark, der Frachturkundenstempel 100 Millionen, der Warenumsakstempel 250—300 Millionen und die Tabaksteuer 72 Millionen erbringen sollen.

Da der Berirag die Dauer von 21/2 Stunden umfakte und eine iofortiae Belprea in a mat mehr angangia erjanen, erging aus ber Berfammlung ber Bunfch, einen besonderen Abend für Diefe Besprechung anguseben. Der Bortragende erklärte fich zu weiterer Ausfunft bereit, zwechmäßigerweise aber erst, wenn die Ausführungsbestimmungen erschienen sein werden, die in den nächsten Wochen in einem diden Bande herauskommen follen.

Aus Kunst und Aeben.

NB. Aus München, 17. Oftober, wird uns berichtet: Die heurige Sahresausstellung im Glaspalaft, Die borgestern zu Ende ging, hat mit ihrem Berkaufseigebnis von 700 000 Mark alle Exwartungen übertroffen und sogar die meisten ihrer Friedensvorgänger in den Schalten gestelkt. Der Durchschnitt bei diesen hewegte sich um 336 000 Mark Ausnahmen machten nur die große Internationale Aussiellung im Jahm 1888, bei der 1070 000 Mark aus Verläusen erzielt wurden, und seine von 1901 mit einer Einnahme von 768 000 Mark. Für die Kriegszeit und sur den vollständigen Eutgang des Fremdenverkehrs ist das Engebnis, an dem auch die Staatsantäuse und die des baherischen Königshaufes chrenden Anteil baben, in kobem Make überraschend und befriedigend. Fait alle Bilber kommen an deutsche Abnehmer. Rur ganz wenige gehen nach Esterreickellingarn. Besonders geschätzt waren Landschaften, einzelne Meister haben sollt ihre ganze Kolleftion abgesetzt. Die Verfäufe beweisen eine Beworzugung der guten alten Kunft.

n. Bu Schlesiengrube in Oberichlesten ift der "Schlefiiche Mufenalmanach für bas Jahr 1917" eridienen, als britter Jahrgang bes poetischen Samuelwerkes, bas Seineich Wilbelm Wirbisth berausgibt. (Schlej. Niusenalmanach-Verlag Schlesienarnbe, Preis 2 Mf.). Der 120 Seiten starke, mit mehreren Vilbern geschmickte Vand bringt wieder eine Fille recht interessanter Dichtungen in Vers und Prosa, vorwiegend von eberschlessischen oder in Oberschlesse heimisch gewordenen Versafren. Neben bekannten Namer, wie Margarete Baronin Gidenborff-Sedlnith, Baul Keller, Bern-hard b. hindenburg, Fedor Commer n. a., findet man viele, die man gern als neue Befanntschaften begrüßt. Der Kriegshrif ist ein

(Fortsetzung im britten Bogen.)

besonderer Teil bes Buches gewihnnet, dessen weiterer Inhalt aber ebensalls vielsach im Beichen des Weltstrieges steht. Von den Prosa-arbeiten sind besonders kemertenswert ein literarhistorischer Rückölid "Bon Herzog Heinrich IV. dis Kaul Reller" aus der Feder des Herzog Heinrich IV. dis Kaul Reller" aus der Feder des Herzog Heinrich in Kuffat von Franz Jend rzeiewskr: "Ein vergessener Romantisoi", der das Andenken des Dichters Grafen Emmerich von Stadion auffrischt. Aus der Reihe der mit eigenen Gaben vertretenen Lyriker seinen Heinrich Mock de, Elise Draub, Max Caro und Johannes Bujara hervorgehoben.

Aleine Aunftnachrichten.

fp. Aus Magdeburg, 23. Oftober, wird uns gedrahter: Die Operette von Rohden Wilczhnöfi: "Im Wein liegt Wahrheit" mit der Musik von Johannes Ernst hatte in der hentigen Ursaufsührung am Wilhelm-Theater in Magdeburg einen starken

authuhrung am Wilhelm-Theater in Magdeburg einen starken Erfolg.

(D. R.-A.) Berlin, 23. Offbr. (Amtliches) Seine Majestät der König haben aus Anlaß des Allerhöchten Geburtstages Ihrer Majesiät der Kaiserim un Königm folgende Auszeichnungen verlieben: auf den Vorschafte Verwallerhöchten Auszeichnungen verlieben: auf den Vorschafte Verwallerhöchten und Königm nob des Ordensschapitels: 1. Al. der 2. Abf. des Auferin und Königm und des Ordenschapitels: 1. Al. der 2. Abf. des Auferin von Pourtales in Berlin, der Krau Wirfl. Geh. Kat Gräfin den Vorschaftels in Berlin, der Krau Ceneral d. Kad. von Piuel in Berlin, der krau Kiestommikveligerin Jürzim zu Annhausen und Andpeljarin, der fran Erstell, Kr. Rügen, der Fürstin von Agsseldt, der Fran Einstellungen zu Fachleberg, auf Schloß Aradenberg, Kr. Militsch, der Fran Weiteralderfer auf den Kraeisen, der Fran Weiteralderfer und Kreistunger von Wilselmer, Kr. Willisch, der Fran Weiteralderfer und Kreistunger, under Fran Abmiral von Arocher in Wingelberg, Kr. Willisch, der Fran Weiterandiger, under Fran Abmiral von Krocken, der herm Konstellungen, under Fran Abmiral von Kreistunger, der herm Fran Kegierungsprässent Schliftung in Wartensberder, der bran Kegierungsprässent der Krun Ersten den Krun Konschliftung in Krun Konschliftung in Krun Konschliftung in Trum kannerziernat Understünglichen, kr. Brüßt, der Fran Landung und Kulfer in Gehan und Krun der Krun Konschliftung in Tüscher, der Krun Konschliftung in Tilbert, der Fran Schlieber, der Krun Krun Krun konschliftung in Tilbert, der Krun Konschliftung in Krun konschliftung der Krun Krun konschliftung der Krun Krun konschliftung der Krun Krun konschlißer und K

Radirat Marie Bagner in Casiel, ber Frau Kommer, den kellinge be n. in Wieben, dem Kel.

Kuise Wengel in Edin u. der Krau Entitätsta Olga Bertra in Tüsielbori;

die Kote Kreugmebaille 1. M.: dem Abteilungsdirettor im Unnift.

d. geint, n. Unterrigisängelegenheiten, Wirfl. Geh. Rat D. Dr. iur., need., phil et Dr.: Ang. Nau um an ni Berlin, dem Detrgeneralatsia Ir. Werner Scholkhappimann von Kotleng. Grafen und Erzsoglum Geldern, Scholkhappimann von Kotleng. Grafen und Bersoglum Geldern, Scholkhappimann von Kotleng. Grafen und Betzen, dem und au Hoensberoch auf Scholk hand in Dresder, dem Und hand hard die Angele und Geldern, Kr. Königl. Ooheit dem Aringen Johann Georg auch Scholkhappimann von Geher in Treiben, dem Aringen Johann Georg auch Scholkhappimann von Geher in Tintigat, dem Erchgiftsinhober d. Krotheutigken Bant Scholkhappiman, dem Erchgiftsinhober d. Krotheutigken Bant Scholkhappiman, was den Geldern, den Gehern den Aringen dem Scholkhappimann von Erchgiftsinhober den Kreusgen;

der Abrech der in Samburg, Ihrer Konigl. Ooheit der Verzognu Bistforta Lufte au Braun dweig und Lureburg, geb. Krinzeisin dem Kreusgen;

der Bote Kreusgen;

der Mote Kreusgen;

der Kreusgen der Kreusgen der Kreusgen der Kreusgelin dem Kreusgen;

der Mote Kreusgen;

der Mote Kreusgen;

der Kreusgen der Kreusgen der Kreusgen der Kreusgelich der Kreusgen der Kreusgen

Sokales.

* Breslau, 24. Oftober.

Gemeindeabend.

= Um Montug, den 23. Oftober, veranstaltete die Salvator= Enter der Generale des Pfarrhauses der Autherfüre, Raiser(Ich en einde im Saale des Pfarrhauses der Autherfürde, Raiserjtraße 14, ihren 102. Gemeindeabend, der das Thema dehandekte: "Oft preußens Motund Hoffen finung". Singeleitet wunde der Abend durch den Bortrag mehrener Gedichte aus dem Liederbuche der oftpreußischen Bolfsdickerin Anna Skrifchber-Rominsten. Passor prim. Seidt sprach über die Sindrück, die er auf einer Hortragischlichter geschährer Kroninz empkangen hat. Reiter Russensaufall schwer geschäbigten Proving empfangen hat. Pastor prim. Miller (Salvator) tenkte dann die Ausmerkamkeit der prim. Wuller (Salvator) senkte dann die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienen Gemeindeglieder auf das deukschevangelische Liebeswerk der Ditd eut ichen Ansiedler ditse das auf Anregung des Königsberger Generalsuverinzendenten D. Schöttler ins Leben gerusen worden ist. Diese Ansiedlerhilse well die Sekshaftmachung deutscher zu sisst der Nückwanderer ersleichtern, um der entwölkerten Prodinz einen starken Bauerns und Landarbeiterstand zu sichern. Dies ist um so notwendigen, als in den letzen Jahren eiwa 30 000 Männer jährlich in den rheinisch wölkerung rasch vorwärts schrift. Während die durchschriftliche Bespölkerung rasch vorwärts schrift. Während die durchschriftliche Bespölkerung rasch vorwärts schrift. Während die durchschriftliche Bespölkerung rasch vorwärts schrift.

siedelungsdichtigkeit in Deutschland 120 Einwohner auf den Quadratklometer beträgt, in Judustriegegenden sogar 200, konunen auf den gleichen Raum in Ostpreußen nur 56 Menschen. Deutsche Rückwanderer aus Wolshmien stehen zur Ansiedlung in Ostpreußen zur Verfügung. Jum Schluß wurden Lichtbilder neuester Aufnahme aus dem zerkörten Ostpreußen gezeigt. — Ein Witglied der Gesmeinde, Fräulein Redlich, erfreute die Versammlung durch ihren künstlerischen Gesang. Als Reingewinn konnten der Ostdeutschen Ansied ler hilfe annähernd 100 Mark überwiesen werden.

Schlesische Zeitung.

Kunftgewerbemuseum.

* Der Kunftgewerbeverein für Brestau und die Proving * Der Kunstgewerbeberein sür Buedlau und die Produgs Schlesien eröffnet seine Winterkätigkeit mit der satumasmäßigen Haupt ver samm lung am Kreitag, den 27. Oktober. Anger dem geschäftlichen Teile üft ein Vortung des Photogradhen Göt über "Die Zukunst in ft im Kunst einer ber angekündigt. Auch eine Verlaufsausstellung des Vereins, die sich im Vorzighre eines sehr guten Erfolges erfreute, findet wieder statt, und zwar von Ansang November die Erde Desember, neden dem Ausstellungsauss des vereins von Enfang November die Erde Versenkinstrehe Erfent wird. stellungsraum des vorigen Jahres, Tauenhienstraße 2. Gbenso wird, wie alljährlich vor Weihnacken, eine Verlosung von kümtslerischen und dunstgewerblichen Arbeiten der Mitglieder veranstaltet.

Hoffunsthandlung Bruno Richter.

Mit der neuzeitlichen Entwidlung ber Radierkunft hat die des Holzschnittes Schrift gehalten. Seine Ausdrucksmittel sind immer mannigsaltiger, fast unbegrenzt geworden. Und das ailt gamz besonders ron dem Farben kulzschnitte. Bechnisch an die yrlos grophischen Tondrucke der beutschen Renaissancemeister und an die Chiaroscuro-Manier der Fialiener anknüpsend, späterhin aufs stärkste beeinflußt durch die Kunst der Fapaner, steht er heute auf einer imponierenden Suife der Vollendung. Freilich, den schlichten alten Volkstumitcharafter hat er für immer verloren. Unsere heutigen Künstler, die dieses Gebiet der Graphik bebauen, haben sehr verschiedene Bege eingeschlagen und sind auf ihnen zu den verschiedensten Ergebnissen gelangt, wobei sie manchnal die stilistis serianevenzen Ergenigen geiamgt, idder sie manichtat die stellscheiten zu sie stellscheiten Gleichviel, der Erfolg gibt ihnen Recht und es ist wohl überkaupt schwer, dei einer solchen in der Vewegung und Ausdildung degriffenen, inwert weue Mittel und Ausdrucksmöglichseiten aufspürenden Kunstidung von festen Erenzen zu sprechen. Man sollte ihr keine Kichtlimien vorschreiben, ihrer Entwicklung und vorgreisen wollen.

Die Ausstellung bei Richter umfakt, wenn man das noch in den Mappen für den übereifrigen Besucher bereitliegende Material hinzurechnet, Arbeiten von annähernd fünftig Künstlern. Es set hinggirechnet, Arbeiten bon annaherns junizig kluntlern. Es set daher auf Namennennungen verzichtet und nur versichert, daß die bedeutenderen und führenden deutschen Meilter des heutigen Karbemholgschnittes wohl so ziemlich vollzählig vertreten sein dürften. Und wie der Stofffreis dieser Künstler die ganze Ersscheinungswelt umfaßt, so sind sie in Stil, Wanier und Technif höcht mannigfaltig. Fa, es erscheint manchmal schwer glaublich, daß all diese farbenleuchtenden Vilder, von der markia primitiven Unwörziehung his dum Nauiergenölde von größten Reichtung Inreifzeichnung bis zum Louiergemälde vom größten Reichtum malerisch vertriebener Toniibergänge, daß all diese untereinander so verschiedenen Blätter in dem gleichen Versahren des Farbenholzschnittes hongestellt sein sollen.
Dr. A. L.

Musikhistorischer Vorkrag.

Mit den diei Borträgen über "Die Entwickelung des Klavierkonzertes von F. S. Bach bis zur Neuzeit", die Bronislaw bon Pozuiat im Mozartfaal veranstattete, ist nicht nur den jungen Kunstbeflissenen, sondern überhaupt den Musikliebhabern reiche Belehrung und Anwegung geboten worden. Das Interesse der Zuhörer steigerte sich denn auch von Abend zu Abend. Den einleitenden Vortrag hatte Dr. Willh Aron übernommen Se ist nicht leicht einen solchen umstmogreichen Stoff in nommen. Es ist nicht leicht, einen solchen umfangwicken Stoff in einen verkältnismäßig knappen Nahmen zu spannen und dabei den trockenen Behrton zu umgehen. Herrn Dr. Aron gelang es in sehr erfolgreicher Weise, den Anhalt seines Wemas zu erschöpfen und der ganzen Danstellung liebenswürdige Elätte und seinen Feinen Klufz zu der ganzen Danstellung liebenswurdige Glatke und keinen Fluß zu geben. Er ging aus von den ersten Kormen des Klavierinstrumentes und knüpste daran Betrachrungen über den Generalbak und den Kingersat. Als das Klavier im Reigen der Instrumente eine führende Rolle übernommen dat, beginnt auch, und awar nit Baw, die Entwickelung des Klaviersonzertes. Durch Mozart eihält es die Form der dreiteiligen Sonate. Beethoven gibt ihm den lebenstiesen Inhalt. Weber und Mendelssohn gewähren dem Virtuosenhaften Einsak und bereiten vor auf die großen Komantiker Chop in und Schuman. Mit Liszt steigern sich die Mittel des Ausdrucks und der Technik dis zur höchsten Stufe. Bei der Suche nach rerschiederen Ausdrucksmitteln in der modernen Bei der Suche nach rerschiedenen Ausdrucksmitteln in der modernen Michtung spielt nicht nur die Betonung der kimstlerischen Persön-lichkeit des Komponisten, sondern auch die Umwelt eine Rolle. Dies führt auf das nationale Kolorit in der Musik. Die Saupwertreter pigfer Auf das nationale Roberts in der Mugic. Die Jandweitteter dieser Richtung stellt Nußland mit Rubinstein, Tschasse fowskin und Kach manin off. Kür den Norden ist Grieg nuchsgebend, für Polen der noch siemlich unbekannte Melaer ein Berstreter. Polnischen Einfluß zeigt auch Woszkowski. Bon den neuzeitlichen Deutschen sanz sied noch der kürzlich verstorbene Gernsheim auf dem Brogramm.

Gernsheim auf dem Stontamm.
Einen besonderen Wert erhielt die Veranstaltung durch das klingende Leben der Musik. Herr von Popniak hatte von den fünfszehn erwähnten Komponisten meist die ersten Sätze der betreffenden Klavierkonzerte gewählt. Was er mit einer stattlichen Abl seiner war weit mehr als ajuterinnei noi, bloke mulitalitas länterung. Man bekam nicht nur die Notenvorlage zu sondern wurde auch mit ihrem Inhalt und dem Wesen des Komporisten vertraut gemacht. Einzelne der Damen ragten mit ihrem Können bereits in die Etnse des Künstlerischen. Allen voran sei Dagmar Komtesse Dandelmann genannt, die Lists
"Es=Dur=Konzert" mit einer Technit, einem rassigen Tem-"Essulrskon gert mit einer Lechnit, einem ratigen Lemperament und geistrollen Schwung spielte, daß man den Sindruck
eines großen Calentes empfing. Kräulein Kretschmer behandelte die Filigranarbeit in Mozarts "Krönungskonzert" (1. Sat)
mit feinem Geschmack. Mit reich entwickelter Technik verhalf Kräulein Cohn Webers "Konzertstüd" zu nachhaltigem Eindruck.
Der etwas lang geratene letzte Bend schloß mit der klangschmerk. Der etwas lang geratene lette Abend schloß mit der Kangschien, lebenbigen und von der Notenvorlage unadhängigen Wiedergebe von Rachmaninosss, Konzert C-Woll" (1. Sah) durch Kräulein Herzeld, einer Leistung, die schon als reine Gedäckenisarbeit imponieren nußte. übrigens nicht das einzige Veispiel des Kustimendigspielens. Zedenfalls offenbarte sich in den einzelnen Leistungen das ausgezeichnete pädagogische Wirken des Veranskalters, dem die Frigung des technischen Wistzeuges ebenso sehr am herzen liegt, wie die Weckung des nussikalischen Sinnes und ässthetischen Sinsfishens. Die Art, wie er selbst an einem zweiten Klügel das besoldertende Orchester ersehte die Unsumme von künstlerischer Kraft. gbeitende Orchester ersehte, die Unsumme von fünstlerischer Kraft, die schon allein in der Ankassung an den verschiedemartigen Stil lag, das alles verdient befondere Wertung.

A.

Theater. (Mitteilungen ber Büros.)

Stadtiseater. Seute abend 7% Uhr: "Cat'men" in ber be- fannten Beschung. Morgen abend 7% Uhr wird ber "fliegen de faitheit Beleging. Morget abend 133 this litte der "Freizen abend 183 this litte der "Freizen abend 7 Uhr: "Der Rosensfavalier" und Sonnabend 7 Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit "Lohengrin" in folgender Besetung: Essa — Fräulein Zuska, Ortrud — Frau Dannenberg, Lohengrin — Herr Löltgen, König — Herr Abendroth, Telramund — Herr Rode, Heerrufer — Herr Mudw. Die nächste Aufsührung von "Die toten Augen" findet Countag abend ftatt.

Lobetheater. Heute und folgende Tage bis einschließlich Freitag allabendlich 8 Uhr der Lustspielschlager "Der fiebente Tag" (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Anzeigenteil.



durch Chlorodoni-Zahnvalte, auch gegen Mundgeruch, zahniteinlösend. Berrl. erfrischender Geschmad. Tube 60 .a. u. 1,20 .k. Aberall erhältl.

JUWELIER und GOLDSCHMIED Schweidnitzerstrasse 28 · BRILLANTEN · GOLDSCHMUCK · SILBERWAREN

Trauerkieidung keult man am besten

August Benedix

Ring I, Ecke Nikolaistraße, Tol. 4010. Bezugsscheine liegen bei mir aus.

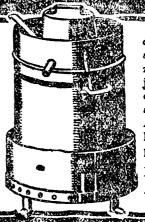
Gerste

Breslau, 10/11 Schweidnitzer Straße.

Kleider, Pelze, Mäntel, Hüte, Blusen, Röcke, Hauskleider, Schirme. Eigene und Wiener Modelle.

Vornehme Einfachheit und klassische Formen sind die Merkmale der herrschenden Mode. Infolge der verkürzten Arbeitszeit ist baldige Bestellung im Interesse einer pünktlichen und sorgfältigen Lieferung dringend geboten.

Kein Woschtag mehr



denn der patentierte Dampf-Waschautomat wäscht die Wäsche in kürzester Zeit selbsttätig, also ohne jegliche Mitarbeit. Größte Schonung der Wäsche bei dauernder Ersparnis an Waschlohn, Feuerung und Seife. Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe. Besuchen Sie uns, oder verlangen Sie per Karte illustrierten Prospekt

Dampf = Waschautomat = Ges. Breslau 2, Tauenhienstraße 41

gernfprecher 9905

Deutsche Teppiche!

Gardinen und Stores, Künstler-Garnituren in Tüll u. Etamin — farbig — **Portièren, Dekorationen,** Plüsch-, Tuch- und Kelim-Tischdecken, Diwandecken etc. Teppich-Spezialhaus

Korte & Co., Breslau I, Albrechtstraße 55,

I. und II. Etage.

Farberei Lorenz Fabrik Märkische Str. 44 Schnellste u. beste Lieferung. Chemische Reinigungs-Anstalt.

Tel. 2914 und 4079. 16 Filialen in Bresiau und Schlesien. (1

von Welisch und Schanzer. Die für Sonnabend dieser Woche abends 8 Uhr angesetzte Erstaufführung des neuen Schauspiels von Hans Müller "Könige" begegnet allseitigem Interesse. Dies Werk hat sich balt nach Niederschrift außerordentlich schnell die großen deutschen Bülnen erobert und wird außer in Breslau noch vom Königlichen Schauspielhaus in Verlin, dem K. A. Hofburgtheater in Wien, den Siadtisheatern in Leipzig, Essen, Mainz usw. gespielt werden. Die Direktion teilt ferner mit, daß sie die neuen Einakter von Ludwig Thoma, die soehen mit außerordentlich großem Erfolg am Königl. Residenstheater in Wiinchen zur Uraufsührung kamen, für Breslau erworden hat. Die Titel der drei Sinakter sind: "Die kleinen Kerva and ten", "Des Dichters Ehrentag" und "Brautzig gau." jája 11.

jåau." Thaliatheater. Seute abends 8 Uhr außer Abonnement Goethes "Nitschuldigen" und "Die Neubermählten" von Björnson. Morgen und Freitag wird abends 8 Uhr die so angerordentlich beissällig aufgenommene Neueinstudierung des beliebten L'Arrongeschen Kustpiels "Doktor Klaus" wiederholt. Sonnabends 8 Uhr ist gleichfalls außer Abonnement die erste Aufsührung des Fuldaschen Lustspiels "Die wilde Jagd." Sonntag abend wird diese Lusssührung wiederholt. Am Sonntag nachmittag 8½ Uhr wird zu kleinen Preisen Wishelm Meher-Hörsters Schauspiel "Alt-Heinen Kreisen Wishelm Meher-Hörsters Schauspiel "Alt-Heinen beiselt. Echauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Mittwoch, wird die beliebte Operette "Wiener Blut" von Johann Strauß wiederhoft. Beschäftigt sind die Herren Grünwald, Halendorf, Stössel, Brandl, Werner, Brand und die Damen Birn, Karin, Sild. Wergen, Tonnerstag: "Das Dreimäderlhaus." Freitag: "Wiener Vlut." Sonnabend: "Das Dreimäderlhaus."

Connabend: "Das Dreimäberlhaus."

Musiknadyrichten.

— Für das Konzert bon Emil Sauer, welches Sonabend, 28. Ck-tober, im großen Konzerthaussaale stattfindet, müssen die reservierten Nätz his Mittwoch abend bei Hoppe, Zwingerplatz 8, abgeholt werden.

(S. Inserat.)
— Robert Nothe, der beliebte Münchner Lautensänger, wird Dienstag, 31. Oktober, im Kammermusiksaal sein völlig neues 13. Krogramm zum Vortrag bringen. Karten bei Hoppe. (S. Inserat.)
— Das einzige Konzert von Barbara Kemp findet am 11. November statt. Karten im Verkehrsbüro Barasch, Ning.

Vereinsnachrichten.

Det Hauss und Erundbesitzerverein hält Freitag, 27. Oftober, alends & Uhr, im großen Saale des Kaufmannsheims, Schuhsbrüde 50/51, seine Haupt ver jam mulung ab.

— Eulengebirgsverein. Donnerstag, 26. Oftober, abends 8 Uhr, Monatsverjammlung in Riegners Hotel, Königsstraße 2/4. Vortrag des Vorsitzenden, Direktor Karth: Das Lied der Deutschen und sein Licker Hoffmann von Fallersleben.

— Der Nerein Krouenmahl verwitzliet in diesem Minter isdan

— Der Verein Frauenwohl veranstaltet in diesem Winter ieden Wonat eine Mitaliederversammlung. Die erste findet Donnerstag, 26. Oktober, 81/4 Uhr abends, im Gerlachschen Vortragssaal, Theaterstraße Nr. 2, statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Mitteilungen über den öffentlichen Arbeitsnachweis noch die Ausgestaltung der Pflichtfortbildungssichule. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben freien Zutrift.

[Liebichtheater.] Rur noch furze Zeit: Gastspiel Mabel Man Kong, ber jabonen und graziosen Tanzerin, und Paul Beders, und der Oftober-Spielplan.

IPolizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: eine Pappjchachtel mit Keinen Stoffbällchen, ein in weiße Leinwand gehüllted Paket mit dem Namen "Frau Thiel", ein Haarpfeil, ein Künfmarkichein, eine goldene Brosche, eine silberne Herrenuhr, zwei Bunde Schlüssel, eine silberne Damenuhr, eine Granatbrosche, ein silbernes Tafelmesser, eine Frühstückstasche, ein Anabengantelchen, ein Stulpenknopk. — Verloren wurden: eine Brieftasche mit Kapieren, eine goldene Herrenuhr mit Alappbedel und dem Beichen N. B. S., berschiedene Papiere auf den Kanene Sophie Baum, eine schwarze Ectdbrieftasche mit Inhalt, ein Fünsmarkschein, ein grauer Etrick-beutel mit Inhalt, ein goldener Siegelring. — Gestohlen wurden auf der Eartenstraße eine Blaufuchsgarnitur (Mussen Siola) sowie ein echter Stunksmuss; etwaige Käufer dieser Sachen möger; sich im Bimmer 56 des Polizeipräsidiums molden. — Verner burden gestohlen: aus einer verschlossenen Wohnung auf der Schiller-sitraße, deren Eigentümer im Felde steht, ein großer Teil der inneren ftraße, deren Sigentumer im Telbe fteht, ein großer Teil ber inneren Cinrichtung sowie Bäsche und Kleidungsstüde, aus dem Flurzimmer eines Grundstüds auf der Neuen Gasse eine tulasilberne Herrenuhr mit Sprungdedel, eine Uhrkette (schwarzes Band mit goldener Kapsel), eine kleine goldene Damenuhr und eine Dose mit 50 Zigaretten, aus einem verschlossenen Hührerftall auf der Sternstraße zwei Hähre und beiten beite beiten beite beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beite beiten beite beiten beite beiten beit

vierzehn Hinder, aus einer Baubude in Tscheichnitz der Inhalt einer Brieftasche (1000 Mark in Kapiergeld).
— Am 22. Oktober um 7 Uhr abends wurde auf der Sternstraße einem Dienstmädden von einem etwa löjährigen Burschen die Hand ist and de gewaltsam entrissen. In der Tasche bestanden sich ein Geldtäschen mit 4 Mark, ein Schlüssel, ein weißes Taschen mit dem Beichen A. W., einige Briefmarken und einige

- 11 mgefahren wurde am 22. Oftober auf der Brüderstraße eine Frau bon einem Kraftwagen. Sie erlitt nur leichte Verlebungen. — 21m 21. Oktober tam ein Dienstmädchen auf der Rosenthaler Straße beim Verlaffen eines Straßenbahnwagens mährend ter Fahrt zu Falle. Sie sching mit bem Hintersopf auf bas Straßen-pflaster und blieb besinnungslos liegen, was ihre Unterbringung im Allerkeiligenhospital nötig machte.

Aus dem Teserkreise.

Die Garberobe im Stadttheater.

Bentlich am Schluß der letten Theaterzeit ift meiner Frau im Stadttheater in der Garderobe folgendes passiert: Als sie nach Schluß der Borstellung in der Parkett-Garderobe ihre Rleidungsstude in Empfang nehmen wollte, bemerkte meine Tochter, daß eine fremde Dame den Persianermantel meiner Frau im Begriff war anzuziehen. Selbstwerktändlich tat die betreffende Dame über ihren Mihariff sehr erstaunt und gab das Eigentum meiner Frau unter Entschuldigung zurück. Meine Frau und Tochter haben beide festgestellt, daß die betreffende Dame gar keinen Persianermantel in der Garderove abgegeben hatte, sondern reinen Zuchjade. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, sondern sehr wahrschennlich, daß die betreffende Person es auf Aneignung sremden Sigentums abgesehen hatte. Leider hat meine Frau versäumt, den wachthabenden Polizeibeamten davon in Kenntnis zu setzen, damit die Personalien der vetreffenden Dame seitelt werden kontrel gestellt werden tonnten.

Die Garderobe im hiesigen Stadttheater wird ohne jebe Nummernkonter im giefigen Stwittgenter volle og ne jede kun mernkonter volle abgegeben und ausgehändigt. Bei dem plötklichen Berlassen des Theaters nehmen sich die Besucher meist selbst die Garderobe von dem entsprechenden Kleiderhaten. Es ist also absolut keine Kontrolle vorhanden, ob die vetreffenden Versonen die richtigen Kleidungsstücke in Smysang genommen haven oder fremde. Wit der Theaterfarte wird auch sogleich der Betrag für die Carderobe mitgezahlt, doch würde es nich sehr interessieren festgestellt zu wissen, wer denn eigentlich die Verbindlich keit für die Garderoben stille de trägt, die Bemvaltung des Stadt-Theaters, also der Breslauer Magistrat,

oder die Theater-Besucher.

Pressenotiz.

Es ist bekannt geworden, daß zahlreiche Landwirte, Sattler und Gerber dauernd gegen die Bestimmungen Nr. Ch. II. 111/10. 15 KRA. und Nr. Ch. II. 111/7. 16 KRA. verstoßen, indem sie beschlagnahmte Saute, zu benen auch Fallhäute gehören, felbst gerben ober von Gerbern, die ber Robhaut A. G. nicht angeschloffen sind, gerben laffen. In Zufunft werden diese Berftoge strafrechtlich verfolgt werden.



an uns! Sendet

Galem Aleikum (Hohlmundstück)

Galem Gold

(Goldmundstück)

3igaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis:Nr 3% 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pl.dStück einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück feldpostmåbig verpackt portofrei! 30 Stück. feldpostmäßig verpackt, 10 M Porto!

Orient Tabak uCigarettenfabr. Yenidze Dresden. Jnh. Hugo Zietz Hoflieferant S.Y. d. Königsv. Sachsen



Trustfrei!



Die Herren Aktionare der unten genannten Aktien-Gesellschaft werden hierdurch zur diesjährigen ordentiesen Generalversammlung auf Sonnabend, den 25. November 1913, nachmittags 4½ Uhr in den kleinen Saal des neuen Börsengebtudes zu Breslaw eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

I. Entgegennahme des Geschäftsberichtes, der klanz und Gewinnund Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.

II. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Blazz und Gewinnund Verlustrechnung.

III. Gen-hmigung der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung.

IV. Erteilung der Entlastung an den Ausichtsrat und den Vorstand der Gesellschaft,

V. Wahl zum Aufsichtsrat (§ 26 des Gesellschaftsvertrages),

VI. Wahl der Revisoren (§ 41 des Gesellschaftsvertrages),

VI. Wahl der Revisoren (§ 41 des Gesellschaftsvertrages),

Die Aktionäre, welche sich an dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnis derselben, beziehungsweise der an Stelle der Aktien tretenden Be-cheinigungen oder Reichsbank-depotscheine (siehe § 36 des Gesellschaftsvertrages Absatz 2) spätestens am 20. November 1916

in Freiburg i. Sehlesien bei der Gesellschaftskasse, in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,

in Be: lin (bei der Deutschen Bank oder

zu hinterlegen.

Formulare zu den Verzeichnissen sind bei der Gesellschaftskasse und

zu hinterlegen. Formulare zu den Verzeichnissen sind hei der Gesellschaftskasse und bei den genannten Banchäusern in Emptang zu nehmen. Brestau, den 21. Oktober 1916.

Der Anisichtsrat der Aktien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrio

(vorm. C. G. Kramsta & Söhne). Ernst Websky, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Verkauf von altem Papiermaterial.

Gs sollen an den Meisteienden verkauft werden:
1306,5 kg Altpapier, mit festen Einbänden versehene Bücher pp.
aum Einstampfen,
2358 kg Zeitungen, Druckschriften pp. zu beliebiger Verwendung.
Anerbietungen mit Angabe des Preises für je 100 kg sind dis zum
1. Dezember 1916 versiegelt an das Präsidialbureau der Königlichen.
Die Verkaufschrift "Verkauf von Altpapier pp." einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen liegen beim Portier des Negierungsgebäudes (Ressingblat) aus. Auf Verlangen werden sie gegen Zahlung von 50 Pf. abschriftlich mitgeteilt.
Verslau, den 23. Oktober 1916.

Der Regierungs-Präsident. J. B. Fischer.



stirbt nicht.

Der Mensch

Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung?

Ursachen, Verhütung und Heilung der Krantheit.
Gemeinverständlich bearbeitet von Prof. Dr. C. Tönnigec.
Preis geheftet M - 80. In Leinen gebunden M 1.25. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen pestle vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 26. Porthes-Str. 10

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen führt schnellstens aus

The transfer of the second of the second

Schlesische Elektrotechnische Gesellschaft Breslau, Kaiser-Wilhelm Straße 57. Tel. 8376.

Bit sind Köuser allet Arien von Levendmintem für unfere Angestedten und Arbeiter und erbitten Angebote mit Angabe der Lieferzeit. Aleinbahn-Attiengesellschaft, Körperpflego Augustaftr. 104.11.c. Raisenburg i. Schles.

Ruthaus Alltheide

ist geöffnet!

Rimmer in allen Preislagen

Sprudel- und Moorbader im Saufe

Auskunft durch die Bade-Berwaltung

Genesungsheim Rimptich.

Mit hhgienischem Komfort ausgestattet. Moderne Seilfaktoren, als Röntgen, Höhensonne, medicomechanische Einrichtung, Sekkro-therapie, besondere Baderäume für sämtliche Arten Bäder, geschultes Badepersonal, Schwesterpsiege. Einzelzimmer mit Loggia inkl ärztlicher Behandlung und besonders guter, reichlicher Verpstegung 7.50 Mark pro Tag, einsachere Zimmer 6 Mark. Schöne Umgebung, Hügellandschaft, herrliche Luft.

Handelsschule Merkur,

Ritterplat 12. Tel. 5408.

Beginn täglich. God. Ausbildung zum faufmännischen Beruf. (9 Sondertursus zur Ausbildung zu Gutssetretärinnen. Aelteile und größte Tampfoettsedern=Reinigungs=Ankalt

zel. 10974. **Weidenitrage 3.** zel. 10974. Die Betten werden auf Wunsch franko gehoft und abgefahren. 🖚

Die beliebteste Marke der 6-Pfennig-Preislage. Kurprinz 31/2 Kleine Kios 3 Fürsten 5

Jub!/äums-Cigarette 4

Publing 100 Bafete 19 Mf., Gulaichjauce 100 Bafete 7 Mf. Richter & Co., Vertu F. Grüner Weg 111. Tel. Soft. 8048.

Wir verkaufen

20 PS. Dampimaschine

mit Kondensation,

bis Anfang November im Betrieb zu besichtigen, und mieten fahrbare Dampflokomobile, etwa 25 Ps., auf 8-10 Wochen von Anfang November an.

C. W. Reger Söhne, Seifenfabrit, Liegnik.

Zurückgekehrt [2 Dr. M. Ziesché.

Zahn=Arzt Schenk

Gartenstraße 18. Sprechft. 9%—12% u.3--5. Xel 7391 Nasen- und Gesichts-Korrektur

Form-Verschönerung Gesichtsunregelmäßigkeiten.
Veredelung der Profillinie
und der Gesichtsbildung.
Zahnärztliche Behandlung jeder Art.

Gebildete We Rranien= u. Bochen-Pflegerin — Pa.-Zeuan, — empfiehl' fich, Zu erfragen bei Gierlaczek, Bunsen-Straße No. 4, 1. Etg. [3

Ia. - Nagelpf lege. Sadowastr. 2, II., Pichel. Sachgem. Massage b. Aschias, Gicht, Rheuma usw. (auch Nagelpstege) bei

Anna Basdorí, [9

Körperpflege. Hembach, [6 Ohlaueritr. 84, III. Eing. Schubbr Körperpfl. b Theuer, Breitestr. 50.

Rörpers und Nagelpsiege |5 Edith Penzig, Grünftr. 5, hpt. 1. Brandiesstraße 4, Voh 11. (5 Anetbehandlung, Kranfenichwester. Martha Freying, Alexander fir. 32,11

Nagel- u. Rörperpflege Else Leisinger (9 Neudorfftr. 9 prt., Nähe Hauptbhf.

Nagelpflege [9]

Körperpfl. Scholz, Ohlauerstr. 35. 1 Körper- und Hagelpflege Mizzi Schedewy, Ernststraße 9, I, am Hauptbhf.

Schwed. Nagelpflege Gartenstr. 77, 1. (Hauptbainhof)

Eleg. Domen= u. Badfilobüte bei größter Musmahl fehr billig. Modeapuk Höfmenstr. 50, 1.

Versianerjacke für Figur 44 od. 46, tadellos erhalt., **Der Zu kaufen gesucht. Sol** Zusch . unter **M 291** an die Ge-schäftsitelle d. Schles. Leitung. (3

Wer leiht Laute auf

einen Monat? Angeb. u. M 292 Gefchft. d. Schl. gig.

In der Steimveller'schen Kon-furssache sindet am 2. November 1916, vorm. 11 Uhr vor dem unter-zeichneten Gericht, Zimmer Ar. 5, eine Gläubigerversammlung statt. Abryerpfiege. Hembach. 3 met Glaubigerversammlung statt.

Sine Glaubigerversammlung statt.

Swed der Bersammlung: Genehmisgung aur Veräußerung und Aufsgendorfstraße 24 a. 2 Treppen links dörinen Grundstüds Ar. 105 Scister.

Abryerpfiege. Hembach. 100 Amtsaerick w. 200 Amtsaerick w.

STATE AND ASSESSED FOR THE STATE OF THE STAT

Keldbahugleise Spaldinggleise Rippwagen Mübentransport: wagen

Gefellichaft für Felbbahn-Industrie Breslau.

Smoschewer & Co., Raifer-Wilhelm-Strage 4. Ihre am 18. d. M. vollzogene Kriegstrauung geben

Walter Mendrzyk, Oberleutnant I.-R.50, und Frau Gertrud, geb. Koeniak.

().................()

Ihre am 21. Oktober vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an

Landeshut i. Schl., den 21. Oktober 1916 Willi Muster, Kgl. Kreissekretär, und Frau Margarete, geb. Müller.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Oppeln, den 21. Oktober 1916

> Regierungsrat E. v. Gizycki, z. Zt. im Felde, und Frau Erika, geb. Scholz.

Die glückliche Geburt eines gesunden Kriegsmädels zeigen hocherfreut an

von Oelsten.

Oberleutnant d. R. im Füsilier-Regiment Nr. 38, z. Z. in französischer Kriegsgefangenschaft, Moulins sur Allier - France

und Frau Dora, verw. Krause, geb. Schmidt.

Jäschkowitz, Kr. Breslau, den 24. Oktober 1916, z. Z. Breslau, Kronprinzenstr. 23.

Die glückliche Geburt eines strammen Mädels zeigen

Barmen, Allee 108, den 23. Oktober 1916 z. Zt. Breslau, Kaiserstraße 76, I

> Architekt Fritz Backhaus, Käthe Backhaus, geb. Berndt.

In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod Leutnant d. R.

Wilhelm Ossig,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Regiment wird diesem vortrefflichen Offizier und tapferen Kameraden ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Das Offizierkorps des Res.-Inf.-Regiments 271.

Heut nacht entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser geliebter, treusorgender Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Kgl. Rechnungsrat, Landgerichtssekretär

Benno Küster.

Breslau, den 24. Oktober 1916.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen: Martha Küster, geb. Jäckel.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 31/2 Uhr von der Kapelle des Salvatorfriedhofs aus statt.

Heute versehied nach schwerem Leiden unser lieber Amtsgenosse

Herr Rechnungsrat

Benno Küster.

Von seltener Pflichttreue, steter Dienstbereitschaft und Lauterkeit der Gesinnung war er unserer Besten

So wird er in unserer Erinnerung fortleben.

Breslau, den 24. Oktober 1916.

Die mittleren Beamten des Königlichen Land- und Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft.

Unerwartet und schmerzlos verschied heut im Alter von 59 Jahren mein teurer Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Majoratsherr

Alexander von Stiegler.

Königlicher Kammerherr, Mitglied des Herrenhauses, Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Sobotka, Bezirk Posen, den 23. Oktober 1916.

Vally von Stiegler, geb. von Lekow. Alexander von Stieuler.

Leutnant im Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) No. 6.

Ada von Stiegler. Gerd von Stiegler. Job von Stiegler.

Die Beisetzung findet auf Wunsch des Verblichenen im engsten Familien-

Stud. theol.

erteilt energ. Nachhilfe, auch vorm. Zuschr. u. **Z 64** Geschit. d. Schl. Utg. Suche bald für nachmittage zur Beauffichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe eines Untertertianers

humanistisch gebildeten

Angebote mit Neferenzen erbeten inter **M 279** Geschst. Schles. 31g. (2

Hands Gaustehrer Faz dur Nachs eines Ricalghmung. Unter-lef. per jofort gef. Gest. Meldung. nachmittag zwijchen 3 und 3½ Uhr Gutenbergier. 25. part., lins.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten

THE PROPERTY OF THE PROPERTY O

wird f. 1 Knab., Oftava(Pwing.), u. 1 Mädchen, VI. Kl., Bittoria-ichule, ein energischer Herr od. Dame gesucht. Zuschr. unter Z 66 Geschst. d. Schles. 3tg.

Beitens empfohlener cand, phil. (hum.) gibt in den Abendstunden Sinzelunterr. (auch Borber. z. Einj. u. Abitur.) Zuschr. Z 59 Geschst. d. g.

jett **Uferzeile 9, I.,** sonnige L., nahe all. Klinik., g. Verpfleg. (O In der Scheitniger Gegend möbl. In der Scheiniger vegend mobil. Zicht und Zentralheigung. Zuschr. mit Preisangabe u. Z 80 an die Gesichäftsst. d. Schlef. Zeitung erbeten.

Sandarbeiten

v. einf. bis eleg. Ausführung werden billig angefert. Lager modernster Fr. Bettsak , Goetheft. 53, I. Tel. 4643

Wiederum hat der Verein den Heimgang eines geschätzten Mitglieds zu beklagen. Am 12. d. M. erlag seinem aus dem Kriege heimgebrachten schweren Leiden im 42. Lebensjahre der

Königliche Rittmeister

Herr Maximilian von Lippa,

Ritter des Eisernen Kreuzes, Ehren- und Devotionsritter des souv. Malteser-Ordens.

Dem Entschlafenen werden wir ein treues Andenken bewahren.

Gr.-Reichenau (Bober), am 22. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Vereins der Schlesischen Malteser-Ritter.

Ehrenbailli Arthur Graf von Strachwitz.

Am 13. Oktober 1916 starb den Heldentod in Feindesland

Feldwebel-Leutnant

Richard Seeliger,

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Erst kurze Zeit im Regiment, war es ihm nicht vergönnt, noch länger in unseren Reihen zu kämpfen. Ein pflichttreuer, tapferer und unerschrockener Offizier ist mit ihm dahingegangen.

Wir werden ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des Reserve-Infanterie-Regiments 23 Saenger,

Major und Regimentskommandeur.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 11. d. M. unser über alles geliebter jüngster Sohn und Bruder, der

Seminarist

Karl Hoz,

Einjähriger im Res.-Infant.-Regiment 51,

in seinem 20. Lebensjahre.

In tiefster Trauer zeigen dies an

Ullersdorf bei Glatz, den 23. Oktober 1916

Gertrud Hoz, geb. Zettler. Margarete Hoz.

Fritz Hoz, Leutnant d. Res. und Kompagnieführer.

Otto Hoz, Kriegsfreiwilliger Gefreiter.

Am 23. d. M. verschied nach längerem schweren Leiden der

Intendantursekretär a. W., Versicherungs-Bezirks-Inspektor

Herr Mans Kretschmann.

Bald nach Ausbruch des Krieges stellte er sich freiwillig der stellvertretenden Intendantur zur Verfügung. Während seiner Zugehörigkeit zu der Intendantur hat er sich durch Pflichttreue und anerkennenswerte Leistungen aufs beste bewährt.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten

Im Namen der stellvertretenden Intendantur VI. Armeekorps.

Marckscheffel,

Wirklicher Geheimer Kriegsrat mit dem Range der Räte erster Klasse.

Statt jeder besonderen Meldung!

Am 10. Oktober fiel in den letzten schweren Kämpfen für König und Vaterland, nachdem er zwei Jahre in Feindesland tapfer gekämpft, mein heißgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der

Leutnant und Kompagnieführer

Herbert Beck.

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im 22. Lebensiahre.

Proskau, Breslau, Rummelsburg, im Oktober 1916. In tiefstem Schmerz:

Vally Beck, geb. Weber.

Grete Mueller, geb. Beck. Clara Marx, geb. Beck. Erich Mueller, Subdirektor,

z. Z. Proviantamtsinspektor. Emil Marx, Bürgermeister und Hauptmann d. Res.



Am 18. Oktober 1916 starb für das Vaterland der

Leutnant der Reserve

Alfred Vogt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Regiment hat in ihm wieder einen seiner tüchtigsten Offiziere und besten Kameraden verloren, dessen Andenken es stets hoch in Ehren halten wird.

Im Namen des Offizierkorps des Reserve-Feldartillerie-Regiments No. 11.

Westphalen,

Major und Regimentskommandeur.

Pastor prim. em. Eleinrich Lange

in Breslau.

Derselbe war bis zu seiner durch Krankheit bedingten Emeritierung über zwei Jahrzehnte erster Geistlicher in unserer Kirchengemeinde, der er als Seelsorger und Bekenner seines Herrn und Heilandes treu und gewissenhaft gedient und bis zu seinem Hinscheiden ein treues Gedenken bewahrt hat. Durch eine unserer Kirche gemachte hochherzige Schenkung hat der liebe Entschlafene sich für alle Zeit ein dankbares Gedächtnis in unserer Gemeinde gesichert.

Peterswaldau, den 28. Oktober 1916.

Der ew. Gemeindekirchenrat.

Pastor prim. Roesner.

Statt besonderer Anzeigel

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nacht 11/2 Uhr nach läugerem schweren Leiden und kurzem Krankenlager sanft, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein herzensguter, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Hausbesitzer

Richard Aust

im 34. Lebensjahr.

Er folgte seiner vor 8 Monaten vorangegangenen treuen, lieben Mutter in die Ewigkeit nach.

Breslau XVI, den 24. Oktober 1916. Scheitnig: Fürstengarten.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an:

Max Aust. Hedwig Aust, geb. Rust.

Dora Aust, Nichte.

Beerdigung findet Freitag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr von der Kapelle des alten St. Mauritius-Friedhofes, Steinstraße, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 22. d. M. hat der Herr nach vierwöchigem schweren Leiden im Alter von 75 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

verw. Rentnerin

Ernestine Banke,

geb. Geisler,

zu sich genommen.

Die trauernden Familien Pastor H. Banke, Obernigk.

Pastor prim. A. Banke, Parchwitz. Beerdigung: Donnerstag, den 26. h. 3 Uhr in Peterwitz.

Statt besonderer Meldung!

Heute früh 11/2 Uhr nahm Gott unsere liebe, teure Schwester, Schwägerin und Tante

lda Schubert

nach langen, schweren Leiden zu sich. Lauban i. Schl., den 22. Oktober 1916.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen:

Die Familien Zimmer und Lindner.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines inniggeliebten Mannes, des

Wirtschaftsinspektors

Richard Appler

spreche ich auf diesem Wege auch im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. Sillmenau, 24. Oktober 1916.

Auguste Appler, geb. Sauer.

Große Spezial-Abteilung

Trauer-Kleidung

Große Auswahl Blusen · Kleider · Röcke

Maß-Anfertigung Innerhalb 24 Stunder

SEN-WOLF Gartenstraße 59, Ecke Neue Schweidnitzerstraße

Zoologischer Garten.

Seute Mittwod **La Onzert**von 4 Uhr ab: **La Onzert**Leitung: Kapellmeister (Rüster).
Eintrittspreis 50 Kf., Willitär 25 Kf.
Von 5 Uhr ab: Villiger Eintrittspreis 30 Kf., Willitär 29 Kf. (9

Vereinigung Orchester-Verein um Singakademie.

Miliwoth, 25. Oktober, abends 8 Uhr im Konzerihause, Gartenstraße 39

2. Abonnement-Konzert Leitung: Prof. Dr. Georg Dohrn

Solist: Edwin Fischer (Klavier) aus Berlin

Eintrittskarten: 5, 4, 3, 2.50; Stehpl. 2 Mk. bei Hainauer und an der Abendkasse.

Verein Francewohl.

Donnerstag, 26. Ottober, 81/4, Uhr abbs. im Gerlad: Saale, Theaterfir. 2

Donnerstag, 26. Ortover, 674 unt abbei in der Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Der öffeutliche Arbeitsnachweis. 2. Die Ausgesteltung ber Plichtfortbitdungsschule. 3. Mitteilungen und Auregungen.

Gäte, durch Ritglieder eingeführt, haben Jutrit.

Staditheater.

Mittwody 7 ., Uhr: "Carmen." Donnerstag 71/4 Uhr: "Der fliegende Hollander." Freiteg 7 Uhr: "Der Rosentavalier."

Lovetheater.

Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr: "Der siebente Tag."

Shallatheater.

Mittwoch 8 Uhr: "Die Reuvermählten." "Die Mitschuldigen." Donnerstag 8 Uhr: "Dr. Klaus."

Shanspielhaus

Operettenbühne. - Teleph. 2545. Mittwoch 8 Uhr: ,Wiener Blut." Donnerstag 8 Uhr: "Das Dreimäderlhaus." Freitag 8 11hr: "Wiener Blut." Sonnabend 8 Uhr: "Das Dreimäderlhaus."

- Morgen -heiterer Balladen- und Liederabend

THE IN THE

Karten bei Hainauer, COLD TO THE STATE OF THE STATE



Heute abends 8 Uhr Nur noch kurze Zeit!

Gastspiel der berühmten deutsch-chinesischen Tänzerin



in ihren prächtigen neuen Schöpfungen. Ferner:

nd der abwechslungsreiche

Oktober-Spielplan.

Rote Mühle

(früher Moulin Rouge). täal. non 8 Uhr an geöfinet.

Beftaloggi=Berein. Berianmlung Montag, ben 30. Oftober, abends 8 Uhr, bei **Baichte**, Laichenstraße 21, Kassenstand, Unterstübungen.

Kunstgewerbavarein tur Breslau und die Provinz Schlesien.

Sagung&gemäße Hauptverfammlung am Freitag, ben 27. Ottober, abends 8 Uhr, im Kunftgewerbemuseum. Engesordnung:

1) Vortrag des Herrn Photos graphen Göte "Die Zutunft im Kunftgewerbe".

Veldäftlicher Teil:

Ucschäftlicher Teil:
2) Fahres- und Kassenbericht.
3) Kostenboranschlagfür 1916/1917.
4) Untrag des Vorstandes auß Bereinsmitteln die Gewährfür die Verfaufsausstellung zu übernehmen.
5) Untrag des Vorstandes auf Bewilligung bon 1000 M.f. zur Serauspade eines Fahrbuchs.
6) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
(1) J. O. O. F. Morse [1] Mi. 25. 10. 16. 8½ U. V.

Gründlichen Gesangunterrüht ert. Kirchen fangerin. Ang. Z 76 d. S.



Paul Wegener

Hauptdarsteller: Paul Wegener Lyda Salmonova

Dieses Filmwerk ist aufgebaut auf die Fähigkeit sich unsichtbar machen zu können, welche die Mitolieder der indischen Yoghisekie besitzen.

Allerneueste Kriegs berichte von allen Fronten und die übrigen interess.



Holzwolle Bindfaden

aus Hanf liefern

Kasohabe & Udrinu. Breslau 1.

(9

Böhmer'sche Strolpresse

ftellt gum Bertauf |0 Dominium Runzendorf, Station Spittelndorf.

Scrrist in Saleien,
3000 Mrg. Landwirtschaft, alles nutbare Fläche, aus 3 Ritteraütern
betiebend, ebent. mit großem Schloß in altem Park, Brennerei und Kalfosen, viel lebendes Juventar, eigene Bahnstation, bei 1 Million Anachlung verkäussig. Die Rittergüter werden auch einzeln verkaust in Eröße von 1400, 1000 u. 900 Wrg. Nöheres durch W. John, Ritter-gutspächter, Rieder Schwerta bei Markliss.

nicht unter 12000 Worgen eigenes oder Bachtiagdgebiet mit gutem Mehltand, Schloß unmöbliert, nebit Stallungen und Reben-Gebäuden sowie Bart und Gemüsegarten, auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Angebote erb. unter J B 6815 durch Rudolt Mosse, Berlin SW. [2]

Eine Einfamilienvilla

ober elegante Wohnung in einer Zweifamilienvilla, mit Garten, Bierdestall oder Autogarage, möglicht in Kleinburg, dum 1. Januar oder 1. April 1917 du mieten gesucht. Lucht. u. M 232 Geschst. Schl. Z. (2)

Bestere Bier-Nestallent im Innern der Stadt, Femilien- u. Fremdenverlehr, große, angenehme Räume, wegen anderen Unternehmungen besonders billig zu verfaufen. Interessenten erfahren Räheres unter Z 79 Geschift. d. Schlef. Ita. ssenten ersahren Raheres unter 2000

Lebens-Versicherung!

Durch Namhaftmachung von Adressen zwecks Ab-schluß von Lebensversicherungen (Kriegsrisiko wird auf Wunsch voll eingeschlossen) für eine alte deutsche vor-nehme Lebens-Versicherungs-Gesellschaft können sich Herren und Damen aus den höchsten Gesellschaftskreisen eine

Einkommens-Erhöhung

sichern. Auf Wunsch strengste Diskretion. Angebote unter K 613 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau, erbeten.

Bedeutenden Nebenverdienst

können Herren und Damen jedes Standes erzielen, wenn sie einer vornehmen alten Versicherungs-Gesellschaft Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherunger zuweisen, wofür in diskretester Form Nohe Provisionen gewährt werden. Gefällige Zuschriften unter M 615 an Haasenstein & Wogler A.-G., Breslau.

Rittergut, Bez. Breslau,

ca. 900 Morgen (ca. 700 Ader, 100 Wiesen, 100 Wiesen, 100 Wald), arrondiert, un. Brennerei, gr. Herrenhaus in altem Varf, ausgaz Jagd, direit an Chausse u. Bahn gelegen, für höhnis verstäusie dei 175 Mille Anz berrätäusich. Selbstäuser Naheres durch A 208 Geschit. d. Schlei. Itg. (2)

Act an Chausse 244.

Selbiffaufer Ados Geschst. d. Schles. Ig. (2)

Großlesster Bage Schles, ein herrischer Beste der Ados Geschles, ein herrischer Beste den Ados einigen Mitter- und anderen Theine, freundliche Wohnung mit Enrich. Gest. Auschnung mit Enrich. d. Schles. In der Anschreibend aus einigen Mitter- und anderen Gütern, seinster Voden für alle Kruchtarten, große Viehbeltände, sofort unter gand besonderen Umständen zu verstaufen. Bu Abvertäufen großartia geeignet. Aus Selbistäufer mit größerem Objest berücklichtigt. Freis Glab, sindt ein original standigische Vermittelung ausgeschlossen. Zuchriften unter Z 72 Geschäftstigt. In die in veisiger Mähne seinzugt.

Gine Baldyarzelle, 100--120 jähriges Sola, ift auf dem

Stamme

zu verkaufen. Besichtigung fann erfolgen. Angeb. u. M 288 Geschit Schl. Sta. erbeten.

gute Berbindung nach d. Zentrum, 8-10 Zimmer, 3. mieten od. 3. taufen gefucht. 3 Selbitfäufer. Anzahl. nach Wunsch. Ungebote von Grundst, bis 65 000 M unt. Z 74 Geschst. Schl. Ita.

Ginfacher, verheir. Inspettor.

in Bertrauensstellung, sucht **Wald-**gut mit Ader (Wittelschlesien). Zuschr. u. **M 280** Geschst. Schl. Ita.

Jack I and Server State State

der Provinsial-Heil: und Pflege-Anstalt Lenbus. (1

Berrenjäger, erstell. Schütze, stellt sich au Jagden aur Berfügung. Anerb. unt. Z 13 an d. Geschit. d. Schl. Ztg.

Ringofen-Biegelei, nahe De Zugstat. 2 Will. Serstella... unerschöpfl., 42 Wrg. Land, erbteil... balber berfäust. Kreis 130, Anaahl. 50 Wille Gest. Luchr. unt. Z 69 an die Geschit. d. Schles. Ich. (2

Geschäftsstelle der Schlei. 3tg.

vorzugt.

Arbeitspferde, 2 Zucht-Eber, 1 tragende Ruh vert. Mäfterei Schmiebefelb.

the state of the west of the state of the st 1 Paar selten schöne, ganz egale, sjährige Fuster (Filisse) mehrere sichere Ginspänner

10 billigere

besonders f. d. Rübenernte u. jeden schweren Bug geeignet. Ezyttki. Reuschestraße 11/12, Telephon 3995.

Arbeitspferde,

2 hraine Wallate, selfitgezogen, 1,75 hoch, 5—6 Jahre alt, sehr fräftige, vornehme Wagenspferde mit viel Gangwerf, zugfest. Angfest.

Spediteur Paul Vogt, Trebnig i. Schl. Fernfor. 2.

Offizier=Urmeefättel Damen=Sättel

neu und gebraucht sowie Kutsch- und Arbeitsgeschirre

verlauft (2 Jägor, Friedrich:Wilhelm:Str. 30.

nahe D-Zugstat. 2 Mill. Serstella.
unerschöpfl., 42 Mrg. Land, exbteil.
halber verfäust. Breis 130, Unaahl.
50 Mille Gest. Buschr. unt. Z 69
an die Geschit. d. Schles. In.
Grubenfeld
billig zu verfausen. 2
Buschr. u. M 234 Geschst. d. Schl. Ltg.

Schnitzung nur nachmittags und Sonntag vormittags.

Lager= und Sabrifgrundstürk, 4000 gm unbebaute Fläche und moderner Betonbau mit Lastenaufzug, Warm-

wasserheizung, elektr. Licht, Stallung, Berladerampe, zwei Bohnungen, bezw. Kontorraume, Gleisanschluß, unmittelbar an Güter- und Personenbahnhof in Industrievorort Breslaus gelegen,

ist Umständehalber weit unter heutigem Werte zu verkaufen. Anfragen unter Z 67 Geschäftsstelle der Schles. Zeitung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts äußerst günstige Kanfgelegenheit.

Großerreinillige Versteigerung

Das frühere Täubersche Luxusfuhrwesen und Speditions= geschäft in Waldenburg i. Schles., Vichweide, Eleftrische Haltestelle Hotel Lierhünser, wird

Sounabend, den 28. Oftober, früh 10 Uhr

einzeln meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung verkauft.

Borhanden find: 10 Arbeitspferde, darunter 1 Baar braune Bagenpferde, 1 hocheleganter, vorzüglich erhaltener Glaslandauer, 2 ebensolche, gut erhaltene Leberlandauer, Salblandauer, gededte Bagen, Salbverdedwagen, Omnibus, Schlitten, 7 Paar vorzüglich erhaltene Rutschgeschirre mit Reufilberbeschlag, gute Arbeitageschiere, Sielengeschirre, Schellengeläute, Livreen, Rutschermantel, Winter-, Sommer- und Lederbeden, große Schabraden ufw. Außerbem 1 großer 6½ m Möbelwagen, 1 fleinerer Möbelwagen, fünf Rollmagen, 4 Langholzwagen, 4 große Kaftenwagen und 12 fleine Kastenwagen.

1 Saferanctiche mit elettrischem Motor.

biverfe Windeheber, Wagenheber, Retten und anderes Zubehör, ebenfo ift famtlicher vorhandener Pferdedünger zu kaufen.

Bum Rauf labet ergebenft ein

Der Besiker.

auf Gummi, hochelegant, so gut wie neu, bon erster Firma gebaut, preismert verfäuslich. Anfr. unt O 616 an Hausenstein & Vogler A.-G., Breslau.

4 ichleftide rote, ftarte Zugochsen,

augfeit, 2 davon für Brauerei oder Zuderfabrif geeignet. Ed. Rose, Gr. Bargen. Kr. Militsch. (O Dom. Rleindeutschen, Poft Roldau, verkauft

5 Stiere

von ber Beibe sur Beitermaft, fowie 6 ungeb.

Maiben,

fdmarzbunt.

Wegen Ueberfüllung des Stalles verkauft von 7 Kühen 5 auch 6 St. nach Wahl Dom. Gr. Weichsel, Kr. Pleß DE.

Zur Weitermast verkauft 6 bis 8 Bullen,

im Gewicht von 7 bis 9 8tr. Rittergutsbef. Fischer, n. Bobel, Bost Groß Ban Dominium Maltwig, Besirt Breslau, verfauft einen 13/3 jähr.

Herdbuchbullen

von fehr guter Abstammung. Bahnstation Sadewit. Auf vorherige Anmeldung steht Wagen dur Abholung a. b. Bahn

Starte Zugowien

fauft Klarenmühle 11, Breslau, Sinterbleiche 7. Tel. 394.

Stammherde Groß Robenau

verfauft acht schwarzbunte

Kalben, teils hochtragend. Die Tiere finb angefort. Raheres durch das Wirtfdjaftsamt. (3

5 Ia. Stiere,

ca. 11 Zentner, gute Figuren, als Bugochien fehr geeignet, find ab-zugeben. Anfragen erbittet Dom. Beberau bei Janer.

100 Stück Brima Raffebuller

aur Maft habe preism. abzugeben N. Kleemann,

Breslau 6, Friedrich-Bilhelm-Strafe 86. Tel. 2239.

Donnerstag und Freitag treffen bei mir große Transporte prima hochtragende

Sinc

ferner sprungfühige

Suchtbullen

einige hundert Rinder

(Stiere, Ralben und Bullen, 1 bis 2 Jahre alt) zum schnellen und preiswerten Bertauf ein.

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, fämtliches Bieh preiswert abgeben zu können.

J. Fleischhauer,

Telephon 3073.

Königeplag 7. Stallungen: Jahnstraße 31.

Aus hiefiger Berde

Idmarzbuntes Niederungsvieh.

vielfach prämiiert,

ftehen mehrere bedfähige und jüngere Buditbullen

Sutsverwaltung Peterwit bei Kalfau, Kreis Neisse.

Kaufe sofort: 15-20 Länferschweine — Edelschweine,

2—4 hochtragende Kühe, schwarz od. rotbunt, bester Nasse. Gemichtsangabe erbittet Franz Libera, Gutsbesiger,

Beuthen DS., Tarnowiper Strafe 32 Berkaufe jungen, fprungfähigen

Eber,

veredelte Landschweine. Sabarth. Micmenborf, St. Talsperre Verfaufe reinrass., einjähr.

Dobermann=Hund stubenrein, eindressiert, f. aut ber-anlaat, für 80 M Zuschr. unter M 224 Geschst. Schles. Stg.

Zeden Posten

Beiß= und Rot-Kraut verlauft in Ladungen preiswert (2) tauft zu höchsten Preisen H. Tschache Nehf., fauft zu höchsten Preisen Richard Hoheisel, Faifenau Schl. Fernsprecher 8. (x

Brennerei=Kartoffeln und freie Zuderrüben beschlagnahmefrei, ca. 5-10 Bagg. tauft Brennerci Mittelsteine. 1 Bohlen & Co., Bressau I.

Dom. Tworfan DG., tauft

Brennereikartoffeln. Sutterruben, Möhren, Rohlrüben

Winzig. Tel. 5.

famtliche landwirtschaftliche Sämereien, Saaten und Santgetreide

taufen unter ben gesetlichen Bestimmungen Gebrüder Tiemann, Saatengroßhandlung,

Berlin N. 24, Krausnickstraße 3, part.

sowie auch alle anderen Laubhölzer bon 20 cm aufwarts ftart, tauft jedes Quantum, bei größeren Bosten ebent. auch gur Gelbstwerbung. Paul Noumann, Dampffägewerke, Grottkan.

Zuckerrüben und Brennereifartoffeln

fauft und bittet um Angebote (2 Gutsverwaltung Ruftborf bei Friedland DS.

Bir verkaufen ca. 1000 Zentner gemischte, zu Speifezwecken [2 geeignete Möhren (weiße u. gelbe) u. ca. 600 Bentner

für 150 Mrg. Mittelboden in Nähe Breslau für bald gefucht, Ungeb ın. Preis u. **M 227** Gefchst. d. Schl. 8 gelbe Brufen gegen Lieferung von Düngemitteln. Derrichaft Friedenthal, fir. Reiffe

6990 str. Spelletohtrüben zur sofortigen Verladung gibt ab Heinrich Better, (O Breslau, Hohenzollern-Straße 14.

Gelbe Rohlrüben, Weißkraut,

Speife-Mohrrüben, gelb ob.rot Pferde-Mohrrüben kauft in Waggonladungen gegen vorherige Kasse zu höchsten Preisen Siegmund Berliner, Bunglau. Telephon 45.

10 000 Zentner

Kolleituen

(Brufen) zu faufen gesucht. P. Wirth, Caarlouis 2.

6=-800 3tr. pr. Kutterrüben,

Cimbal-Original, hoher Rührstoffs gehalt, zu verkaufen franko Bahnit. Ober Rofen. Bufchr. u. Breisangabe an Dom. Ober Rofen, Rr. Strehlen

Tutterrüben haben abzugeben

Prager & Co., Glas. Tel. 36.

Ginen Boften Hutterrüben

idweieliaures Ammonial m März 1917 zu liefern bereit ist von Prittwitz,

Rawallen bei Obernigt.

Gill-Kirfhbillille, nur bejte Sorten, starke Stämnichen, schöne Kronen, offeriert (9 Dom. Ob. Erädik, Bez. Breslau.

Roteichen,

fcönste und schnellwüchsigste Allcebaume, auch für Sandboden. Söhe 3—5 Weter bei 7—12 Zmtr. Umfang und sehr guter Bewurzelung, gibt in jeder Anzahl billigst ab. Gefällige Anfragen an Forstberwaltung Werzdorf, Bost und Bahn Uhhst in Schlessen.

Bom Broduzenten Drahtballen Roggenund Weizengroh

zu kaufen gesucht. C. H. Dittrich, Rifolai DS.

Pregitron

fauft jedes Quentum ab allen Stationen (x H. Jonas, Neisse, Fourage-Grokhandlung Gegr. 1858. Zel. Nr. 57 u. 122.

Roggen=Dachstroh.

Raufe neuen Dreichkaiten

STATE OF THE STATE

mit ca. 10—15 Jrr. Stunden-Leiftung für Eleftromotor. Bedingung sofort. Lieferung. Ang. u. **M 290** Gjaft. Sajl. Z.

Rud. Sack'sche Pflugtelle mit beisteh. Schutzmarke ccht allein bei x

Generalvertr. Breslau13.

Motorpflug

über Ruf, Charafter, Bermögens-verhältnisse, Beobachtungen, Gr mittelungen am Blate u. außerhalb,

Auskunttei Creditwacht, Brestau, Gartenstraße 40.

B. Hirschfeld,

Heirat.

Suche für einen jungen, militärfr., prächtigen, intellig. Menschen mit Anpassurmögen, augenehme, nübsche Erscheinung, ein liebes, gestundes, fath. Mädden im Alter von 20—25. Jahren. Sinheirat in ein Geschäft, landwirtschaftl. Gut oder Gärtnerei erwünscht. Zuschr. erb. unter M 238 Geichlt. Schlef. Ig.

Kerr aus ersten Gesellschaftskreisen,

28 J., ev., in kim. Pol., hier fremd, wünscht m. disting., gleichalteriger Dame m. Herz u. Gemüt, in guten Verh., zw heirat, in Verd. zu treten. Diskr. w. ehrenw. zugel. u. verl. Vern. streng verb. Gefl. Mitteil., a. d. Eltern usw., erb. bertrauensvoll u. W 182 an d. Geschst d. Schl. Rig.

30 J., sucht passende Lebensgefährtin mit Bermög., junge Witw. nicht aus-geschl.; am liebit. Einheix. in Geschäft od. flott. Gasthof. Gest. Zuschr. unt. M 284 Geschlich der Schles. Ig. 12

: Vermietungen

(Infertionspreis 15 Big. für die Beile.)

Elegant möbliertes

cot. einzeln. Zim. im Zentr. od. Nähe Ohlauer Stadtgr. od. Scheitn. Geg. ab 1. November zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter M 200 an die Geschäftsit. der Schles. Zig.

3mei eleg. möbl. Zimmer (Schlaf- und Gerrenzimmer) zu bermieten (Büntherstraße 9. hut. I.

Al. f. möbl. Zimmer

au vermielen Salvatorplat 3'4, II. (Schweidniter Stadtgraben).

Gesucht 8-Zimmer-Wohnung

zum 1. 4. 1917

möglichst Einfamilienhaus mit Zentralheizung, clektr. Licht und Gas, möglichst Scheikniger Gegend, mit guter Verbindung nach dem Ringe. Ausführliche Angebote mit Zeichnung und Angabe des Wietspretses erbeten unt. **Z** 65 Geschst. d. Schl. Ztg.

ist die halbe erste Etage bald zu vermieten. 6: Dining 2: Ohnung, gegenüber im Nochparterro, auch für geschäftliche Swede geeignet, gahrstuhl, Kohlenaufzug, sogleich ober später zu bermieten Gartenstraße Nr. 48.

Hohenzollernstraße Nr. 23, am Schmudplak, herrschaftl. Sochvart., 5 Lim., heizh. Diele 2c., bald ob. sväter 3. verm. (9 Hogenzolleruftr. 25 (am Schmuchlag) herrschaftl. Jochbart., 7 Bin m., Diele, Diener- u. Mädchenamm., 2. Gtage. 8 Zimm 2c. renobieri für fosvet ober später zu vermieten.

Tiergartenstraße 24 verkauft an Chemische Kabrik, die herrschaftliche G-Zimmer-Wohnung in Erdgeschöft bald zu vermieten.
als Gegengeschäft einen Volten Näheres dei **II. Baum.** Terephon 486. (9

7 Limmer, hochberrschaftl. Wohnung, iehr große Räume, ferner halbe 3. Etage, 4 Zimmer, zu vermieten. Näheres beim Sausmeister. (2

Clausewik Strake 11. 5-3immer-Wohn., vollständig renov., für balb billig zu vermieten. Räheres bei Alfred Gerstenberg, Kaifer-Wilh.-Str. 88/90. (2

Sifdenfirage 8, Mähe vom Museum,

obt. Wohnung, 2 giber, und 3 eint, gininer, intr guber ebt. früher zu bermieten Räheres beim Hausmeister.

Telegraphenstraße iff die 3. Etage, 6 Zimmer, bald oder später preiswert zu vermieten. Näheres b. Hausmeister oder bei **Leopold Lobethal,** Tel. 724. (2

Lothringerstraße 13

ist eine Balkon-Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer mit allen Neben-räumen, elektr. Lichtaniagen, sofort, auch für später billig zu vermieten. Näheres bei der Hausmeisterin.

Serricultiat Bonning, 5 bis 6 3immer, gr. Räume, herrliche Oberquesicht, Garten, au vermicten Borberbleiche 10, am Gneisenauplas.

hochpt. in der Cartenstr. zum 1. April 1917 billig zu vermieten sieben Räume, darunter zwei extragrosse 300 Rüche, Mädchengelaß, elektr. Licht (2

fiir Geschäftszwecke sehr geeignet. Bufdr. unter Z 68 an die Gefchäftsftelle der Schlef. Big

Ring 60

Großer Laden und große Gefchäftsräume

in den oberen Stodwerfen fomte großer Laben Biittnerftraße 5 isfort zu vermieten. Rab. Ring 60 bei Theiner & Meinicke. and the second of the second o

Großer zweisenstriger Laden Kupferschmiedestr. 18

(Eckhaus Schmiedebrücke 55) [9 auch während des Krieges vorübergehend und zu ermäßigtem Preise vald zu vermieten. Räheres: Bittoriastraße 9 bei Berkner.



Mädden, Buriden und Männer für Feld und Kabriken

beidafft für fofort GUSTEY DZIAIAS, gewerbsmähiger Stellenvermittler, Brestau I, Mifolaistraße 24, Lelephon: 4140, 6170, 6171 u. 11984.

Mädchen, Frauen, Burschen für Laudwirtschaft und Fabrik

Neile Moalbertstraße 115, 1. Etage, 4 Zimmer, Balton, Rüche Bad, Kab., Entree, bald zu verm Kriegsermäßigung.

Schone 3-3immer - Wohnung mit Bad, Mäddengel., Gas, eventl. Gleftrifch, 3. verm. Edwerinftr. 33. Ede Augustaftraße. (?

Gartenstr. 34 (Gartenhaus)

vis-d-vis Konzerthaus
5- bezw. 10-Limmerwohnung in der
2. Etg., für Bürozhede besonders
gecignet, ab 1. April 17 zu vermicten.
Räheres Breslauer Lindbauk,
Gartenstraße 34, 1. Paradiesstr. 30, 1. Et.,



langiähriger Producijt aus d. Getreide-Samereten-, Putt-u. Düngemittelbranche, guter Varentenner u.
Disponent, mit besten persönlichen
Teajehungen sum Großgrundbesite,
mit leitende Gelling

in ungefündigter Stellung, mit
langer Prazis, Deutsch u. Kolnich u. Kolnich
ipveckend, sucht, da er sich verheir.
mill, vom 1. 1. 1917 ober 1. 4. 1917
Stellung, Jusch, unt. Z71 an die
Geschicht. d. Schlei. In.
Geschicht. d. Schlei. In.

in ungefündigter Stellung, mit
langer Prazis, Deutsch u. Kolnich
ipveckend, sucht, da er sich verheir.
mill, vom 1. 1. 1917 ober 1. 4. 1917
Stellung, Jusch, unt. Z71 an die
Geschicht. d. Schlei. In.
Geschicht. d. Schlei. In.

in ungefündigter Stellung, mit
langer Prazis, Deutsch u. Kolnich
in ungefündigter

in ungefün Aelt. ersahren. Kaumann,

varbe auch eventuell fonunissions.

wurde auch eventuell kommissions-weise Vertretung übernehmen. Auf Andwitt, jähr. Pragis, such Sets. Bunsch kann Kaution gest. werden. auf größ. Gute als Boloniär, eb. bei Antritt nach Abereint. Gst. Buschr. Bens.-Jahlg. Jandgelegenheit erw. u. M 242 Gschl. Stp. erd. (8) Aufdr. unt. M 201 Gst. Schl. Btg. st

Junger Mann aus der Kolonialwaren- und Deli-fatessen-Brandie, 18 Johre alt, incht passende Stellung als Lagerift oder Beridufer.

Angebote unter B T 1508 an Rudolf Mosso, Breslau. deluitund. Rauimann, militärfrei; inat Beidästigung

während des Krieges, gleichviel welche Branche. Aufdr. u. B Z 1512 Rudolf Mosse, Breslau.



Langjähriger faufm. Oberbeamter der idles. Groß= industrie,

Besiber glänzender Leugnisse u. reicher Erfahrung. Organi-sator mit bank, bergiechnischem und juristischem Wissen, allen Ansorderungen daheim, wie auf der Reise entsprechend,

münscht leitende gielling, nicht unter 12 000 Wet. Jahres-

Abitandige Bewirtschaftung,

**-600 Wg., od. auch Pofinsvestor, Wiegemeist. od. Blasverwalterstelle. Angeb. mit Gehaltsang. an Lagwis, Kreuzburg DS., Neuhofer Gtr. 1. (a. Smbsehle auß and land. u. forstwirtschaftl. Be- Güler-Direttor, selbständig. Inspector, Bentmstr., Oberförster, and die Geschicht. Bucht. Auch Ausgebildet. such an die Geschicht. Bucht. Bentmstr., Oberförster, an die Geschicht. Bucht. Buc Forit = Verwalter und Tirfter Paul Kramer, ausgeb. in landw. u. kaufm. Buchf.. bertraut m. allen fchr. Arb., sucht. Stellenvermittler, Breslan 12, Stell. auf Landaut oder in Sanat. Morin-Straße 15. Telephon 7440. Buschr. u. M 256 Gichft. Echl. 8tg. (1

beschafft gewerbsmäßige Stellenbermittlerin Breslau II, Ernststr 12, Gde Neue Laschen ftrage, am Sauptbahnhof. Telephon 4142.

mit Seizg., elektr. Licht; ferner eine fl. möbl. Wohnung balb zu verm. Kürafserstraße 27, balb od. später nur dauernde Stell. Ruschr. u. M 282 Gichft. Schl. Atg. erb.

Stellung-Scitti.

Sie llung-Scitti.

Gin in jeder Dinsicht erfahr., ber-läßlicher, folider, älterer Beamter (Sachse), derh., militärftei, d. At. auf größerer Gerrschaft in unge-fündigter Getll., der poln. u. russ. Sprache mächtig, sucht dum 1. April f. I. dauernde, sichere, jedoch nur jelbitändige Stellung (nicht unter Doerleitung). Gute Empfehl, stehen v. Doerleitung). Gute Empfehl, stehen v. Doerleitung). Gute Empfehl, stehen v. dauße. Kaichengeld dum 1. 10. oder spät. Stellung. Ungeb. am dauernde, selbständige Stellung resselter. Es wird nur auf dauernde, selbständige Stellung resselter. Gest. Busch unter 1. 261 an die Geschit. d. Schlef. Atg.

Dettertal. Der Birtingafterin iel Geschicht. Beinerz, Geschicht. Beinerz, Geschicht. Beinerz, Geschicht. Beine der Geschicht. Beine der Geschicht. Beine der Geschicht. Gestles der Geschicht. Gestles der Geschicht. Geschieft. Beine der Geschicht. Beine der Geschichten der Dame. Ungeb. Beine Geschicht. Beine der Geschichten der Dame. Ungeb. Geschichten der Dame. Ungeb. Geschichten der Dame. Ungeb. Geschicht. Beine der Geschichten der Geschichten der Dame. Ungeb. Geschichten der Dame. Bestehlten der Dame. Der Geschichten der Dame. Der Geschichten der Dame. Geschichten der Dame. Geschichten der Dame. Der Geschichten der Dame. Der Geschichten der Dame. Der Geschichten der Dame. Geschichten der Dame. Der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichten der Geschichte

Wintschafts-Inspektor,

herrid. 3 Simm., Bad, elettr., Gas, unverh., 52 3. alt, gefund, intellig., bald zu verm. Rah. Saut mitr. (9 u. fleißig, auf all. Gebiet. 5. Landiv.

Erfahr. u. tücht., militärfreier

Brennereileifer lucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlung., die Leitung größerer Brennerei für sofort. Angebote erb. 2) O. Pobl. Barchwitz i. Schl.

A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH Ein 17jähriger, fräftiger, arbeitsfroher Wirtichafts-Eleve

aus befferer Familie, bereits aus besierer Hamilie, bereits gut vorgebilbet in Held. Hof und Kanslei, sucht sofort Scallung auf mittlerem Gut bei Familienauschluß. Verstrauenswürdige, seisige Hilperaft. Angebote nach Gleiwis, Postfach 126.

Ober Idmetzer

Charles and the second of the

sowie ledige Edweiser für sofort oder 1. Januar empfichlt (9 Emil Rüegg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Breslau 2, Gartenstraße 83.

Berheir. Gärtner. militärfr., ebgl., sucht 8. 2. 1. 1917 Bertrauensstellung. Zujchr. unter M 283 Geschst. Schl. 3ig. erb.

Bremen, Boltjach 1-8.

Ticht. Revierförster,
cv., berheiracte, 53 Jahre alt. firm
in Buchführung, Oolzausnühung,
Schneidemühlenbetrieb, Kulturen,
Jagd, Kischere, such balb ireundiche Dauerstellung. Gest. Ungeb.
M 240 Geschit. der Soles. In Alterer, nachweislich stückter und gewissenhafter
Witerer, nachweislich stückter,
berh., ohne Familie, sucht für bald Dauerstellung, event. unter Oberaussicht als Vorwersbeamter.

Wirth. The Lödder. Rattern.

Such eine Lingen Weck. Eligeslaucht, Einstegen Weck. Eligeslaucht, Einstegen Weck. Estignen Weck. Einstegen Weck. Einstegen Weck. Eligeslaucht, Einstellung. Ungeb. u. M 289 an d. Geschift als Vorwersbeamter.

Wirth. Surwersbeamter

Wirth. Buch einer staten.

Such einer kart. Alle einer kurz der in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in Richard. Mentanisse in größ. Stadt. u. Landhäus. besität, Mentanisse in größ. Menta

Rutscher,

Lehrerstoditer,

E. Wagenknecht, Werberitr. 9, II.

Birtidaftsfräulein,

Wirtschafterin,

Suche f. m. Tochter, 18 3., pass

Fräulein, 26 Jahre, sucht mögl. bald Stellung als

auf groß. Gut oder zu besser allein-stehenden Gerrn als Wirtin. Zuschr. unt. M 281 Geschst. Schl. Lig.

. Hellen-Undyweis

(Jufertionspreis 20 Bfg. für bie Beile.)

Stellensugende ihnnen den "Fiellen-Nachtweis der Schleftschen Neitung"
Best Feinungsbereisline Geite 375 durch iede Postanitalt beziehen.
Bezugspreis Affik den Kalendermonat, d.K. sine das Vierteljahr. Für fürzre Zeit wird der Erellen-Rachweis dirett von der Expedition vortofret verightet dem i nach Einselnung von 40 Bl., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweldniserin. 47, 16 Pf. die Boche.

gesucht. Meldungen mit Angaben über die disheriae Beschäftiaung. Für mein Landgut, 700 Morgen, Rreis Rosenberg & "wird ein Entenden aus iendem au

Areisausiduß Wohlau.

Auch ein Lehrling

wird bei freier Koft und Wohnung gefucht. Max **Dölle,** Herzogl. Hoflieferant, Sagan.

wird bei freier Kost und Wohnung gesucht. Max Dölle, Sengan.

Serzogl. Hofileferant, Sagan.

Wegen abermaliger Einberusung gesucht, ber nach Angab. selbständig zur Fahne such einde ich zum möglichst beintschaft. kann. Zeugnisabschr. n. Beugnisabschr. n. Beugnisabschr. n. Beugnisabschr. n. Beignisabschr. such eine Schaltsanspr. u. M228Sschlt. Schl. R. stittergut Ludwigsdorf, oder einsache Stütze, warengeschäft 1 bis 2 tüchtige

Verkäufer

möglichst militärfrei. Den Bewer-bungen bitte ich Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche sowie Bild bei-Wilhelm Purschke,

Liegnig. Dibbelgeschäft fucht für Berfauf und Lager

Mann oder Dame. guschen, m. Gehaltsang. u. Zeugnis-abschr. an Korn & Hartmann, Gartenstraße 85/87.

Für mein Bantgeschäft fuche ich für bald ober fpater einen Eleben, event. Kriegsverletten, mit Beugn d. einj.-freiw. Dienft.

Hugo Gloger, Frankenftein i. Schlef. Suche für bald oder 1. Januar

üngeren, brauchbaren Birtinals-Aimtenten, aud, Ariensverletten. Desgleichen tuge für 1. Januar eine Wirtschafterin,

welche in d. Milchwirtschaft (Buttern u. Käse machen) durchaus erfahr. 1st. Angebote unter Beifügung der Gehaltsansprüche erbittet Gitterverwaltung Massel,

Kr. Trebnis. Krieg.

Kinderfräulein
Aröblerin 2, Al., 20 Jahre, ebang, Behverstochter, sincht Stellung au 1—2 Kindern b. 5 Jahren an, für sofort oder später am liebiten auf Landichloß auch außerh. Schlesiens. Inde Zeugnisse borbanden. Kreunds wir Zeugnisse beiten erbittet (3 Kelssabeth Klingenberg.

Beiwerber, Ameimal um 150 Wart, steigend von 2 au 3 Jahren sechsmal um 250 Wart, sweimal um 150 Wart bis 8600 Wart. B. 24. 450 Wart liche Zuscherh Klingenberg.

Beiwerber, and kriegsbeschäftigung; die ersten 5 Jahre auf Amotigen Kreigsbeschäftigung; die ersten 5 Jahre auf Amotigen Kreigsbeschäftigung; die ersten 5 Jahre auf Instellung nach defriedigender 6 monatiger Bewerber, auch Kriegsbeschädigte und andere Zivilanwärter, welche beim Kreisausschuß mit Erfolg längere Zeit tätig gewesen sind, vallegem Kreisausschuß mit Erfolg längere Zeit tätig gewesen staltigt einreichen.

Schwes, den 21. Oftober 1916.

Der Vorsikende des Areisansschuffes. Landrat.

Zuchtiger Bertäufer oder Bertäuferin Anna Dzialas, Greslau II, Ernstitr 12, Sete Neue Taschen.

2 cleg. möbl. Zimmer Mirtlich brauchbarer, verb.

mit veisg., elektr. Licht; ferner eine Mirtlich brauchbarer, verb.

11. möbl. Buhnung bald zu verm. Kürasserine 2v, bald od. später nur dauernde Stell.

bald zu verm. Kürasserine 2v, bald od. später nur dauernde Stell.

Manufinalle Brauerei

nur I. Kraft, mit besten Empfehlungen, der den Direktor vertreten, auch den Außenbezirk besuchen muß, findet dauernde Stellung.

Nur bilanzsichere Herren, die gewandt mit dem Publikum verkehren können, wollen Offerte mit Ansprüchen an Friedr. Dieckman, Posen W. 3 einreichen.

Tüchtiger, militärfreier, eventuell friegsbeschädigter

Kantınanı,

Desterril. per Sirtschafterin selbständiger Arbeiter, mit dopp. Buchführung einschließlich Abschlüßgencht 1. Nob. evil. 1. Jan. Stellung. für Hittenwert zum baldigen Antritt gesucht. — Anstellung geeigneter Herung. Dame mit entsprechenden Kenntnissen nicht ausgeschlossen. Bestocken den Kenntnissen nicht ausgeschlossen. Bestockenden kenntnissen nicht ausgeschlossen unter Angabe der Stelle der Stelle kan konten aus ausgeschlossen.

Arfenit-Berg- und Süttenwert "Reicher Troft" H. Güttler, Reichenstein in Schles.

Konto-Korrent-Buchhaiter

mit guter Handschrift, sicherer Arbeiter, am liebsten aus Brauerei, findet danernde Stellung.

Offerten mit Ansprüchen sind an Friedr. Dieckmann, Posen W. 3, einzureichen.

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Bergutung gefucht. Mugo Cohn,

Konfektion und Geidenwaren, Schweidniger Straße 27.

Wegen Einzichung meines jedigen suche ich für sofort in auernde Stellung einen unberheirateten, militärfreien Institut.

Derselbe muß selbständig disponieren können und in Buch-haltung sowie Versicherungswesen Bescheid wissen. Guter Gehalt wird gewährt. Unsprüche bitte anzugeben u. Zeugnisabschriften einzusenden.

Fritz Schultze, Lehngut Riesborf bei Oftrit in Sachfen.

besserer Wirtschafter

du 10fort oder 1. November ein tüchtiger

1111act Mattt
für Berkauf und Lager gesucht.
Kann auch Kriegsverleiter sein, wenn er im stande ist, seine Obliegenheiten noch gut zu erfüllen.
Liegenheiten noch gut zu erfüllen.

Für 700 Morg. großes Gut, Bez. Breslau, wird zum I. Jan. 17 ein berh., erfahrener, evangel. (5)

Ginf. Beamter

oder Wirtschafter wird als Kriegs-bertreter für Gut von 300 Morgen gesucht. Zuschriften unter M 278 an die Geschäftsst. d. Schlef. Atg. Es sucht für sofort bei hohem Behalt einen tüchtigen

Wirtschafter oder Schaffer Dom. Guderwiß b. Nippern Beg. Breslau.

Unverh. Hofverwalter, auch Kricgsverletten, sucht Dom. Schlanz, Kr. Breslau.

Birtimatsaffitenten

Schaffer, Schaff Ein Wirtschafter

auf ein Gut von 150 Morgen, welcher selbst tätig sein muß, wir zum baldigen Antritt gesucht. — Kamilienanschluß erwünscht. — Buschriften unter M 261 an die Geschäftsit. d. Schles. 2ta. crb. [1

Unverheir. Gutsverwalter, möglichst selbstätig, für 185 Mrg. schweren Boben in Schlesien für balb gesucht. Zeugnisse u. Gehalts-anspr. u. J 227 Geschst. Schles. 3. (6

Tüchtige fleißige

Wir fuchen zum baldigen Antritt

Wirtschafts=Assistenten Für mein Zigarren-Geschäft wird von einfacher Inspektor, bei hohem Gehalt.
zu sofort oder 1. November ein der selbständig wirtschaften kann, G. von Kramsta'sche tüchtiger bei hohem Gehalt. Güter-Berwaltung

Gehalt 600 Mt. u. freie Station. Gutds-Verwaltung Alt Vorowto bei Ezempin, Bez. Vosen.

Diegdorf b. Neumarkt, Schles.

3um halvigen Antritt, eventuell 15. November, gesucht (8)

Beautice.

Gehalt 600 Mt. u. freie Station.

Guis-Berwaltung
Alt Borowso bei Ezempin,

Bez. Koscu.

Wed. Research and the control of the cont

Kreis Reisse DS. (1 die aut bürgeri. fochen, plätten und etwas nähen fann u. in Geflügel-aufzucht erfahren ist.

Buberl., berh.
Stellmacher,

ohne Dreichmaschinenführung, sucht Lom. Kl. Sürchen, Post Dubernsurth. Tel. 18. Nach Medlenburg in einen städtisch geführt. Landhaush. ein aut empfohl.

Dienerlehrling oder unverheirateter,

militärfreier Diener auch Kriegsverletten, sucht (3 Dom. Schlaus, Kr. Breslau.

Suche dum sofortigen Antritt geinen evangelischen
einen evangelischen

Wirtschaftensissen

Ich fuche gum 1. November einen

das locien kann. Zeugnisabjärift., mögliäht nit Bild, bald an Fr. Antsgerichtsrat **Knittel,** Habeljäwerdt.

Ang. u. Gehaltsanspruch an Dominium Ruschinowis,

Suche gum 1. November ein au-verlässiges, tücktiges (0° Widdett,

Ar. Lublinih OS.

Unberh., militärfreier, berrichaftl.

Auticher

für bald geluckt. Kriegsinvalide bevorzugt. Weldung mit Zeugnis-abschriften u. Gehaltsansprüchen an 3) Insp. **Doehring,** Bohlschilbern, Kr Liegnis.

Euche für meine 2 Töchter bon 4 und 16 Jahren eine (1 Erzieherin.

Frau von Mutzenbecher. Cammelwit, Raubten.

Suche zum 1. November

eine einfacië, jüngere, evang. (1 Kindergärtnerin 2. Klasse

au einem Mädchen von 3 Jahren, welche sehr sauber, tinderlieb und auberlässig ist, auch etw. Kenntnis vom Schneidern besitt.

Beugnisse mit Bild, sowie Angabe der Gehaltkansprüche zu

Frau Gutsbesiger Stumple,

Aniegnitz bei Wahlstatt.

Perfette Stenothpiftin, mit Kontorarbeiten vertraut, zum baldigen Antritt gesucht. Moritz Sternberg, Spritsabrif, Salzstraße 34.

Für fofort ältere Gutssetretärin gesucht.

Firm in Buchführung, Amts-jachen und Korrespondenzen, u. die auch Hofverwaltung übernimmt. Angebote mit Zeugn.-Abschr. und Gebaltsansprüchen unt. M 275 an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Mittergut Nähe Breglan fucht für

Wirtschafts=Affistentin,

ebang., bertraut mit einfacher Buch-führung. Gehaltsamfpr. u. Zeugn. bitte einzusenden unt. M 287 an die Geschäftsit. d. Schles. Ztg.

Als Gutssefretärin

und Hofverwalterin

wird ein Fräulein zum Antritt für bald od. am 1. Januar gefunt. (3 Weldungen find zu richten an

Oberinspettor Mattern, Kawallen, Post Obernigk. Gine tüchtige

Hausschneiderin,

welche fehr aut "Abänderungen" versteht, fann sich für sofort melden.

Lauenkienplak 10b, III. rechts.

Für Forstetablissement mit Restauration suche zum 1. oder 15. November perfekte, ältere, kath.

Wirtin

für frauenlosen Saushalt. Gehaltstorderung und Zeugnisabschr. nehit
Bild an [U
Areisförster Porseh,
Ault, Post Jablonken, Kr. Ortelsburg.

De Gesucht wird zu spfort ält.
Achild. Lame, eb., zur Kührg.
Bsiege der Sausfrau. Mäda, vorh.
Ungebote mit Gehaltzauspr. unt.
M 285 an die Geschst. d. Sall. [2]
Für Antritt 1. November wird

Wirtin gesucht, welche fparfam d. Hanshalf eines unberheir. Oberinfp. leiten fann. Zuschr. u. **N 258 G**eschst. d. Schl. Zig.

Für bald wird junges, anständiges Wädchen als

fenden an

Kine rede- und geschäftsgewandte

Uame

mit sicherem Auftreten wird für ein hiesiges großes Institut für den Nußendienst

für sosort gesucht. — Keine Versicherung. — Schristliche Bewerbungen erbeien u. M. M. 990 an Haasenstein & Vogler A .- G., Breslau.

Bitting fallienten
fucht zum Antritt Reujahr 1917.
Bolnische Sprache erwünscht. (2
Güterdirestion Groß Kantow DS.

Berantwortlich für den politischen Teil: Otto Aretschmer, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Meine de, beibe in Brestau. Drud von Wilh Coit Coex is incessau.